Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 50 Pfennig monatlich, 1.50 Mark vierteljährlich; Ausgabe B 65 Pfennig monatlich, 1.95 Mark vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich, Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener General-Anzeiger

Anzeigenpreise: die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pf., von auswärts 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pfg. Im Reklameteil: die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 75 Pfg., von außen, 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen. Bei zwangsweiser Beitreibung der Insertionsgebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Fernsprecher für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 199; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Schöneberger Str. 30. Berlin S. W.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau als versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Verlage oder direkt von der Nürnberger Lebensversicherungsbank zu beziehen sind.

Nr. 70. Donnerstag, den 23. März 1911. **26. Jahrgang.**

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Stapellauf.

Kiel, 23. März. Das gestern vom Stapel gelaufene Panzerschiff Ersatz Hildebrand wurde von der Kaiserin auf den Namen „Kaiser" getauft.

Oesterreichs Bevölkerung.

Wien, 23. März. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung betrug die Bevölkerung in Oesterreich am 31. Dezember 1910 28 567 898 Personen, das ist eine Zunahme von 2 417 190 Personen oder 9,2 Prozent gegenüber dem Jahre 1900.

Französische Truppen für Marokko.

Algier, 23. März. Der Dampfer „Phrygia" ist mit zwei Sektionen Artillerie nach Casablanca abgegangen.

Spanien und Marokko.

Madrid, 23. März. „Liberal" behauptet, die spanische Regierung werde dem Pariser Kabinett eine Note in Sachen der Marokkoangelegenheit überreichen.

Luzzatti und Giolitti.

Rom, 23. März. Das zurückgetretene Kabinett Luzzatti wird bis nach den Jubiläumsfeierlichkeiten, die am 27. März stattfinden sollen, im Amte bleiben. Sodann wird Giolitti mit der Neubildung des Kabinetts beginnen.

Vom Sultan.

Konstantinopel, 23. März. In gut unterrichteten Kreisen geht das Gerücht, der Sultan habe einen leichten Schlaganfall erlitten, was im Palais jedoch entschieden in Abrede gestellt wird.

Türkisch-bulgarischer Handelsvertrag.

Sofia, 23. März. Der Finanzminister verständigte die Zollbehörden, daß mit dem 22. März der türkisch-bulgarische Handelsvertrag in Kraft tritt.

Kabinettsdemission in Bulgarien.

Sofia, 23. März. Der Ministerpräsident Malynow hat dem König die Demission des Kabinetts überreicht.

Drohende Unruhen in Rumänien.

Bukarest, 23. März. Die rumänische Regierung ist sehr besorgt, da sich Anzeichen einer bevorstehenden großen Bauern-Revolte bemerkbar machen. Die Regierung hat die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Das antijapanische Gesetz.

Sacramento, 23. März. Der Senat des Staates Californien nahm das Gesetz an, nach welchem die Ausländer von dem Grundbesitz ausgeschlossen werden.

Brand im Zolldepot.

Buenos Aires, 23. März. Das hiesige Zolldepot, das ganz mit Waren angefüllt war, wurde durch eine Feuersbrunst zerstört.

Französisch-amerikanischer Schiedsvertrag.

Newyork, 23. März. Taft und der französische Botschafter verhandeln über die Möglichkeit, einen allgemeinen französisch-amerikanischen Schiedsvertrag abzuschließen.

Die Pest.

Charbin, 23. März. In Charbin starben in der Woche vom 12. bis 19. März vier Chinesen, acht Pestleichen wurden aufgefunden. Im Innern schreitet die Besserung fort.

Russische Korruption.

Wladiwostock, 23. März. Das Marinekriegsgericht verhandelte gegen 12 Marineoffiziere, die angeklagt waren, Zuckerlieferungen für die Mannschaften zu Schleuderpreisen an die Chinesen verkauft zu haben.

Neue chinesische Minister.

Peking, 23. März. Durch Erlaß wurde der Präsident des Vorparlaments, Prinz Pulun, zum Handelsminister, zu seinem Nachfolger der Kanzler Shihsue ernannt.

Zur Lage in Mexiko.

London, 23. März. Aus Washington wird gemeldet, daß die mexikanische Regierung Protest gegen die Ansammlung amerikanischer Truppen am Grande erhoben hat.

Stolypins Rücktritt.

Die Ministerkrisen reißen gar nicht mehr ab. Dem Sturze Briands und Luzzatis ist nunmehr der Rücktritt Stolypins gefolgt. Wie die beiden vorhergehenden hat dieser neueste Ministerwechsel großes Interesse für ganz Europa. Denn wenn auch die Grundzüge der europäischen Politik festgelegt sind, so macht doch auch hier der Ton erst die Musik und für die Beziehungen der Mächte zu einander ist es durchaus nicht gleichgültig, welche Persönlichkeit an der Spitze der einzelnen Regierungen steht. Stolypins Rücktritt ist nicht minder plötzlich gekommen wie der Briands und Luzzatis, so wenig er sich sonst hiermit vergleichen läßt. Briand und Luzati wurden Opfer des Parlamentarismus, eines Parlamentarismus, der sein englisches Vorbild noch an Schroffheit übertrifft; denn in den romanischen Ländern fehlt das retardierende Moment der großen Parteigebilde, das den englischen Parlamentarismus bis zu einem gewissen Grade unabhängig macht von Zufallsmehrheiten und Zufallskombinationen, wie wir sie jüngst in Frankreich und Italien gesehen haben.

Bei dem Rücktritt Stolypins kann von solchen parlamentarischen Gründen keine Rede sein. Zwar hat Stolypin gewisse Meinungsverschiedenheiten mit dem Reichsrat zum Anlaß genommen, seine Demission einzureichen. Es wäre indessen vollständig irrig, wollte man annehmen, daß infolge dieser Differenzen die Stellung Stolypins ernstlich erschüttert war. Stolypin ist offenbar amtsmüde und hat die erste beste Gelegenheit ergriffen, sich mit Anstand in das Privatleben zurückzuziehen. Fast fünf Jahre hat Stolypin an der Spitze der russischen Regierung gestanden. Man kann aber gut zehn Jahre rechnen, denn Kriegsjahre zählen doppelt, und ein Krieg war es, den Stolypin während dieser ganzen Zeit mit jenen dunklen Mächten zu führen hatte, die das charakteristische Merkmal der politischen Verhältnisse Rußlands sind. Daß dieser Krieg mit voller Schärfe geführt wurde, mußte Stolypin gleich bei Beginn seiner Ministerpräsidentschaft spüren. Am 25. August 1906 erfolgte in der Villa Stolypins auf der Apothekerinsel bei Petersburg eine furchtbare Bombenexplosion, durch die 30 Personen getötet und etwa ebensoviele verletzt wurden. Stolypin selbst entging wie durch ein Wunder dem ihm zugedachten Attentat, wohl aber erlitten sein Sohn und seine Tochter erhebliche Verletzungen.

Ein solcher Krieg reibt die Nerven auf, und so braucht man sich nicht zu wundern, wenn der erst 48jährige ein gewisses Ruhebedürfnis empfindet und den verantwortungsreichen und gefährlichen Posten gern einem anderen überläßt. Gerade im gegenwärtigen Augenblick kommt diesem Wechsel in der Ministerpräsidentschaft noch eine erhöhte Bedeutung zu, weil infolge der Erkrankung Sasanows der Nachfolger Stolypins einen stärkeren Einfluß auf die auswärtige Politik auszuüben gezwungen ist. Kokowzew, der zum Nachfolger Stolypins ernannt wurde, ist übrigens kein Neuling in Fragen der auswärtigen Politik. Er war seinerzeit stark an den Verhandlungen mit Japan beteiligt, die zu dem Abschluß des Mandschureiabkommens geführt haben. Er gilt deshalb auch als genauer Kenner der Verhältnisse in Ostasien, und man kann erwarten, daß er die bisherige Politik, die das Schwergewicht Rußlands nach dem fernen Osten verlegte, fortführen wird. Vom deutschen Standpunkt aus könnte man damit wohl zufrieden sein. Denn je mehr sich Rußland im fernen Osten engagiert, um so weniger kann es sich um den nahen Osten kümmern, und um so mehr ist es auch auf gute Beziehungen zu den Dreibundstaaten angewiesen.

*

Während sich nun bereits die gesamte Presse mit dem Nachfolger Stolypins beschäftigt und die politischen Folgen des Kabinettswechsels zu ergründen sucht, kommt plötzlich eine Nachricht aus Petersburg, die alle diese Erörterungen über den Haufen wirft. Ein, vorläufig allerdings noch nicht kontrollierbares Telegramm meldet: Ministerpräsident Stolypin bleibt. Er hat seine Demission zurückgezogen. Die beiden Reichsrats-Mitglieder Trepow und Zurnowo, deren Intriguen Stolypin unterlag, sind für künftig von den Reichsrats-Sitzungen ausgeschlossen worden.

Rundschau.

Des Kaisers Korfureise.

Kaiser Wilhelm wird am 29. März auf Korfu eintreffen. Der ursprünglich beabsichtigte offizielle Empfang, dem König Georg persönlich beiwohnen wollte, wird auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers unterbleiben, doch wird die königliche Familie noch vor der Abreise des Kaisers von Korfu dort einen Besuch abstatten. Der frühere Premierminister Theotokis, der bei früheren Gelegenheiten vom Kaiser auffallend ausgezeichnet wurde, ist bereits nach Korfu abgereist.

Der Reichstags-Arbeitsplan.

Der Seniorenkonvent des Reichstages beschäftigte sich mit dem Arbeitsplan für die nächste Zeit. Es stehen bis zum 5. April noch zehn Sitzungstage zur Verfügung, wenn der 25. und 27. März freibleiben. Am 23. und 24. März soll das Reichskolonialamt und der Etat der Schutzgebiete erledigt werden. Es wird gewünscht, daß aus den Beratungen die Diamantenfrage ausgeschieden wird. Am 28. März soll der Etat der Reichseisenbahnen, der Reichsdruckerei und des Reichstages, am 29. März der Etat der Zölle des Reichsschatzamtes und der Pensionsfonds beraten werden. Am 30. März, 31. März und 1. April soll der Etat des Auswärtigen Amtes erledigt und damit die zweite Beratung des Etats abgeschlossen werden. Am 3. April, 4. April und 5. April folgen die dritten Beratungen des Etats. Mit dem 5. April, bei Verzögerung der Verhandlungen erst am 7. April, geht der Reichstag in die Osterferien, welche drei Wochen dauern. Am 27. April nimmt der Reichstag voraussichtlich die Sitzungen wieder auf. Die Regierung wünscht dringend, daß zwischen Ostern und Pfingsten bezw. im Mai und Juni noch erledigt werden: Die Reichsversicherungsordnung mit dem Einführungsgesetz, die Verfassungsvorlage für Elsaß-Lothringen, der schwedische Handelsvertrag, die Fernsprechgebührenordnung.

Die Schiffahrtsabgaben.

Die Schiffahrtsabgaben-Kommission des Reichstages erledigte die Abschnitte vom Rheinverband und Weser-Verband. Beim Rheinverband wurde die technische Frage der Rhein-Vertiefung beim Binger Loch sehr eingehend besprochen und schließlich in der Abstimmung über die Vorlage hinaus beschlossen: 1. die Ausdehnung der Rheinregulierung bis Konstanz, 2. die Kanalisierung der Lahn auf 1.80 Meter Fahrwassertiefe und für Schiffe bis 45 Meter Länge, soweit als die Schiffahrtsabgaben auf dem Rhein infolge des neu hinzutretenden Lahnverkehrs wachsen, 3. die Kanalisierung der Mosel von Metz bis Koblenz auf 2.50 Meter Fahrwassertiefe und der Saar von Brebach bis Conz auf 2 Meter. Mit diesen Erweiterungen wurde der Vorlage über die Kanalisierung des Rheins und Mains die Zustimmung erteilt. Sodann entspann sich eine eingehende Erörterung darüber, ob nicht eine Vertiefung des Rheins auf 2.05 Meter bis Straßburg zu empfehlen sei.

Noch eine Ministerkrisis?

In der Konferenz des österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bienerth mit den Obmännern der Mehrheitsparteien wurde von deutscher Seite mitgeteilt, daß ein Teil der deutschen Abgeordneten von der von der Regierung beanspruchten Anleihe von 75 Millionen nur 50 Millionen bewilligen wird, während die Bewilligung der restlichen 25 Millionen einem späteren Zeitpunkte vorzubehalten sei. Der Ministerpräsident erwiderte, er betrachte die Angelegenheit als eine politische Frage, und da die Regierung vor der Lage stehen würde, daß sie von einer Partei, die mit eine Hauptstütze der gegenwärtigen Regierung bilde, im Stiche gelassen werde, müsse er sich seine weiteren Entschließungen vorbehalten.

Ein Champagnerkrieg.

Die französischen Weinbauer der Bezirke Troyes, Bar-sur-Aube und Ay in Frankreich sind wütend, weil ihre Weinberge nicht mehr zur Champagne gezählt werden. Sie wären damit nicht mehr berechtigt, ihre Weine zu anerkanntem Champagner zu verarbeiten, was sie wirtschaftlich natürlich kolossal schädigt. Sie haben in den letzten Tagen große Demonstrationen veranstaltet und wollen keine Steuern mehr bezahlen

Wasserstraßen in Rußland.

In der Reichsduma erklärte ein Vertreter des Ministeriums, es sei ein Programm zur Besserung der Wasserstraßen ausgearbeitet worden, wofür in den nächsten Jahren zweihundert Millionen erforderlich sein würden. In erster Linie stehe der Bau eines Kanals zwischen den Flüssen Sibiriens und Europas. Im Laufe der Debatte wurde auf die Besserung der Eisenbahnbilanz, und auf die Möglichkeit hingewiesen, daß in Zukunft das Budget der Staatsbahnen kein Defizit aufweisen werde. Der Referent drückte die Befürchtung aus, daß die Fortsetzung der jetzigen Politik der Förderung des Privateisenbahnbaues einen Wettbewerb der Privatbahnen und Staatsbahnen zur Folge haben könne, weshalb der Optimismus in der Frage des Einnahmezuwachses unangebracht sei. Der Referent wies ferner auf die Mißbräuche und Unterschlagungen der Bahnbeamten hin, welche so eingewurzelt seien, daß selbst die zur Verfolgung dieser Mißstände Verpflichteten nicht imstande seien, das Uebel auszurotten.

Chinas Antwort.

Nach Meldungen aus Peking hat China bereits die Antwort auf die russische Note vom 14. März überreicht. Sie ist in den freundschaftlichsten und versöhnlichsten Ausdrücken gehalten und gewährt Rußland das Recht, einen Konsul in Kobdo zu ernennen. Die Note räumt ferner den russischen Untertanen das Recht auf Freihandel in der Mongolei und anderen Gegenden außerhalb der Großen Mauer, wie im Norden und Süden des Tienschang-Gebirges für Erzeugnisse jeder Art und jeden Ursprunges ein. Was die Wiedereinfuhr chinesischen Tees aus Rußland betrifft, so erklären die Chinesen, daß dieser Handel nach wie vor dem 1907 in Tschugutschak vom russischen Konsul und dem chinesischen Taotai unterzeichneten Abkommen unterliegt, dessen Artikel 8 die Bestimmung trifft, daß das, was ureigenes Erzeugnis Chinas sei, zum Zwecke des Verkaufes nicht nach China wieder eingeführt werden dürfe. Die Note soll nur im ersten Punkte befriedigen, nicht aber im Betreffe des Teehandels, weshalb die Verhandlungen fortgesetzt werden sollten.

Deutscher Reichstag.

154. Sitzung vom 22. März.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die 3. Lesung des Gesetzes über die Prolongierung der Lex Trimborn auf ein Jahr.

Abg. Dove (fr. Vp.): Die Behauptung des Staatssekretärs, daß wir auf ein negatives Ergebnis dieser Session hinarbeiteten, weise ich entschieden zurück. Wir haben an allen Arbeiten rege teilgenommen.

Staatssekretär Delbrück: Ich gebe dem Abgeordneten Dove zu, daß ich keine Veranlassung habe, über mangelhafte Arbeit seiner Partei zu klagen, aber auch umgekehrt liegt es so und ich weise den Vorwurf, daß die Regierung mit dem Reichstage keine Fühlung genommen und dadurch Schwierigkeiten hervorgerufen habe, zurück.

Abg. Mugdan (fr. Vp.): Es bleibt dabei, daß die Regierung nicht die nötige Fühlung nimmt.

Der Gesetzentwurf wird verabschiedet. Es folgt die Weiterberatung über

die Kali-Propaganda.

Abg. Dr. Bärwinkel (Natl.): Das Kali-Gesetz war ein Sprung ins dunkle, aber für eine Aenderung des Gesetzes ist die Zeit noch nicht gekommen. Kräftige Propaganda für den Kali-Absatz ist notwendig und die Regierung muß da eine gewisse Freiheit haben. Wir wollen nicht politische Fragen in diese wirtschaftliche Materie hinein tragen.

Abg. Rösicke (Kons.): In der Kommission hat man sich vielmehr mit dem Bunde der Landwirte als mit dem Kali beschäftigt. Woher sollen wir das Geld für die Kali-Propaganda nehmen. Auch wir sind der Meinung, daß die Verwendung dieser Gelder zu politischen Zwecken ausgeschlossen sein muß. Der Bund der Landwirte ist ein unpolitischer Verein, denn er ist in das Vereinsregister eingetragen. Und wäre er noch so politisch, seine Verkaufsstelle ist jedenfalls die unpolitischste Organisation, die man sich denken kann.

Abg. Gothein (fr. Vp.): Eine

Verbilligung der Kalisalze

und damit eine Hebung des Absatzes ist allerdings durch das Kaligesetz erzielt wor-

den, aber ein abschließendes Urteil kann man noch nicht fällen. Auf dem Gebiet der Kaliwerte ist es immer unsolider geworden. Es ist ein unerhörter Schwindel, zu sagen, daß die Kali-Papiere mündelsicher sind. Auch die deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft hat Propagandagelder zu anderen Zwecken verwendet. Sorgen wir dafür, daß im nächsten Reichstag nicht Interessenten, sondern die allgemeinen politischen Interessen des Volkes zur Sprache kommen.

Abg. Arendt (Rp.): Das war auch eine Interessenten-Rede. Halten wir nicht lange Reden und stellen den Etat fertig.

Abg. Korfanty (Pole) macht Mitteilungen über die Abtretung seines Mandates an Dr. Heim in der Kommission. Wir haben ja damit einen Erfolg erzielt.

Inzwischen ist eine Resolution Dr. Heim eingegangen, die sich mit derjenigen des freisinnigen Antrages deckt und u. a. verlangt, daß die Zuwendungen nur gegen

Verwendungs-Nachweis

gemacht werden. Ein Antrag Dr. Heim will den Reservefonds um 100 000 M kürzen und für die Kultur in den deutschen Schutzgebieten bestimmen.

Abg. Hilpert (bay. Bauernbund) spricht im Sinne Korfantys.

Abg. Heim (Ztr.): Die Budget-Kommission hat sich Schritt für Schritt meiner Auffassung genähert, bei der Auslands-Propaganda, bei der Spezialisierung usw. Heim wendet sich dann in längeren Ausführungen gegen die bekannten Angriffe in der eigenen Partei, die er zurückweist.

Die Diskussion wird geschlossen. Die Resolutionen über die

Staffelung der Rabatte

werden angenommen und auch die Resolution Heim über die Bestimmung der Höhe der Abzüge. Die anderen Teile seiner Resolution zieht Heim zurück. Die Kommissionsbeschlüsse werden gleichfalls angenommen. Ueber die politische Organisation wird morgen namentlich abgestimmt werden.

Heute Kolonial-Etat.

Der Präsident macht noch Mitteilung von Begrüßungs-Telegrammen, die eingegangen sind anläßlich des 40. Jahrestages des Reichstages und bemerkt, er habe diesen nur kurz erwähnt, weil auch vor 10 Jahren der 30. Jahrestag nicht erwähnt worden sei. Dann widmet der Präsident dem 40. Gedenktage doch noch nachträglich warme Worte und hofft, daß auch die dem jetzigen Reichstage vorliegenden Arbeiten ebenso fruchtbringend sein werden wie die der zurückliegenden 10 Jahre. (Lebhafter Beifall.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus-Sitzung vom 22. März.

Das Abgeordnetenhaus erledigte zunächst kleine Vorlagen. U. a. wurden die Gesetzentwürfe über die Verlegung der Landesgrenze gegen Bayern an der preußischen Gemeinde Achberg v. A., Sigmaringen und an der Eisenbahn von Münster am Stein nach Scheidt debattelos angenommen.

Dann begann die erste Beratung der Vorlage über die Feuerbestattung. Nach der einführenden Rede des Ministers des Innern erklärte sich Abg. Graf Wartensleben namens des größten Teiles der Konservativen gegen den Entwurf. Der Abgeordnete Dr. Schmidt vertrat den ablehnenden Standpunkt des Zentrums. Abg. Dr. Bieber teilte mit, daß die Nationalliberalen für die Vorlage eintreten. Abg. Dr. Schrock erklärte, daß ein Teil der Konservativen die Vorlage nicht grundsätzlich ablehnen. Abg. Dr. Pachnicke sprach die Zustimmung der Volkspartei, Abg. Hoffmann die der Sozialdemokraten zu der Vorlage aus, während ein Teil sich dagegen erklärte.

Nach einem Schlußwort des Ministers von Dallwitz ging der Gesetzentwurf an eine Kommission von 15 Mitgliedern. Heute 3. Lesung des Etats.

Die Abonnentenversicherung.

In der Montags-Sitzung des Reichstags stand auch eine vom Zentrum beantragte Resolution betreffend die Abonnentenversicherung zur Beratung. Nach dem ausführlichen Parlamentsbericht der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung führte der Regierungsvertreter Ministerialdirektor Caspar zu dieser Frage folgendes aus:

Auf den Beschluß vom vorigen Jahre hat der Reichskanzler die Meinung der Bundesregierungen über die Abonnentenversicherung eingeholt. Es hat sich dabei herausgestellt, daß die vom Abg. Junck geäußerten Gegensätze weitaus überwiegen, und daß nennenswerte Mißstände sich bei der Abonnenten-Versicherung überhaupt nicht ergeben haben. Sie hat aber für Kreise der Bevölkerung große Bedeutung, die sonst von der Versicherung keinen Gebrauch machen können. Es sind ganz erhebliche Beträge den Kreisen des Mittelstandes zugeführt, in den Jahren 1908, 1909 und 1910 rund 7.5 Millionen. (Hört, hört!) Die vom Abg. Marcour hervorgehobenen Mißstände sind nicht drückend und treten bei der Abonnentenversicherung nicht schärfer hervor, als bei anderen Versicherungen auch. Die anscheinend rigorosen Bestimmungen gelten für die Privatversicherung ebenso wie für die Abonnentenversicherung.

Die vom Regierungsvertreter erwähnten Gegengründe des nationalliberalen Abg. Dr. Junck gegen die Zentrumsresolution lauteten u. a.:

Von einem „groben Unfug" möchte ich bei der Abonnentenversicherung nicht sprechen. Ueberhaupt ist uns der Antrag des Zentrums viel zu radikal, denn er trifft Gerechte und Ungerechte gleichmäßig. Man muß unterscheiden zwischen solchen Versicherungen, wo der Verleger die Abonnenten selbst versichert, und solchen, wo der Verleger Schutz bei Versicherungsgesellschaften sucht. Dieser letzte Weg ist unbedenklich. In diesem Falle ist der Verleger der Versicherungsagent, Akquisiteur. Aufgabe des Aufsichtsamts ist es, die Interessen der Versicherten zu wahren. Es hält ja auch darauf, daß der Verleger keine Reklame treibt, die im Widerspruch steht mit den Bedingungen der konzessionierten Versicherungsgesellschaft. Es wacht auch darüber, daß die Versicherung nicht plötzlich aufhört. In dieser Beziehung bestehen also keine Bedenken. Gegen die Akquisition läßt sich vom Standpunkt der guten Sitte nichts einwenden. Es würde sogar unsozial sein, solche Versicherungen zu verbieten. Wir sind auch vom liberalen Standpunkt dagegen, daß solche Erscheinungen einfach totgeschlagen werden.

Von Interesse ist es, daß dem Zentrumsabgeordneten Giesberts, der die Abonnenten-Versicherung besonders scharf bekämpfte, entgegengehalten werden konnte, daß sein eigenes Partei- und Leibblatt, die „Essener Volkszeitung", selbst die Abonnentenversicherung eingeführt hat.

Neues aus aller Welt.

Ein Dorf in Flammen. Das Eifelsdorf Berrescheid bei Schleiden steht in Flammen. Bis jetzt sind 9 Wohnhäuser mit Wirtschaftsgebäuden und eine Kapelle verbrannt. Infolge des herrschenden Wassermangels ist das ganze Dorf gefährdet.

Pistolenduell. Gestern fand ein Pistolenduell zwischen einem Leutnant der Reserve und einem Studenten der Technischen Hochschule im Charlottenburger Schloßpark statt. Beim zweiten Kugelwechsel wurde der Student schwer verwundet.

Automobil-Unglück. Ein Automobil mit 5 Insassen rannte in Cherbourg mit großer Geschwindigkeit gegen einen Baum, als es einem Radfahrer ausweichen wollte. Alle 5 Insassen wurden herausgeschleudert und erlitten schwere Verletzungen.

Lokales.

Wiesbaden, 23. März.

Die Wiesbadener Polizeihunde.

A. Die Frankfurter Hunde-Ausstellung hatte 1100 Hunde zur Schau gebracht, die von 800 Züchtern und Privatpersonen ausgestellt waren. Die Auswahl war kaum zu übersehen. Manch prächtiges Tier fesselte durch seinen schönen Bau, seinen klugen Kopf, den sprechenden Blick. Auch die Wiesbadener Züchter hatten sich recht zahlreich an der Ausstellung beteiligt. Besonders Interesse erregte diejenige Abteilung, in welcher die Hunde untergebracht waren, die im Polizeispürdienst jetzt gern Verwendung finden. Die Wiesbadener Polizeihunde zeichneten sich vor allen anderen aus. Ihre vortreffliche Dressur, die gute Wartung, der unbedingte Gehorsam und die rasche Auffassung der Polizeihunde fanden viel Lob und Anerkennung. Der beste ausgestellte Polizeihund war der Wiesbadener „Tell", der unter der Dressur des Kriminalschutzmanns Decker hier steht. Tell wurde mit Recht durch den ersten Preis ausgezeichnet.

Es ist aber auch fast unheimlich, wenn man den Hund arbeiten sieht. Es genügt für ihn ja schon eine Fußspur des Täters, sogar der Türriegel, den er zurückgeschoben haben muß. Hat der Täter irgend etwas mit der Hand ergriffen oder sollte er gar so unvorsichtig gewesen sein, einen ihm gehörigen Gegenstand, ein Tuch, eine Mütze, ein Werkzeug am Tatort zurückgelassen oder auch auf der Flucht verloren zu haben, so wird der Hund unfehlbar von ihm Witterung nehmen.

Und dann beginnt „Tell", zitternd vor Aufregung, auf den Zuruf seines Führers „Such den Mann!" die Verfolgung der Spur. Dann erwacht jene „Jagd"-Gier, wo das Tier für nichts anderes mehr ein Gefühl hat, als durch dick und dünn, durch Wohnungen, Höfe, Gärten, Gassen das Ende der Spur und den Gesuchten zu finden. Bald mit der Nase am Boden, bald in der Luft schnuppernd, zieht er an der langen Leine den Führer mit fort, kreuz und quer, und so oft einen Weg von mehreren Kilometern.

Es ist unglaublich, mit welcher Genauigkeit das Tier den Weg des Täters anzeigt. Da sieht man, wie er durch die Stube gegangen ist, durchs Fenster, in den Garten, und bald ist es erklärt, wie es möglich war, daß man ihn kurz darauf da und dort gesehen haben will — genau hat der Hund seinen Weg verfolgt, hat bald kriechend, bald springend seine Schliche nachgeschlichen.

Und wenn dann der Täter, der so sicher glaubte, daß er unentdeckt bleiben werde, plötzlich vor dem wütend bellenden und doch stummen Ankläger steht, der jede seiner Bewegungen mit grimmig leuchtenden Augen verfolgt, dann ist es meist aus mit dem Leugnen, und überrascht von der Anklage, läßt er sich zum Geständnis herbei.

In einem solch intelligenten und gut ausgebildeten Polizeihund ist den Strafverfolgungs-Behörden ein unbezahlbarer Gehilfe entstanden und seine Verwendung eröffnet ihnen ungeahnte Perspektiven. Mußte doch seither in einem großen Teil aller Straftaten das Verfahren nur deshalb eingestellt werden, weil es trotz aller erdenklichen Nachforschungen und Ermittelungen nicht möglich war, auch nur nach irgend einer Richtung hin einen Verdacht für die Täterschaft zu erbringen. Kein Mensch hatte den Mörder, den Einbrecher, Wilderer oder Brandstifter gesehen, und wie oft blieb so die Tat in alle Zeiten ungesühnt!

Jetzt wird man in allen dazu geeigneten Fällen dem Täter sofort den Hund auf die Spur setzen, und wenn es hin und wieder auch nicht zur sofortigen Ergreifung des Täters reicht, so wird doch eine außerordentlich wichtige Feststellung getroffen werden können: der Weg des Täters. Von da aus ist seine Verfolgung sehr erleichtert. Das hat schon jetzt die Tätigkeit des hiesigen Hundes erwiesen.

Das Gericht aber wird sich in Zukunft schlüssig machen müssen, welche Beweiskraft es dem Umstand zumessen soll, daß der Angeschuldigte von dem Polizeihund als Täter „verbellt" worden ist. Abzusehen ist natürlich von den Fällen, die bisher so häufig waren, in denen der vom Hunde erreichte Täter ein Geständnis ablegte. Gemeint sind die Fälle, wo zu einer Reihe von anderen Verdachtsgründen noch hinzukommt, daß der Verdächtige auch von dem Hunde als Täter bezeichnet wird, aber leugnet. Oder wenn der Hund eine Person verbellt, gegen die sonst kein Verdachtsgrund nachgewiesen werden kann.

Wenn hier das Gericht für erwiesen annehmen kann, daß sich der Verdächtigte am Tatort aufgehalten hat, und daß er von dort den Weg gemacht hat, den ihm der Hund nachgegangen ist, so ist damit für den weiteren Nachweis der Täterschaft eine feste Grundlage gegeben. Dann braucht bloß noch ermittelt werden, warum der Beschuldigte an den Tatort kam. Kann er sich über diesen Aufenthalt nicht glaubhaft und erklärlich ausweisen, dann verstärkt sich der Verdacht gegen ihn, und es müssen neue Nachforschungen zu seiner Ueberführung eingeleitet werden.

Deshalb wird man sagen müssen: vorausgesetzt, daß es gelingt, derartige Hunde in größerer Zahl zu züchten — vielleicht wird eine Züchtung durch mehrere Generationen ihre Tüchtigkeit noch erhöhen — wird ihre Verwendung im Strafverfahren als Beweismittel für die Täterschaft eines Verdächtigen um so beweiskräftiger sein, je exakter der Hund arbeitet, je weiter seine Dressur gediehen ist und je öfter er den richtigen Täter ermittelt hat.

Herr Decker hat sich erfolgreich der Zucht der deutschen Schäferhunde gewidmet. So wurde ihm denn auch für eine Schäferhundrüde in ausgezeichneter Form noch einer der vier zur Verteilung kommenden Staatspreise verliehen.

*

Die Maibowle unter dem Gesetz.

Die Frühjahrszeit bringt auch die Frage wiederum auf die Tagesordnung, was alles unter Maiwein, Maibowle, Maitrank zu verstehen ist. Die Erörterung darüber ist um so wichtiger, als die bezüglichen Meinungen durchaus nicht übereinstimmen, vielmehr ein gewisser Zwiespalt darüber besteht. Zweifellos ist an und für sich die Herstellung von Maiwein usw. erlaubt, solche fällt nicht unter die im § 9 des Weingesetzes verbotene Nachahmung von Wein, denn nach Art der Zusammensetzung, nach Aussehen resp. Geschmack ist eine Verwechslung mit eigentlichem Wein ausgeschlossen. — Die Bereitung derartiger Getränke ist also zulässig, sie fallen unter den Begriff der weinhaltigen Getränke und den im Weingesetze dafür besonders niedergelegten Bestimmungen.

Es entsteht nur die Frage, ob Getränke, die als Maitrank oder Maibowle an den Konsumenten gelangen, ähnlich dem offensichtlich mit Wein bereiteten Maiwein auch als solche anzusehen sind, bei denen der „Wein" die Grundlage bildet, oder ob dabei auch „Obstwein" (Apfelwein) zur Verwendung gelangen dürfen. — Diese Frage ist, wie die D. Wztg. schreibt, trotz eines Urteils des Berliner Kammergerichts vom 10. Juni 1910, wonach die Verwendung von Obstwein ohne Deklaration nach § 10 des Nahrungsmittelgesetzes bei dem Vertrieb von Maitrank unzulässig ist, weil das Publikum unter Maitrank ein Getränke versteht, das aus Mosel- oder anderem Traubenwein mit Zusatz von Waldmeister und Zucker etc. bereitet ist, nicht völlig geklärt. Wie bei allen Auslegungen der Weinbenennung, so ist auch hier die Auffassung des Publikums in vorderste Reihe gestellt.

An und für sich kann gegen die Herstellung von dem Maiwein ähnlichen Getränkearten unter Verwendung von Obstwein kein Einwand erhoben werden, wenn damit keinerlei Täuschung des Konsumenten verknüpft ist.

In jedem Einzelfalle wird dieser Umstand den Kernpunkt zur Beurteilung bilden.

St. Petersburger Brief.

Von unserem Korrespondenten

Die Zeit der Osterfasten hat den Petersburgern diesmal einen besonderen Reichtum an Gastspielen ausländischer Ensembles gebracht. Nach alter Gewohnheit ist Direktor Philipp Bock mit seinem deutschen Schauspieler-Ensemble im Kaiserlichen Michaeltheater eingezogen, aber er hat diesmal mit einer schweren Konkurrenz zu kämpfen. Gleichzeitig mit ihm hat ein Wiener Operetten-Ensemble unter der Leitung von Julius Spielmann seine Vorstellungen in dem neu erbauten, ganz modern eingerichteten „Palace-Theater" eröffnet, das nur wenige Schritte von dem alten „Kasten" des Michaeltheaters entfernt liegt. Herr Spielmann, der in früheren Jahren wiederholt in Rußland gewesen ist, scheint die Kenntnis russischer Verhältnisse weit besser ausgenutzt zu haben, als Herr Philipp Bock. Vor allem ließ er schon einige Zeit vorher mit großzügiger Reklame arbeiten. Die Anzeigen in den gelesensten Blättern fielen in die Augen wie Zirkus-Annoncen. Die Erwartungen des Publikums wurden auf das höchste gespannt. Die ganze vornehme Welt sprach nur noch von der Wiener Operette. Es machte nichts aus, daß ein Parkettsitz in der ersten Reihe nach deutschem Gelde 21,60 Mark kostet. Wenn das Interesse des Petersburgers gepackt ist, so spielen die Preise für ihn gar keine Rolle. Er wird seine Uhr, seine Wertsachen versetzen, wenn er schlecht bei Kasse ist, aber er wird dort sein, wo „tout le monde" ist. Die Billetts zu den ersten Vorstellungen der Operette wurden mit Sturm genommen. Schon zwei Tage vor der Eröffnung des Gastspieles konnte selbst die Gemahlin des Petersburger Gouverneurs, Gräfin Adlerberg, keine Loge mehr erhalten. Bankdirektoren, die „jeden Preis" zahlen wollten, mußten sich mit der Vormerkung für die vierte oder fünfte Vorstellung begnügen. Gegeben werden wie bei Bock nur 24 Vorstellungen. Die Wiener Entreprise rechnet mit einer Einnahme von 4500 Rubel pro Vorstellung und geht damit um, zur Befriedigung des Heißhungers nach den Wienern, noch vier Sonntag-Nachmittagsvorstellungen einzuschieben. Die Wiener würden sehr gern ihr Gastspiel noch um einige Tage verlängern, aber die russischen, die Frömmigkeit schützenden Gesetze verbieten in der ganzen letzten Woche vor Ostern, den Ostersonntag auch noch einbegriffen, jede Art öffentlicher Vorstellung.

Für die Kinematographen-Theater in der Residenz sind jetzt Tage der Trauer hereingebrochen. Das große Brandunglück in der kleinen Provinzstadt Bologoje hat dazu geführt, daß jetzt die 147 Kinematographen-Theater der Residenz einer nochmaligen Besichtigung in bezug auf ihre Feuersicherheit durch besondere Kommissionen unterzogen werden. Es traten dabei geradezu haarsträubende Zustände an den Tag. Große Kinematographen-Theater befinden sich im — fünften (!) Stockwerk, die Treppen sind steil und schmal, für den Ein- und Ausgang in den Theatersaal ist nur eine Tür vorhanden. Die Bühnenvorhänge sind nicht einmal imprägniert usw. Niemand begreift, wie die Polizei die Eröffnung der Kinematographen-Theater in derartigen Lokalen zulassen konnte, oder vielmehr, jeder begreift es: die Vorstände der Polizeireviere — Pristaws — sind gehörig „geschmiert" worden. Jetzt wird eine Masse dieser „Kunststätten" geschlossen, aber wenn einige Wochen in das Land gezogen sein werden, und wenn man Bologoje etwas vergessen haben wird, so wird wieder die alte Geschichte beginnen. Die russische Beamtenkorruption ist eine Hydra, für die sich noch kein Herkules gefunden hat.

Wohin man auch blickt, überall steht die Korruption in üppigster Blüte. So wurde in der Gesellschaft schon lange gemunkelt, daß reiche Leute, die unter dem Einfluß der „breiten" russischen Natur in Restaurants, auf der Straße usw. grobe Ausschreitungen begehen und dafür von den Friedenswächtern zur Abkühlung auf einige Zeit in Polizeiarrest geschickt werden, ihre Strafe häufig gar nicht absitzen. Daß diese Gerüchte kein gewöhnlicher Klatsch sind, zeigt ein Fall, wo es sich um einen Beamten im „Klassenrang" handelte. Der Sprößling eines sehr reichen Holzindustriellen war von dem Friedensrichter für einen Exzeß, Verprügelung von Kellnern, zu vier Tagen Arrest verurteilt worden. Der junge Mann wurde mit dem Polizeiaufseher seines Bezirks handelseins, und der Polizeiaufseher lieferte den Kutscher des Herrn Basarow als Herrn Basarow in den Arrest ab. Durch einen etwas ungewöhnlichen Zufall kam die Sache an das Licht. Der Staatsanwalt revidierte das Arrestlokal und fand hier einen Herrn Basarow, der gar nicht dem Millionärssohn glich, den er persönlich kannte. Die Polizei konnte die Sache nicht mehr vertuschen, und das Ende vom Liede war, daß der opfermutige Kutscher drei Wochen Arrest erhielt, der hilfsbereite Polizeibeamte aber mit Ausschluß aus dem Dienst und acht Monate Festung bestraft wurde. Ob aber häufig solche Zufälle der Gerechtigkeit zum Siege verhelfen?

Da wir gerade von der Polizei sprechen, so wollen wir derselben noch einige Worte in ihrer Rolle als „Erzieher" des einfachen Volkes zur Gesetzlichkeit widmen. Die Polizei sieht es sehr ungern, wenn die Einbrüche, Bodendiebstähle usw. sich häufen. Der Herr Stadthauptmann teilt dann nach rechts und links Wischer aus wegen mangelnder Aufsicht. Wenn nun einmal die Hausknechte das Glück haben, einen Einbrecher zu erwischen, und ihn der Polizei abliefern, so pflegt der Herr Revieraufseher zu fragen: „Nun, Kinder, ihr habt doch den Kerl schon ordentlich belehrt?" Und die stereotype Antwort der grinsenden Hausknechte lautet: „Versteht sich, Euer Hochwohlgeboren, der hat ganz ordentlich geschrien." „Die Rippen habt ihr ihm aber doch nicht zerbrochen?" erkundigt sich der Herr Revieraufseher weiter. Manchmal kommt allerdings auch das vor. Aber dann schadet es auch nichts. Dann wird nur ein Polizeiprotokoll aufgenommen, daß der N. N. sich bei seiner Festnahme erheblich zur Wehr setzte und die Hausknechte ihn nur nach schwerem Kampf überwältigen konnten, wobei N. N. diese und diese Verletzungen erlitt. Besondere Sympathien mit den Herren Einbrechern haben wir natürlich nicht, aber daß die Polizei in dieser Weise das einfache Volk zur Lynchjustiz erzieht, ist doch etwas bedenklich.

Theater und Musik.

Königliches Theater. Die Symphoniekonzerte des Kgl. Theaterorchesters fanden mit dem gestrigen Abend einen glänzenden Abschluß. Eingeleitet wurde das Konzert mit dem schwungvoll vorgetragenen „Kaisermarsch" von Rich. Wagner. Der „Volksgesang" am Schlusse wurde von Mitgliedern des Cäcilienvereins, Wiesbadener Männergesang-Vereins und einer Anzahl sangeskundiger Damen und Herren mit feuriger Begeisterung gesungen. Die nächste Programmnummer gab Herrn Prof. Mannstaedt und seinem ausgezeichneten Orchester Gelegenheit, einen neuen Beweis hervorragender, künstlerischer Intelligenz und erstklassiger musikalischen Eigenschaften zu liefern. Wohl selten hört man mit solcher Vollkommenheit, fein abgetönt die Tonmalereien und wuchtige Schlußwirkung der effektvollen Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt" von F. Mendelssohn-Bartholdy. Ihr folgte das Finale des ersten Aktes der unvollendeten Oper „Loreley". Dasselbe ist von Mendelssohn offenbar mehr konzert- als bühnenmäßig empfunden und eignet sich deshalb auch vorzüglich zur Wiedergabe in der gestrigen Besetzung. Die anstrengende Partie der „Leonore" sang Frau Kammersängerin Francema-Brügelmann vom Kgl. Hoftheater in Stuttgart und erzielte durch ihren herrlichen Sopran, dessen strahlende Höhe allgemein entzückte, durch ihre starke dramatische Gestaltungskraft und innige Gefühlswärme einen außergewöhnlichen, starken Erfolg.

Die zweite Hälfte des Programms brachte die „Neunte Symphonie" von Beethoven. Sie ist neben der unlängst mustergültig im Kurhaus gehörten „Missa solemnis" das genialste und unvergänglichste Werk des unsterblichen Meisters. Sie schildert das gigantische Ringen der Seele aus Nacht zum Licht, aus Schmerz zur Freude und zwingt Aus-

denn nur derjenige macht sich nach dem Nahrungsmittelgesetze (§ 10) strafbar, wer ein nachgemachtes Genußmittel unter Verschweigung dieses Umstandes in den Verkehr bringt. — Vorher muß allerdings noch geprüft werden, ob das Publikum überhaupt berechtigt ist, unter der allgemeinen Bezeichnung „Maitrank" oder „Maibowle" nur ein „weinhaltiges Getränke" zu verstehen. — Einen direkten Hinweis auf die Verwendung von Wein enthalten diese Benennungen nicht, doch könnte man dafür geltend machen, daß sich bei den Konsumenten die Auffassung mit der Zeit herausgebildet hätte, die mit „Waldmeister" hergestellten Getränke seien nur unter Beigabe von Wein bereitet. Das Gegenteil davon könnte, wie es auch das Kammergericht in oben zitiertem Urteil getan hat, als „Verschweigung einer Nachahmung" angesehen werden.

Die gewerblichen Sachverständigen sind dieserhalb, je nach Geschäft usw., häufig verschiedener Auffassung, so daß die völlige Aufklärung dorther verfagt. Uebersieht man die Streitfrage ganz objektiv, so gelangt man bei allem Willen, die Verkehrsfreiheit für den Handel nicht beengt zu sehen, zu dem Schlusse, daß gegebenen Falles die Justiz voraussichtlich dem kammergerichtlichen Urteile folgen wird, wenn kein Nachweis vorliegt, daß der betr. Konsument unter „Maitrank" oder „Maibowle" etwas anderes als „Maiwein" verstanden hat.

Ob dieser Beweis erbracht werden kann? Wenn nicht, dann erscheint es nach Lage der Dinge im Interesse der Vermeidung von Unzuträglichkeiten für den beteiligten Handel ratsam, die Verwendung von anderen Weinarten als Traubenwein bei der Herstellung von dem „Maiwein" ähnlich benannten Getränken dem Konsumenten zu deklarieren.

* * *

Wiesbadens Gäste. Es sind neuerdings hier eingetroffen: Fabrikbesitzer von Büldring-Bilterling-Libau (Hotel Astoria) — Baronin von Kottwitz (Biemers Hotel Regina) — General Exzellenz von Kühne-Potsdam (Hotel Rose) — Leutnant v. Langenn-Steinkeller-Fürstenwalde (Vier Jahreszeiten) — Rittmeister, Eskadr.-Chef von Lengerke-Oldenburg (Adolfstraße 4 I) — Chemiker Müller von Berneck-Höchst a. M. (Pension Rheingold) — Offizier Freiherr von Oelsen-Potsdam (Hotel Rose) — Baronin de Vos van Steenwyk-Arnheim (Bellevue).

Maifestspiele. Auf Wunsch des Kaisers, der Aubers Musik sehr liebt, wird bei den Wiesbadener Festspielen „Die Stumme von Portici" in neuer Inszenierung aufgeführt werden. In den Hauptrollen werden Herr Jadlowker und Fräulein Hempel beschäftigt sein.

Treue Dienste. Am heutigen Tage gehört Herr Max Frey 25 Jahre dem „Vorschuß-Verein Wiesbaden, E. G. m. b. H.", als Beamter an. Der Jubilar war zuerst Buchhalter, dann Kassierer und ist nun schon seit Jahren im Vorstande der Genossenschaft.

Ein geistesgegenwärtiger Chauffeur. Gestern nachmittag gegen fünf Uhr hatte sich eine Anzahl Jungen den Platz vor dem Kriegerdenkmal zum Fußballspiel ausersehen. Der heftig geschleuderte Ball flog über das Geleise der Elektrischen und nahm, verfolgt von zwei der Jungen, seinen Weg über den Fahrdamm — im gleichen Moment, als vom oberen Nerotal ein Auto in schneller Fahrt daherkam. Ein Aufschrei der Zuschauer — nur eine Sekunde und einer der Jungen wäre unter die Räder des Kraftwagens geraten, wenn nicht der Chauffeur im letzten Augenblick mit aller Gewalt gestoppt und das Auto zum Trottoir dirigiert hätte. Nur seiner Besonnenheit und Geschicklichkeit war es zu danken, daß der Junge heil davon kam. Das Auto schien jedoch durch das übermäßig schnelle Anhalten beschädigt zu sein, denn es fuhr langsam die Taunusstraße hinunter, während die Insassen, ein Herr und eine Dame, zu Fuß gingen. Die leichtsinnigen Fußballspieler waren mit Windeseile verschwunden.

Einer Blinddarmentzündung erlegen ist infolge Herzschwäche der Taglöhner Schwinn aus dem Hause Feldstraße 17. Auf unerklärliche Weise entstand im Hause das Gerücht, der Mann habe Lysol getrunken, jedoch erwies sich das Gerücht als unwahr.

Morgenarbeit auf dem Wiesbadener Rennplatz. U. Rosak's Sturm (Leiner) Common Council (Lt. Hagemann) und Knave of Hearts (Gebert) erhielten dieser Tage einen guten 3000 Meter Galopp. Die Morgenarbeit war ziemlich still verlaufen, da durchweg nur ruhige Canterarbeit, teils über lange Distanzen, verrichtet wurde.

Aus dem Bezirksausschuß. Der Architekt Fritz H. zu Wiesbaden ist der Besitzer des Hauses Bismarckring 2. Für die Straßenfreilegung wurde er vom Magistrat zu Wiesbaden zu Straßenbaukosten in Höhe von 4959.54 ℳ herangezogen. Sein Einspruch wurde zurückgewiesen, worauf er Klage im Verwaltungsstreitverfahren erhob. Der Kläger begründet sie damit, daß die Vorbesitzerin, ein Fräulein Sch., das Gelände östlich und westlich von der Straße an die Stadt unentgeltlich abgetreten habe. Die Stadt hatte also keine Kosten, könne also auch nun keine Straßenbaukosten verlangen. Die Beklagte beantragt Abweisung der Klage, weil im Abtretungsvertrag ein Passus enthalten sei, der den Abtretern die Anrechnung des Wertes des abgetretenen Geländes auf die baustatutarischen Leistungen auf die Straße zusichert. Den Anliegern auf der Ostseite sei dies auch aufgerechnet worden, während bei ihm selbst dies nicht geschehen sei. Der Bezirksausschuß gelangte gestern zur Abweisung der Klage, da angenommen wurde, daß der Vertrag eine entgeltliche Erwerbung bedeute. — Herr Leonhard P. zu Wiesbaden klagt ebenfalls gegen den Magistrat zu Wiesbaden auf Rückerstattung von Straßenbaukosten für ein Grundstück am Bismarckring, und zwar in Höhe von 2035.37 ℳ nebst Zinsen vom Jahre 1904 ab. Die Straßenfläche sei von der damaligen Besitzerin des gesamten Geländes am Bismarckring unentgeltlich an die Stadt abgetreten worden, jedoch unter der Bedingung, daß der Wert dieses Geländes an den baustatutarischen Verpflichtungen der Anlieger in Anrechnung gebracht werde. Die Stadt habe die Grunderwerbsrechnung im Jahre 1904 aufgestellt, wonach auf den Frontmeter 411.20 ℳ entfallen. Aus dieser Aufstellung leitet der Kläger seinen Anspruch her. Auch in diesem Falle wies der Bezirksausschuß die Klage als unzulässig zurück. — Die Deutsche Eisenbahngesellschaft in Frankfurt a. M. hat im Jahre 1907 eine Kleinbahn in Betrieb genommen, die Eberswalde mit Schöpfuhrt verbindet. Wie die D. E.-G., die in der Hauptsache ein Bankinstitut ist, behauptet, wurde der Betrieb im Oktober 1907 eröffnet. Von der Gemeinde Eberswalde wurde nun der Antrag gestellt, das steuerpflichtige Einkommen aus diesem Betriebe auf die beteiligten Gemeinden pro 1908 zu verteilen. Ein Vorbescheid des Bezirksausschusses wies das ganze Einkommen der Wohnsitzgemeinde Frankfurt zu, weil die gesetzlichen Vorbedingungen für die Berechnung eines Einkommens noch nicht erfüllt seien. Der Vorbescheid, gegen den Eberswalde mündliche Verhandlung beantragt hatte, wurde auch gestern aufrecht erhalten. — Die Klage der Ehefrau des Agenten B. in Biebrich wegen Entziehung der Schankkonzession wurde gestern vom Bezirksausschuß zurückgewiesen, weil die Vergangenheit der Eheleute Bedenken gegen die moralischen Qualifikationen aufkommen lasse.

Künstler-Elend. Zur der gestrigen Notiz teilt uns die betreffende Direktion mit, daß Fräulein O. weder dem betreffenden Direktor ein Darlehen gewährt noch rückständige Gage für ein halbes Jahr zu fordern habe. Es handele sich lediglich um die Gage für den Monat Februar, deren Auszahlung mit Recht wegen Kontraktbruches verweigert worden sei. Das Gewerbegericht habe in der Sache selbst noch nicht entschieden, den Rechtsstreit vielmehr zuständigkeitshalber an das hiesige Königliche Amtsgericht abgegeben.

Unsere 80er zogen heute vormittag 10 Uhr mit klingendem Spiel durch die Emser- und Schwalbacherstraße. Es waren die drei Regimentsfahnen aus der Wohnung des Kommandanten, Oberst von Conta, abgeholt und nach der Kaserne verbracht worden.

Wiesbaden—London. Die Beschleunigung der Verbindung von London nach Deutschland ist von der beteiligten holländischen Eisenbahngesellschaft verspätet angemeldet worden. Doch ist es den deutschen Verwaltungen mit Anspannung aller Kräfte gelungen, die Verbesserung auszuarbeiten, so daß sie nunmehr, wie berichtet, zum 1. Mai eingeführt werden kann. Die Beschleunigung kommt nicht nur Wiesbaden, sondern ganz Deutschland und der Schweiz zu gute. So kommt man dann z. B. nach Basel fast 3 Stunden, nach München 2½ Stunden früher als bisher. Eine in diesem Maße durchgreifende Aenderung macht natürlich mannigfache Verschiebungen im Fahrplan der übrigen Züge notwendig. Besonders war dies im Rheinland mit seinem engen Netz und dem dichten Verkehr erforderlich. Ueberall mußten hier zwei Entwürfe für den Fahrplan aufgestellt werden, mit und ohne Berücksichtigung der Londoner Verbesserung. Fährt man wie bisher von London ab, so kann man künftig über Folkestone und Vlissingen von Goch schon 8.14 früh weiterfahren. In Köln ist man 9.55, in Koblenz 11.32, ab 11.40, in Bingerbrück 12.35, in Basel 5.45 nachmittags, während man bis jetzt dahin erst 8.30 gelangt. Man erreicht so in Basel noch die Anschlüsse an Genf an 1.08, Luzern an 8.15, Zürich an 7.52 usw. Auch nach Kassel ist unmittelbarer Anschluß mit einem bestehenden Zug, ebenso nach Koblenz auf der rechten Seite des Rheins. Man fährt von Koblenz nach Niederlahnstein 11.45, ist dort 11.53 bis 11.54, in Rüdesheim 12.44, in Wiesbaden 1.20. In Essen ist man künftig 8.37, in Düsseldorf 9.19 bis 9.21 und kommt über Opladen nach Deutz 10.10, nach Mannheim 1.35, nach Frankfurt 2.10, nach Aschaffenburg 3.06, nach Würzburg 4.33, nach München 8.52, während man bisher dahin erst 10.20 gelangte. In Hamburg ist man schon 2.46, in Berlin Friedrichstraße 5.20 statt 6.51.

Aus dem Hauptbahnhof. Vom 1. Mai ab soll nun auch bei den Personenzügen auf sämtlichen Stationen der Ruf „Abfahren" in Wegfall kommen. Der Ruf „Einsteigen" oder „Türen schließen" soll als Ersatz dienen. Der Befehl zur Abfahrt soll erst dann mit dem Befehlsstab erteilt werden, wenn der Zug zur Abfahrt wirklich bereit ist und die Dienstobliegenheiten beendet sind. Zu gleicher Zeit soll das Abfahrtssignal sowohl von dem Maschinenführer wie von dem Zugbegleitungspersonal bemerkt werden. Bei Nebel und Nachtzeit ist den Aufsichtsbeamten vorgeschrieben, näher an die Maschine heranzutreten.

Im Kaufmännischen Verein hielt am gestrigen Mittwoch abend Prof. Dr. Brandenburg aus Leipzig einen Vortrag über das Thema „Luther und Hutten". Der bekannte Historiker ging von einer Charakteristik des Mittelalters und der Neuzeit aus, entrollte in großen Zügen ein Bild jener beiden großen geistigen Bewegungen, die an der Grenzscheide dieser Epochen stehen: des Humanismus und der Reformation. Als besonders ausdrucksvolle Repräsen dieser beiden geistigen Richtungen stellen sich Martin Luther und Ulrich von Hutten dar. Prof. Brandenburg gab nun eine Darstellung der Persönlichkeiten dieser Männer in der Form eines Vergleiches, den er zwischen beiden zog und der sowohl eine Anzahl von Aehnlichkeiten ergab, wie auch eine Fülle von Verschiedenheiten, welch letztere sich zum großen Teil aus dem anders gearteten sozialen Milieu erklären, dem jeder von beiden entstammte. Der Grundwesensunterschied zwischen Luther und Hutten fand seinen Ausdruck in der Formulierung: Luther war ein religiöses Genie und Hutten ein politisches. Beide zusammen stehen aber als Bahnbrecher in einer Zeit, deren neue Probleme bis in unsere Gegenwart noch hineinspielen, auch uns noch bewegen. Die einstündigen Ausführungen Prof. Brandenburgs fanden den lebhaften Beifall der Zuhörerschaft.

Die Kranken- und Sterbekasse des Vereins der Gasthof- und Badehaus-Inhaber hielt am 21. ds. Mts. im Hotel Friedrichshof ihre diesjährige Generalversammlung ab. Herr Otto Horz, seitheriger Vorsitzender der Kasse erstattete den Geschäftsbericht für das Jahr 1910. An Einnahmen sind zu verzeichnen 62 795.96 ℳ, denen an Ausgaben 62 704.77 ℳ gegenüberstehen. Bei einer Mitgliederzahl von 2315 waren an Krankheitsfällen 669 mit insgesamt 17 672 Krankheitstagen zu verzeichnen. Sterbegelder wurden in 11 Fällen ausbezahlt. Der Reservefonds beträgt 38 365.84 Mark. Auf Antrag des Vorstandes wurde der Titel der Kasse abgeändert. Derselbe lautet in Zukunft: „Kranken- u. Sterbekasse der Gasthof-, Badhaus- und Restaurations-Inhaber, sowie die bei denselben beschäftigten Personen zu Wiesbaden" (Eingeschriebene Hilfskasse). Ferner wurden geändert die § 27, 29, 31, 32, 33, 34 und 36, so daß nicht mehr wie seither der Kassierer Mitglied des Vorstandes ist, sondern besoldeter Beamter der Kasse. Die Vorstandswahlen verliefen sehr bewegt. Der seitherige Vorsitzende Herr Otto Horz wurde mit großer Majorität wieder gewählt. Anstelle des 2. Vorsitzenden, Herrn Hermann Effelberger, wurde Herr Cafétier Betterling gewählt. Als Beisitzer wurden die Herren Hermann Schwartze, Hotelbesitzer, Johann Schneider, Geschäftsführer und Ernst Höhler, Portier, per Akklamation einstimmig gewählt. Auf Antrag des Herrn Höhler wurde die fakultative Familien-Versicherung eingeführt. Die Inkrafttretung derselben erfolgt am 1. Oktober dieses Jahres.

*

Sprechsaal.

Vom Umtauschen.

Aus Geschäftskreisen gehen uns folgende beachtenswerte Ausführungen zu: Der Umtausch ist das Schreckgespenst vieler Detailgeschäfte. Sehr oft entstehen beim Umtausch zwischen Kunden und Lieferanten Differenzen, und zwar meistens deshalb, weil die Kunden an ihre Lieferanten unberechtigte Ansprüche stellen. Das Recht auf Umtausch entsteht keineswegs ohne weiteres, wenn man in Geschäften irgend welche Ware kauft. An sich ist jeder Kauf im Detailgeschäft ein fester Kauf, der sich lediglich auf den Gegenstand erstreckt, den der Käufer gewählt hat. Ein solcher Kauf kann nur aus den gesetzlichen Gründen angefochten werden, also wenn etwas anderes geliefert worden ist, als bestellt wurde, oder wenn die gelieferten Waren mangelhaft sind. Jede darüber hinausgehende Forderung der Käufer entbehrt der rechtlichen Unterlage, und es ist lediglich ein Entgegenkommen des betreffenden Geschäftes, wenn es in anderen Fällen den Umtausch gestattet. Unbedingt ist aber der Rechtsgrundsatz zu beachten, daß bei Umtauschgeschäften kein Geld zurückverlangt werden darf, daß, selbst wenn der Umtausch gestattet ist, der Käufer nur das Recht hat, für den von ihm bezahlten Betrag andere Ware zu verlangen. Wenn in dem einen oder anderen Falle ein Geschäft wirklich das Geld zurückbezahlt, so ist das eben ein ganz besonderes Entgegenkommen. Im übrigen kann der Käufer nur beanspruchen, sich für sein Geld andere Waren auszusuchen. Findet er nichts Passendes, so ist das seine Sache. Dann muß er nehmen, was da ist. Sehr angebracht ist es in solchen Fällen, daß der Käufer vom Geschäft einen Gutschein erhält, auf den er später einmal etwas kaufen kann. Daß nur völlig unbeschädigte und ungebrauchte Ware umgetauscht zu werden braucht, ist wohl ohne weiteres klar. Gerissene Basen, gesprungene Stellen oder dergleichen mehr ist kein Lieferant verpflichtet, zurückzunehmen. Die Kunden stellen darin zuweilen recht sonderbare Ansprüche an ihre Lieferanten und sind sehr schnell mit dem Vorwurfe der Unfreundlichkeit bei der Hand, wenn man diese Ansprüche nicht erfüllt. Eine Frist für den Umtausch wird gewöhnlich nicht gestellt, was aber keineswegs im Interesse der Geschäfte liegt. Diese sollten durch Plakate bekanntgeben, innerhalb welcher Frist Waren umgetauscht werden dürfen. Man wird dahin urteilen müssen, daß jeder Umtausch innerhalb einer kurzen Frist vollzogen werden muß, wobei naturgemäß die besonderen Umstände des Einzelfalles in Berücksichtigung zu ziehen sind. Keinesfalls darf man noch nach Monaten mit Umtauschwünschen kommen und etwa im Hochsommer ein Porzellan-Osterei gegen eine Blumenvase umtauschen wollen. Merkur

*

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Neu-Eintragung. In das Handelsregister wurde die Firma: „Hotel und Badhaus zum Hahn, Otto Horz" mit dem Sitze zu Wiesbaden als deren alleiniger Inhaber der Hotel- und Badhausbesitzer Otto Horz in Wiesbaden eingetragen. — Ferner wurde bei der Firma „Christian Limbarth, Weinhandlung" mit dem Sitz in Wiesbaden, eingetragen: Die Firma ist in „Hubert Lill, Weinhaus" geändert. — Bei der Firma „A. Westenberg Nachf." mit dem Sitz in Wiesbaden, wurde eingetragen: Der Kaufmann Louis Heymann in Wiesbaden ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig ist der Kaufmann Hugo Wolf zu Wiesbaden in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. — Bei der Firma „Heinrich Werner" mit dem Sitz in Wiesbaden wurde eingetragen: Der Kaufmann Louis Heymann zu Wiesbaden ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig ist der Kaufmann Hugo Wolf zu Wiesbaden in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Aufgelöste Firma. Bei der Firma „Heymann Heymanns" mit dem Sitz in Wiesbaden wurde eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

*

Wiesbadener Vereinswesen.

Aus der Marktkirchengemeinde. Auf die am Montag, den 27. März, 4 Uhr, im Stadtverordnetensaal des Rathauses (Nr. 36) stattfindende Generalversammlung des Vereins für Gemeindepflege der Marktkirche" seien die Beteiligten hingewiesen.

Gesundheitspflege. „Der gesunde und der kranke Magen" ist das Thema, über welches in der Sechstersammlung des Kneippvereins am Freitag abend 8½ Uhr im Vereinslokal, Restaurant „Friedrichshof" Vortrag gehalten wird. Eine Fragenbeantwortung schließt sich an dem Vortrag an. Der Eintritt ist für alle Interessenten frei.

Der Nassauische Kunstverein ladet zur Besichtigung der nach erfolgter Neuordnung der Galeriebestände dem Publikum wieder zu eröffnenden Galerieräume des städtischen Museums auf Freitag, den 24. März 1911, mittags 12 Uhr ein.

Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Auf den Donnerstag, den 23. März, abends 8¼ Uhr, im Saale der Loge Plato, Friedrichstraße 35, stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. jur. Homburger aus Karlsruhe über „Strafrecht und Geschlechtskrankheiten" sei aufmerksam gemacht.

*

Theater, Konzerte und Vorträge.

Königliche Schauspiele. Heute geht Humperdincks Musikmärchen „Königskinder" im Abonnement B. bei erhöhten Preisen in Szene. — Am Samstag, den 25. d. Mts., gelangt Mozarts Oper „Figaros Hochzeit" (im Abonnement C.) zur Wiederholung.

Residenztheater. Am Samstag und Sonntag abend gelangt zum ersten Male die Gesangsposse „Der Zerrissene" von Joh. Nestroy zur Aufführung, worin der Kgl. Bayr. Hofschauspieler Max Hofpauer sein Gastspiel fortsetzt resp. beschließt. Die Posse, die mit großem Erfolg in den Spielplan zweier Berliner Bühnen wieder aufgenommen wurde, ist dem französischen Stück „L'homme blasé" nachgebildet. Der überaus dankbare Stoff ist mit all dem kaustischen Witz und Humor ausgestattet, den man an Joh. Nestroy noch heute bewundern muß. In beiden Vorstellungen haben Dutzend- und Fünfzigerkarten Gültigkeit mit der üblichen Nachzahlung. Sonntag nachmittag wird Curt Kraatz' beliebter Schwank „Der Hochtourist" zu halben Preisen gegeben.

Frau Stahl-Spieß, welche am Samstag dieser Woche im Kurhaus einen Klavier-Abend gibt, ist eine Schülerin des Stern'schen Konservatoriums in Berlin und von Leschetizky in Wien. Letzterer nennt sie eine vortreffliche Pianistin, die nicht allein ihrem Fleiß und großem Eifer, sondern auch ihrer angeborenen ausgezeichneten Begabung zu verdanken hat, daß sie eine so bedeutende künstlerische Stufe erreicht hat.

führende wie Zuhörer in ihren unwiderstehlichen, mächtigen Bann. Es ist eine Riesenaufgabe für den Dirigenten, klar und machtvoll die monumentale Größe dieses gewaltigen Werkes darzustellen und gleichzeitig die inneren Schönheiten dieses glanzvollen Tongedichtes durchgeistigt und eindrucksvoll zu erschließen. Herrn Professor Mannstaedt gebührt in dieser Hinsicht höchstes Lob. Seine Interpretationskunst feierte hier ihren höchsten Triumph und brachte eine Aufführung der „Neunten" zustande., die die beifällige Aufnahme beim Publikum als schuldigen Tribut forderte. Der tadellosen, in den Klangwirkungen sorgfältig und minutiös ausgearbeiteten Wiedergabe durch das sein Letztes und Bestes gebende Orchester entsprachen die sauber gesungenen und tonschön vorgetragenen Chöre. Namentlich die Sopranistinnen brachten die Höhe kraft- und glanzvoll und trugen, wie überhaupt der Damenchor, wesentlich zum guten Gelingen des Ganzen bei. Die Sicherheit, Reinheit und deutliche Aussprache verdienen uneingeschränkte Anerkennung, die Sangesfreudigkeit und begeisterte Hingabe Bewunderung.

Brillant war die Besetzung des Solo-quartetts mit den Damen Iracema-Brügelmann, Schröder-Kaminsky und den Herren Karl Braun und Kammersänger Forchhammer vom Frankfurter Opernhaus. Die Stelle „Und alle Menschen werden Brüder" bezauberte durch Adel, Schönheit und Empfindung.

Herr Professor Mannstaedt hat mit der hervorragenden Aufführung der „neunten Symphonie" eine unvergeßliche künstlerische Tat geschaffen, die allen Mitwirkenden zur höchsten Ehre gereicht und allseitigen stürmischen Beifall fand.

Dr. L. Urlaub.

Allerlei.

Friedrich Haases Nachlaß. Der Nachlaß Friedrich Haases, der bekanntlich auf jahrzehntelangen Gastspielreisen große Summen verdient hat, ist landläufig auf mindestens zwei Millionen Mark geschätzt worden. Das dürfte aber doch zu hoch gegriffen sein. Das nachgelassene Vermögen Friedrich Haases wird eine Million Mark kaum übersteigen, da den großen Einnahmen auch große Ausgaben gegenübergestanden haben: Haase liebte es, ein großes Haus zu führen und er hat stets eine offene Hand gehabt; namentlich wirtschaftlich zurückgekommenen Kollegen gegenüber betätigte er seinen Wohltätigkeitssinn. Es sei an dieser Stelle auch an die großartige Hunderttausend-Mark-Stiftung zu gunsten der Pensionsanstalt der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger erinnert, die allerdings erst nach dem Tode seines einzigen Enkels zur Auszahlung gelangt. Von den persönlichen Besitztümern Friedrich Haases sind die gesamten Kostüme nach Dessau verkauft worden, während Vollmar, Pansa und Possart seine Perücken geerbt haben.

Ernst von Possart auf der Heimreise. Seit einigen Tagen befindet sich Ernst von Possart am Bord eines deutschen Schnelldampfers auf der Heimreise von Amerika, wo er ein erfolgreiches längeres Gastspiel absolviert hat. Die Einnahmen, die er dabei erzielt hat, sollen ganz enorme sein, denn in Amerika herrschte während der Zeit seiner Gastspielreise eine wahre Possartmanie und überall wohin er kam, gab es ausverkaufte Häuser. Es ist geradezu erstaunlich, welche rein körperlichen Leistungen der betagte Künstler durchzuhalten vermochte, ganz abgesehen von den geistigen Anstrengungen, die das Auftreten nach strapaziöser Tagesfahrt im Eisenbahnwagen mit sich brachte. Vom 14. Dezember vorigen Jahres bis zum 12. März ist Possart an jedem Abend aufgetreten und dabei am Sonntag zwei Mal. Trotzdem konnte er in vollkommener geistiger Frische die Heimreise antreten. Zu seinem Schmerz konnte er nicht frühzeitig genug in Berlin eintreffen, um seinem toten alten Freunde Friedrich Haase die letzte Ehre zu erweisen, dessen Ableben er kurz vor seiner Abreise in New-York erfuhr.

Bilderrestaurierung durch Elektrizität. Von Paris kommt die Kunde über ein neues Verfahren zur Bilderrestaurierung durch Elektrizität. Das Verfahren geht in der Weise vor sich, daß durch die restaurationsbedürftigen Gemälde elektrische Ströme hindurchgesandt werden, die auf der Farbfläche eine Art Ausschwitzung hervorbringen. Diese Aussonderungen werden mit Baumwollwischen abgetupft. Das Gemälde gewinne damit seine ursprüngliche Frische wieder, ohne in irgend einer Richtung Schaden zu erleiden. Die schwarzen öligen Fette werden beseitigt, und in erstaunlich kurzer Frist erscheine das Bild wie neu gefirnißt.

Konzert im Kurgarten. Sollte die eingesetzte warme Witterung anhalten, dann findet das Nachmittags-Konzert des Kurorchesters am Sonntag im Kurgarten statt.

Beethoven-Abend. Dem Andenken Ludwig van Beethovens (gest. 26. März) gewidmet, findet morgen, Freitag, ein Beethoven-Abend unter Mitwirkung von Frau Maly Alsern-Brommer und Herrn Kapellmeister Hermann Irmer (Violine), Herrn Uga Alsern (Klavier), Herrn Otto Fritsch (Viola), Herrn Max Seelbach (Cello), Herrn Richard Seidel (Klarinette), Herrn Karl Wemheuer (Fagott), Herrn Paul Kraft (Horn) und Herrn Erich Wemheuer (Kontrabaß) mit einem sehr interessanten Programme statt.

Die soziale Lage der Bühnenkünstlerin. Am Freitag, den 24. März, wird auf Einladung des Wiesbadener Zweigvereins die Großherzogl. Hofschauspielerin Fräulein Sanden abends 8 Uhr im großen Saale der Wartburg einen Vortrag halten über „Die soziale Lage der Bühnenkünstlerin". Fräulein Sanden hat ihre Laufbahn von unten angefangen, und ehe sie durch eigene Kraft sich zu ihrer jetzigen angesehenen Stellung emporgearbeitet hatte, war sie mit allen Schwierigkeiten, Gefahren und Härten durch ihre persönlichen Erlebnisse vertraut geworden. Sie hat sich auch ihre eigenen Ansichten gebildet, wie es möglich sein würde, den großen Schäden des Schauspielerinnenberufes abzuhelfen. Die Frage hat schon seit längerer Zeit die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch genommen, und wer sich dafür interessiert, wird durch den Vortrag von so berufener Seite nicht nur gründlich orientiert, sondern auch im hohen Grade gefesselt werden.

*

Tagesanzeiger für Donnerstag.

Kgl. Schauspiele: 7 Uhr: „Königskinder".
Residenztheater: 1. Gastspiel Max Hofpauer: „Mathias Gollinger".
Volkstheater: 8.15 Uhr: „O diese Männer".
Spielhaus: „Tünnes im Harem".
Kurhaus: 4 u. 8 Uhr: Abonnementskonzerte.
Biophon-Theater, Wilhelmstr. 8, täglich geöffnet von 3—11 Uhr.
American Biograph, Schwalbacherstraße 57, wochentags geöffnet von 4 Uhr, Sonntags von 2 Uhr ab.
The Royal Bio-Theater-Kinematograph, Rheinstraße 47, täglich Vorstellung.
Apollo-Theater, Wellritzstr. 1: Nachmittags von 3—11, — sonntags von 2 Uhr an geöffnet.
Volkslesehalle, Hellmundstr. 45, I: Geöffnet: Werktags von 12—9.30 Uhr; an den Sonn- und Feiertagen von 10—12 und 2.30—8 Uhr.
Moderne Bibelkunde: 8.15 Uhr im Saal der Lutherkirche Eingang Mosbacherstraße.

Konzerte täglich abends:

Hotel Erbprinz. — Walhalla-Restaurant. — Ratskeller Sonntags. — Wiesbadener Hof. — Cafe Habsburg. — Krokodil, Luisenstraße. — Schloß-Restaurant jeden Sonntag Künstler-Konzert.

Das Nassauer Land.

£ **Biebrich,** 23. März. Der evangelische Kirchenvorstand hat auf Einspruch mehrerer hiesiger evangelischer Bürger die Wahlen zu den kirchlichen Körperschaften aufgehoben.

ut **Bierstadt,** 23. März. Im hiesigen Gewerbeverein hielt gestern nachmittag err Dr. Pfannmüller von hier in klarer Weise für die Schüler der beiden oberen Jahrgänge der Gewerbeschule einen Vortrag über sexuelle Dinge. Weiterhin sprach der Redner über den Alkoholgenuß und dessen schlimme Folgen. — Auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise brach gestern nachmittag im Distrikt Fichte, welcher in den letzten Jahren mit Nadelholz aufgeforstet wurde, Feuer aus. Schon war ein größeres Areal in Brand geraten, als das Feuer von dem Tiefbauunternehmer W. Schreiner, welcher in der Nähe Ausschachtungen vornahm, bemerkt wurde. Nachdem er unverzüglich Nachricht in den Ort gesandt, machte er sich an die Löschungsarbeiten. Einige rasch herbeigeeilten Feuerwehrleute unterstützten ihn in seinen Bemühungen und so konnte wenigstens ein Teil der Schonung vor der Zerstörung bewahrt werden.

er. **Erbenheim,** 23. März. Die hiesige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz unternahm dieser Tage einen Uebungsmarsch: Auringen-Medenbach-Niedernhausen-Königshofen-Niederseelbach-Lengenmühle, woselbst eine Uebung abgehalten wurde, weiter über Engenhahn nach Idstein. Hier wurde die Idiotenanstalt besichtigt und abends von dort aus zurückgekehrt. — Am kommenden Sonntag findet nachmittags 3 Uhr im Saale „zum Adler" der erste Bezirks-Sängertag des diesseitigen Bezirks des Nassauischen Sängerbundes statt. Die Bezirksvereine Concordia-Sonnenberg, Concordia-Kloppenheim, Männergesangverein-Naurod, Liederkranz-Rambach, Sängerbund-Bockenhausen und Eintracht-Erbenheim werden Chöre zum Vortrag bringen. — Polizeisergeant Schmelz wurde mit Wirkung vom 1. April d. Js. als Vollziehungsbeamter für die hiesige Gemeinde vom Königl. Landrat bestätigt. — Gestern abend fand im Gasthaus „zum Engel" eine Versammlung der hiesigen Milchproduzenten zwecks Milchpreiserhöhung statt. In der kürzlich stattgefundenen Generalversammlung des Vereins wurden an Stelle des seitherigen Vorsitzenden G. Stoll der Gast- und Landwirt J. Stemmler, als Schriftführer E. Quint und als Kassierer P. Schaab gewählt. — Die hiesige Gemeinde hat einen Apparat zur Vertilgung von Mäusen und Hamster angeschafft. — In der vergangenen Nacht ist der Unternehmer der Straßenunterführung, Herr Hauff, an Lungenlähmung schwer erkrankt.

dt. **Rambach,** 23. März. Gestern vormittag gegen ½10 Uhr brach in dem Stallgebäude des Tünchers H. Schneider Feuer aus. Vermutlich ist es durch Spielen von Kinder mit Feuerzeug entstanden. Der Schaden ist nicht erheblich, doch wurde ein Junge so stark verbrannt, daß die Haut am ganzen Körper in Fetzen herunterhängt. Die Augen blieben unversehrt.

Winkel, 23. März. In dem Kolonialwarenladen der Wwe. H. Recke brach kürzlich Feuer aus, das das Ladeninnere zerstörte. Die Ursache des Brandes ist im Kurzschluß des elektrischen Lichtes zu suchen.

o. **Braubach,** 22. März. Am 1. April ds. Js. wird das Damenpensionat Philippsburg hier eingehen. Herr Dr. phil. Brackmann wird daselbst ein Institut „Rhenania-Lyceum" eröffnen. — Der hiesige Turnverein veranstaltet am Sonntag, 2. April, in der Turnhalle eine Abendunterhaltung und beschließt damit die Winterfestlichkeiten.

tt. **Burgschwalbach,** 23. März. Der hiesige Jagdaufseher ertappte gestern im hiesigen Walde einen Wilderer, als dieser gerade damit beschäftigt war, ein in einer Schlinge gefangenes Reh fortzuschaffen. Als der Wilderer den Jagdaufseher gewahrte, ließ er das Reh im Stich und nahm Reißaus. Sein Name ist jedoch bekannt, so daß er dem Gerichte überliefert werden kann.

|| **Oberlahnstein,** 23. März. Seit der vorigen Woche ist die Strombauverwaltung mit einem Greifbagger etc. beschäftigt, die letzten Reste des Eisenbahn-Brückenpfeilers in der Lahn zu beseitigen. Hierbei wurden Sprengungen vorgenommen. — Obervostassistent Christian wurde von Ems nach St. Goarshausen, die Postassistenten Berge von Oberlahnstein nach St. Goarshausen, Luxem von Braubach nach Weilburg und Paul Meurer von Dillenburg nach Camp versetzt.

§ **Limburg,** 23. März. Der Bohrer Josef Ludwig aus Mühlen erhielt anläßlich der Vollendung seiner 45jährigen Dienstzeit in der Kgl. Eisenbahnwerkstätte ein ehrendes Anerkennungsschreiben und eine ansehnliche Belohnung.

+ **Hirschberg** bei Diez, 23. März. In der vergangenen Nacht wurde bei dem Landwirt Meckel eingebrochen. Die Diebe stahlen eine Uhr, mehrere Kleidungsstücke, Bargeld und Eßwaren. Sie drangen sogar in das Schlafzimmer und stahlen aus der neben dem Bett liegenden Hose das Portemonnaie.

ff. **Niederbrechen,** 23. März. Das Darlehnskonto des hiesigen „Spar- und Darlehnskassen-Vereins" verzeichnet 134 891 M, das Anlehenkonto 120 375 M. Bei einem jährlichen Umsatz von 191 732 M wurde ein Reingewinn von 2013 M erzielt.

* **Unterliederbach,** 23. März. Gestern feierten die Eheleute Ad. Eifert hier das Fest der silbernen Hochzeit. — Die hiesige Bürgermeisterwahl wurde auf Donnerstag, 30. ds. Mts., festgesetzt.

(*) **Hofheim a. T.,** 23. März. Hier wurde ein „Bürgerverein Hofheim a. T." gegründet, zur Wahrung der Interessen der Bürgerschaft und zur gemeinsamen Arbeit für die zeitgemäße, fortschrittliche Entwickelung des Ortes.

§ **Kronberg,** 23. März. Die hiesige Schützengesellschaft, die durch den Verkauf des Kastanienhains an der Königstein-Oberursel er Chaussee ihren Schießplatz verlor, hat von der Gemeinde eine Fläche von einem Hektar und 6 Ar für die Summe von 6403 M käuflich erworben. Das neue Gelände liegt an der Oberhöchstadt-Sodener Chaussee.

♁ **Königstein,** 23. März. Die Bilanz der Kleinbahn Höchst-Königstein ergibt für das Jahr 1910 einen Gewinn von 56 272 M. Die Reserve erhält 2804 M. Es wird vorgeschlagen, eine Dividende von 4 Prozent zur Verteilung zu bringen und 568 M vorzutragen.

£ **Homburg v. d. H.,** 23. März. Der Zar wird mit seiner Gemahlin in diesem Jahre nicht nach dem Sommerschloß Peterhof übersiedeln. Geplant ist eine kurze Fahrt durch die finnländischen Schären und dann ein Besuch in Deutschland, wo die Zarin im Juni und Juli die Bäder in Homburg zu nehmen beabsichtigt, da ihr die Kaukasier Bäder nicht so gut bekommen sind, wie die Aerzte angenommen hatten. Nach der Homburger Kur geht die Familie des Zaren für den ganzen Herbst nach Livadia, wo das neue Kaiserschloß in der Zwischenzeit fertig gebaut und eingerichtet wird. — Nach dem in der Generalversammlung der hiesigen Spar- und Vorschußkasse erstatteten Geschäftsbericht beläuft sich der Reingewinn auf 34 355 M. An Dividende kommen 6 Prozent zur Verteilung. Die Gewinnverteilung wurde nach Vorschlag genehmigt. Bei der Wahl in den Aufsichtsrat wurden die Herren H. Morr, F. Metzger und W. Spieß wieder gewählt, ebenso Herr Kontrolleur H. Bausch in den Vorstand. Für den verstorbenen Herrn Nagel wurde Herr W. Encke zum Direktor, zum Kassierer Herr Wächtershäuser gewählt. Herr Metzgermeister G. Becker gehört dem Aufsichtsrat 25 Jahre an. — Der Kreisausschuß des Obertaunuskreises genehmigte den Entwurf eines Normalvertrages über die Lieferung elektrischer Energie an die Landgemeinden unter der Bedingung, daß die in Frage kommenden Elektrizitätsgesellschaften die Verpflichtung übernehmen, sämtlichen Gemeinden des Obertaunuskreises, die in ihrem Rayon liegen, auch solchen, mit denen sie bis jetzt noch nicht in Verhandlungen standen, auf deren Antrag innerhalb eines Jahres auf Grund des Normalvertrages elektrische Energie zu liefern. — Genehmigt wurden ferner ein Antrag der Gemeinde Schönberg, betreffend Aufnahme eines Darlehens von 20 000 M bei der Kreissparkasse zur Bestreitung von Grunderwerbs- und Straßenbaukosten, sowie der Erlaß einer Kreispolizeiverordnung über das Verbot der Verwendung von Ziehhunden zum Transport von Fleisch. Die beantragte Errichtung eines Gewerbegerichts für den Obertaunuskreis wurde abgelehnt.

ff. **Weilburg,** 23. März. Der Kreis-Obst- und Gartenbau-Verein hielt kürzlich hier seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nach dem Jahresberichte bestand der Verein bei seiner Gründung Anfangs 1910 aus 8 Gemeinden mit 175 Mitgliedern, heute weist er 43 Gemeinden mit 623 Mitgliedern auf. Die Jahresrechnung weist in Einnahmen 2400 M, in Ausgaben 2407 Mark auf. Anschließend hielt Obstbaulehrer Herrmann-Geisenheim einen Vortrag über „Die notwendigen Frühjahrsarbeiten im Hausgarten". — Dem Schulamtsbewerber Goldschmidt-Frankfurt wurde die neu errichtete vierte Lehrerstelle an der Volksschule in Löhnberg mit Wirkung vom 1. April ab übertragen.

ff. **Weilmünster,** 23. März. Der hiesige Vorschuß-Verein hielt gestern seine diesjährige General-Versammlung ab. Der Gesamtumsatz betrug 2 088 258 M; die Geschäftsanteile der Mitglieder betragen 76 524 M, der Reservefonds hat die Höhe von 47 205 M erreicht; der Reingewinn beläuft sich auf 9484 M. Es kommen 6% Dividende zur Verteilung. Der Verein zählte am Jahresschlusse 672 Mitglieder.

H. **Flörsheim,** 23. März. Der Streit zwischen der hiesigen Bürgerschaft und Kaplan Burkhard von hier, der sich gegen den Flörsheimer Damen-Turnverein ausgelassen hatte, zieht immer weitere Kreise. Einige hiesige Bürger haben Herrn Kaplan Burkhard aufgefordert, den Beweis für seine Beschuldigungen, die Damenturnriege leiste der Unsittlichkeit Vorschub und bestehe nur aus der Hefe des Volkes, zu erbringen, worauf dieser erwiderte, daß seine Behauptungen sich auf seinen früheren Wirkungskreis Schwanheim bezögen. Die Schwanheimer Turnerschaft stellte nun, als sie von dieser Auslassung Kenntnis erhielt, sofort Strafantrag wegen schwerer Beleidigung gegen Herrn Kaplan Burkhard. Die ganze Angelegenheit erregt auch deshalb Aufsehen, weil der Landrat Dr. Marx das Protektorat über sämtliche Flörsheimer Turn-Vereine mit Einschluß der Damenturnriege übernommen hat und zur diesjährigen Halbjahrhundertfeier des Bestehens des Flörsheimer Turnvereins persönlich anwesend zu sein versprach.

⊙ **Hadamar,** 23. März. Auf der abschüssigen Straße in Steinefrenz fuhren auf einem Rade zwei junge Burschen und überfuhren das 7jährige Töchterchen des Landwirts Schneider. Das Kind starb kurz danach an den erhaltenen Verletzungen. — In Hangenmeilingen wurde an Stelle des seitherigen Bürgermeisters Peter Güth, welcher das Amt 26 Jahre bekleidete und wegen Krankheit auf eine Wiederwahl verzichtete, dessen Sohn Carl Güth einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

= **Sindlingen,** 23. März. Die Lehrerin Fräulein Zabel wurde von hier nach Herschbach (Westerwald) versetzt.

|| **Höchst a. M.,** 23. März. Herr Walther vom Rath und Gemahlin feierten gestern das Fest der silbernen Hochzeit. — Herr Postinspektor Biondino wurde mit Wirkung vom 1. April nach Bingen versetzt. — Bei der Lehrerprüfung zu Montabaur bestanden ihr Examen Artur Messer und Wilhelm Hofmann von hier. — Gestern wurde die zu Tal führende Gleislinie nach Wiesbaden über die neu erbaute Taunusbahnbrücke oberhalb des Nebstocks in Betrieb genommen. Die Bedachung der Bahnsteige der Taunusbahnseite wird einer gründlichen Reparatur unterzogen. Hierdurch werden die Beschwerden des reisenden Publikums über das Regenwasser, daß durch die defekte Bedachung auf die Bahnsteige floß, abgestellt. — Gestern abend stürzte an der sog. chinesischen Mauer der Farbwerke ein junger Arbeiter so unglücklich vom Rade, daß er besinnungslos liegen blieb. Er wurde in seine elterliche Wohnung verbracht. Sein Zustand ist ernst. — Seinen 80. Geburtstag feiert heute Herr Lehrer a. D. Meurer hier. Herr Meurer wirkte 39 Jahre im Dienste der hiesigen Volksschule, bis er am 1. Oktober 1896 in den Ruhestand trat.

[•] **Ried,** 23. März. Die Allgemeine Ortskrankenkasse für die Orte Ried, Sossenheim und Schwanheim hatte im Jahre 1910 an Einnahmen 37 932 M und an Ausgaben 30 978 Mark zu verzeichnen, sodaß ein Ueberschuß von 4953 M verbleibt. Der Reservefonds ist auf 27 400 M angewachsen. — An dem kürzlich in der „Krone" stattgefundenen Sängertag beteiligten sich 8 Personen: Eintracht- und Harmonia-Höchst, Sängerlust-Schwanheim, Germania-Sindlingen, Brüderlichkeit-Neuenhain, Sängerlust-Eschersheim, Sängerlust-Waldorf und Liederkranz-Ried. Die gesanglichen Leistungen waren vorzüglich.

[•] **Griesheim,** 23. März. Bei dem diesjährigen Musterungsgeschäft wurden aus Griesheim 59 Personen gezogen.

= **Sossenheim,** 23. März. Hier wurde eine Ortsgruppe des Kreis-Lesevereins errichtet.

|| **Schwanheim,** 23. März. Die hiesige Gemeinde erzielte aus ihrem 700 Hektar großen Walde eine Jahreseinnahme von 37 450 Mark. — Im Laufe der letzten Woche haben die Zimmerleute am Neubau des hiesigen evangelischen Pfarrhauses Richtfest gefeiert.

♂ **Sprendlingen,** 23. März. Der Voranschlag des Gaswerks für 1911 verzeichnet an Einnahmen und Ausgaben 73 280 M. Die Villenkolonie Buchschlag erhält für ihren Verbrauch von 53 000 Kubikmetern 8 Prozent Rückvergütung. Die Einnahmen und Ausgaben des Wasserwerkes stehen in dem Voranschlag mit 25 710 M zu Buch.

ff. **Dillenburg,** 23. März. Dekan Bölke hier wurde aus Anlaß seines 50jährigen Priester-Jubiläums der Rote Adlerorden 4. Klasse mit der Zahl „50" verliehen. — Unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulrats Dr. Kanzow-Kassel fand dieser Tage am hiesigen Gymnasium das mündliche Abiturienten-Examen statt. 14 Obertimaner bestanden, 8 wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Vom Westerwald. 23. März. Nach einer Revision der Gemeindekasse in Mörlen wurde der dortige Gemeinderechner verhaftet. Es sollen Unterschlagungen bedeutender Beträge und Bücherfälschungen vorliegen.

Aus den Nachbarländern.

= **Mainz,** 23. März. Nachdem die Bürgermeisterei bei der Aufstellung des städtischen Haushaltsvoranschlags zur Deckung der Bedürfnisse der Betriebsrechnung eine Erhöhung der Gemeindeumlage um ca. 6 Prozent in Vorschlag gebracht, hat der Finanzausschuß beschlossen, für dieses Jahr nochmals von einer Erhöhung der Gemeindeumlage abzusehen.

* **Hanau,** 23. März. Dem Stadtverordneten-Kollegium ging für seine nächste öffentliche Sitzung eine Magistratsvorlage zu betreffend die Erbauung einer neuen Kaserne für das von Berlin nach Hanau zu verlegende 2. Eisenbahn-Regiment. Die geforderte Bausumme beträgt 2 200 000 M. — Der Magistrat faßte einen Beschluß zwecks Errichtung eines Reiterstandbildes für Kaiser Wilhelm I. auf dem hiesigen Marktplatz. Als Gesamtkostenbetrag sollen 100 000 M ausgeworfen werden.

□ **Aus Hessen,** 23. März. Die Zahl der Geburten ist im Großherzogtum im Jahre 1910 von vorjährigen 36 299 auf 34 670 zurückgegangen.

Aus dem Gerichtssaal.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Folgen des Alkohols.

W. Der Taglöhner Karl B. von Dotzheim geriet in der Nacht vom 26. zum 27. Januar d. Js. mit einem Burschen in einen Wortstreit. Kurze Zeit darauf stieß man auf der Straße aufeinander, und B. versetzte dabei seinem Gegner einen Messerstich in den Mund. Das Gericht verurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis.

Durch den Polizeihund überführt.

W. Während der Nacht vom 22. zum 23. Februar wurde bei dem Bäcker H. in Dotzheim eingebrochen und aus einem Schreibsekretär etwa 15—18 M an Wechselgeld gestohlen. Etwa sieben Stunden nach der Tat erschien ein von Wiesbaden herbeigeholter Polizeihund an Ort und Stelle, welcher bald den Gelegenheitsarbeiter Adolf B. an der Idsteinerstraße stellte. B., welcher wegen Diebstahls zweimal bereits vorbestraft ist, wurde wegen rückfälligen schweren Diebstahls zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Sport.

* **Vier Ballon- und zwei Flugzeugunfälle** haben sich in den letzten Tagen ereignet. Der Ballon „Düsseldorf" des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt, der am Sonntag morgen in Krefeld aufgestiegen war, wurde in die Zuidersee getrieben, wobei der eine der beiden Insassen, der Kaufmann Karl Kayser, der Mitinhaber der großen Aluminiumfabrik J. P. Kayser und Sohn in Krefeld, ertrank, während der zweite Luftschiffer Otto Schröder, Inhaber der Firma Schröder und Co., Seidenwarengroßhandlung in Krefeld, schwer verletzt wurde. In seinem Befinden ist jedoch eine Besserung eingetreten. — In Kampen in Nordbrabant streifte ein deutscher Ballon mit drei Insassen den Turm der katholischen Kirche; er gelangte jedoch noch zur rechten Zeit über die Mauer. Der Ballon blieb dann in den Bäumen hängen. Die Reisenden wurden aus ihrer gefährlichen Lage befreit. — Der Ballon „Renh" des Düsseldorfer Luftschiffahrt-Vereins war mit vier Insassen unter Führung des Dr. Nuyn in Düsseldorf aufgestiegen. Bei Oegstgeest, unweit Leiden, riß das Schleppseil einen Schornstein um. Der Ballon erreichte jedoch glücklich das andere Ufer. Vor der Landung prallte der Ballon gegen eine Telegraphenstange. Einer der Luftschiffer erlitt eine leichte Verletzung. — Das auf dem Exerzierfelde zu Linz verankerte Militär-Lenk-Luftschiff „Lebaudy" wurde von einem Windstoß so heftig hin und hergeworfen, daß die Ballonspitze zweimal in den Erdboden gedrückt und der Ballon gegen eine in seiner Flanke befindliche Terrainwelle geschleudert wurde. Der Ballon mußte entleert werden. — Der Flug des Aviatikers Grade, der um das Ahlhäuser-Denkmal stattfinden sollte, endete mit einem Unfall. Grade stieg eine Minute in der Luft, dann überschlug sich der Apparat. Der Aviatiker ist unverletzt, seine Maschine ist beschädigt. — Der Apparat des Münchener Aviatikers Kuesle stürzte bei einem Aufstieg des Aviatikers in Gars am Inn aus sechs Meter herab und wurde fast gänzlich demoliert. Die beiden Flieger blieben unverletzt.

* **Wettflug Paris-Madrid.** „Le petit Parisien", das in Paris erscheinende Blatt hat für einen im Mai ds. Js. stattzufindenden Wettflug zwischen Paris und Madrid für Aeroplane einen Preis von 100 000 Frcs. gestiftet.

Wetterbericht

von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temp. nach C.: 17, niedrigste Temp. 1. Barometer: gestern 761,80 mm, heute 762,80 mm.

Voraussichtliche Witterung für 24. März: Trocken und vorwiegend noch heiter, nur zeitweise wolkig.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 0, Feldberg 0, Neukirch 0, Marburg 0, Wiesenhausen 0, Schwarzenborn 0, Kassel 0, Trier 0.

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 1.96 heute 1.88. Lahnpegel Weilburg gestern 1.90 heute 1.84

24. März	Sonnenaufgang 5.58	Mondaufgang 3.57
	Sonnenuntergang 6.16	Monduntergang 10.27

Schrift- und Geschäftsleitung: K. Leybold.
Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, für den Handels- und allgemeinen Teil: **Dr. Emil Mayer**; für den lokalen Teil, für Nachrichten aus Nassau und den Nachbarländern: **C. A. Autor**; für Sport- und Gerichtsnachrichten: **J. Habermehl**; für den Inseratenteil: **Hans Buschmann.** — Druck und Verlag: Wiesbadener General-Anzeiger Konrad Leybold, sämtlich in Wiesbaden.

Zuschriften an Verlag, Redaktion und Expedition sind nicht persönlich zu adressieren. Für die Aufbewahrung unverlangt eingesandter Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Anonyme Zuschriften wandern in den Papierkorb.

„Bewährt seit Jahrzehnten

und als vortrefflich anerkannt von den Aerzten aller Herren Länder" — gewiß deutliche Beweise für die offenkundige Wirkung von Scotts Emulsion. Nach allen zehrenden Krankheiten, die mit einer Gewichtsabnahme und Abmagerung verbunden sind, gebraucht man Scotts Emulsion als überaus leicht verdauliches, wohlbekömmliches und die Eßlust anregendes Kräftigungsmittel. 2092

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, puls. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi puls. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Putz' Haus u. Hausgerät beim jetzigen **Hausputz** ebenfalls wieder mit Lubns. Jede wirklich erfahrene Hausfrau weiß den wahren Wert Lubn'scher Fabrikate wohl zu schätzen und weiß auch sehr gut, daß minderwertige Fabrikate nur den Schein der Billigkeit haben und nicht nur alle waschbaren Gegenstände, sondern obendrein auch das Portemonnaie gefährden, also: Vorsicht!

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma **Max Dultz** über **Kola-Dultz** bei, auf den wir unsere tit. Leser R. 3 aufmerksam machen.

Zu vermieten.

Wohnungen.

3 Zimmer.

[..]heimerstr. 98, Vdh., schöne 3 Zim., Küche, Keller sof. zu verm. Näh. 1. Stock l. 27007

[..]heimerstr. 105, Vdh., 3-Zimm.-Wohn., mod. ausgest., bill. zu verm. 27197

[..]gasse 17, frdl. Dachw. m. 3 Z. u. K. zu verm. 26944

[..]enthalerstr. 5 sch. 3-Z.-W. z. 1. April z. verm. 27282

[..]enberg, Kaiser-Wilhelm-str. 1 Wohn. 1. Stock 3 Zim. m. Balkon u. Abschl., Küche, Kell. u. Holzst. z. verm. 1637

2 Zimmer.

[..]str. 5, Hth. Dachwohn., 2 Zim., K. u. Zub. z. 1. April zu verm. 27928

1 Zimmer.

[..]str. 13, bei Odemheimer, 1-, 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen sofort zu vermieten. 27841

Leere Zimmer.

[..]hofstr. 10, 2 helle schöne Mansarden mit Herd billig zu vermieten. 1640

[..]brunnenstraße 7, 1 gr. sch. Mansarde z. verm. Näheres [..] Gottwald. 7092

[..]nauerstr. 16, Mansd.-Zim. [..] 6 M. z. v. (Ritzsche). 26957

[..]aundstr. 23, 2r. sch. Mans. 7173

Zwei helle Zimmer mit separat. Eing., für geschäftl. Zwecke vorzügl. geeign., z. vm. Bahnhofstr. 4, Zigarrenl. (27974

Möbl. Zimmer.

Bleichstr. 5, Vater Rhein, sch. möbl. Z. mit od. ohne Pension. 1654

[..]derstraße 11, 2 St. r., zwei schön möbl. Zimmer m. Kaffee billig zu vermieten. 1652

[..]mbachtal 11 sch. geleg. fein-möbl. Zimmer, 1. Etage, zu verm., mäß. Preise. 1625

Dotzh. Str. 41, Gth. 1 l., gut möbl. [..] Zim. zu verm. 1586

Eleonorenstr. 3, 2 links, freundl. möbl. Zim. zu verm. 1645

[..]mannstr. 26, Vdh., 1. Etg., schön möbliertes Zimmer mit 2 Fenstern. 1638

Moritzstr. 7, Südl., frdl. möbl. Zim. [..] Näh. i. Kurzw.-Gesch. 1644

[..]str. 6, 3. l., sch. mbl. Z. 7154

Läden.

[..]ngauerstraße 11, schöner Laden mit Wohnung zu vermieten. 1653

[..]walbacherstr. 9, schöner Laden mit Zubeh. zu verm. Näh. bei [..]lemer, Bismarckr. 8. 27970

Mietgesuche.

[..] Lagerräume od. Scheune mit Stallungen in größerem [..]raum mit gut. Einfahrt p. [..] od. spät. ges. Offert. unt. [..] 301 an d. Exp. d. Bl. 7156

[..] Dame f. Wohn. z. 1. Okt., [..] 3–4 Z., Küche, Balk. erw., [..] Beding. Off. m. Preis u. [..] 303 an die Exp. d. Bl. 7182

Stellen-finden.

Männliche.

Geldeinbringende Existenz (selbständig) ohne jede Fachkenntn. erhält tücht. Mann, welcher über einige 100 M. verfügt. Off. u. Dz. 304 an die Exp. d. Bl. 7183

[..] tücht. Schriftsetzer gesucht [..]straße 27. 7161

Wagenlackierer und Lackiererlehrling gesucht. Steingasse 13. 7081

Tücht. Dreher werden für sof. gesucht. 27965 [..]hütte G. m. b. H., Biebrich.

Knecht, der Landw. versteht, gesucht. A. Gippert, [..]erlein, Bahnhofstr. 22. (1657

Gartenarbeiter gesucht Obere Dotzh. Str. 116. 28056

Junge z. Besorgungen gesucht 1636 Rheinstr. 66, pt.

[..] ehrl. Junge tägl. nach [..]schluß gesucht H. Sohns, [..]gasse 70, 1. 7166

[..] Junge als **Lehrling** gesucht. 27214 **Farbenhaus Weiß,** Marktstr. 25.

Bäckerlehrling [..] gesucht 7130 [..] Bäckerei, Goethestr. 23.

Weibliche.

Reisedame für Maßkorsetts für Hessen gesucht. Höchste Vergütung. Sehr lohnender Erwerb. Offerten umgehend erbeten. Deutsche Korsett-Manufaktur, Stuckenbrod u. Co., Dresden-A., Gerokstraße 15. F. 86

Selbständige Rock- u. Taillenarbeiterinnen sof. dauernd ges. 7177) Wiegand, Taunusstr. 13.

Tücht. Zuarbeiterin sof. für dauernd ges. Frankenstr. 1. 7121

Näherin f. dauernd f. Frau Aßmann, Saalgasse 30. 7181

Tüchtige Kostüm- und Zuarbeiterinnen gesucht. Köhler, Kl. Langgasse 1.

Braves Mädchen in die Lehre gesucht. 1734 Akademiestr., Kirchgasse 17, 2.

Laufmädchen f. Blumenhandlg. Walther, Rheinstr. 49. 27416

Alleinmädchen, f. jede Arbeit willig, im kl. Haushalt auf 1. April ges. Schlachthausstraße 55, 1. r. 7112

Saub. unabhäng. Monatsfrau oder Mädchen sof. gesucht Sohns, Kirchgasse 70, 1. 7165

Ges. Alleinmädch. ges. Pagenstecherstr. 1, 2., Nerotal. 7169

Anst. saub. Monatsmädch. für mehr. Std. ges. Adelheidstr. 63, 1. 7174

Monatsfrau gesucht. 7180 Aßmann, Saalgasse 30.

Stellen-suchen.

Männliche.

Jg. Mann sucht Vertrauensposten gl. w. Art. Kaut. k. g. w. Off. u. H. 10. hauptpostl. 2848

Tüchtig. jung. Mann f. auf Kontor, Reise o. irgendw. Vertrauenspost. Kautionsfäh. ff. Postlagerkarte 65. 1512

Fleiß. sol. Mann f. Stelle a. Ausläufer od. sonst. Beschäftig. Rheingauerstr. 4, Gth. 4 D. r.

Jg. Mann, militärfr., f. St. a. Hausdien., a. liebst. i. Gesch. Zu erfr. Hirschgr. 4 p. r. 817

Junger Kaufmann sucht Beschäftig., ev. Vertrauensst., da Kaution in jeder Höhe. Off. u. P. N. 5, Postamt 1. 1513

Hausbursche sucht Aushilfe übern. a. Gartenarb. Wilh. Ohly Sonnenberg, Platter Str. 42.

Fleiß. sol. Mann m. langj. g. Zeugn. f. Stelle a. Ausläufer o. Pack. f. dauernd o. a. aushilfsweise. Schwalbacherstr. 25, 2. r. 4819

Jg. Mann m. gut. Zeugn. sucht Stelle irgend welcher Art. Oranienstr. 21, Gth. 3. St. 4110

Bitte! Wer gibt nervenl. Mann schriftl. Heimarbeit? Offerten u. H. L. nach Marktstr. 13, 2. (4278

Weibliche.

Modistin nimmt noch Kunden an in u. außer d. Hause Kirchgasse 20, Gth. 2. 1651

Jg. nordd. Erzieh., beit. Temp., f. Stell. f. Som., a. als Reisebegl. z. 1. Mai. Off. u. H. 200, postl. Torgau. 28053

Garniererin, welche in e. d. größt. Firmen Hamburgs tät., sucht hiesl. Stell. Off. an A. Oldenburg, Altona, v. d. Smissensallee 2, 2. (3 35

Suche für meine Tochter (22 J. alt) z. 1. Mai od. sp. Aufnahme in vorn. Familie z. Gesellsch. erwachs. Tochter u. z. weit. Ausbild. i. Haush. Frau Fabrikbes. W. Poppe, Kiel, Faulstr. 41. (28021

Näherin hat noch Tage frei z. Ausbess. v. Kleid. u. Wäsche. (603 E. S., Gneisenaustr. 19, 2. r.

Näherin sucht Beschäft. im Ausbessern v. Kleid. u. Wäsche, im Anfert. von Wäsche u. Kinderkleid. in u. auß. d. Hause. Gr. Burgstr. 16, 4. 262

Näherin empfiehlt sich f. allen vorkommenden Arbeiten 205 Nerostraße 9, 2.

Schneiderin f. Arb. Spez.: Knabenanz., Kind.- u. Hauskl. Blücherstraße 7, pt. 4029

Eine ärztlich gepr. Masseuse f. Stelle in Sanatorium evtl. auch f. Privat z. Krankenpflege. Ziegler, Neugasse 4, Gth. 3. 457

Friseuse nimmt noch Damen an Adelheidstr. 99, Gth. 1. 4835

Perfekte Büglerin f. Kundschaft in u. außer dem Hause Stiftstraße 10, Gth. 3. 4768

Büglerin sucht noch Privatkunden außer dem Hause. Dotzheimerstr. 122, Mdb. 1 1157

Herrschaftsköchin f. gut empf. sucht Aushilfe, auch zu Festlichk. Herrngartenstr. 9, Frisp. 1590

Fräulein ges. Alt. f. Besch., gl. w. Ar., Laden bevorz., k. sof. eintr. Off. u. N. H. hauptpostl. 4757

Tücht. Mädchen sucht Kunden für ganze Tage z. Waschen (395 S. Schmidt, Yorkstr. 6, Gth. 3. l.

Junges Mädchen f. Stellung im kl. Haush. v. 1. April Johannisbergerstr. 1, 3. l. 1634

Tücht. Mädchen f. Monatsst. 2–3 Stunden a. T. Dotzh.-Straße 124, Mtb. 1. r. 4298

Aelt. Witwe, durchaus zuverl., welche i. Kochen u. Bügeln bewand. ist, auch sonst alle Arbeit verst., wünscht pass. Wirkungskr. b. sehr mäß. Anspruch. Gefl. Off. u. Ds. 302 a. d. Exp. d. Bl. 7168

Im Putzen, Waschen o. Nähen f. halbe Tage empf. sich in u. auß. d. H. Römerberg 1, Stb. 2. 4304

Eine Frau f. morg. 9–11 Monatsstelle od. abends Laden oder Büro zu putzen Dotzheimerstr. 75, Mtb. 1. 452

Anständige junge Frau sucht Monatsst. f. morg. Näh. Feldstraße 25, Vdh. 1. St. 3555

Junge tücht. Frau f. Monatsstelle od. Aushilfe. 403 Bleichstr. 43, Vdh. D. r.

Jg. Frau sucht W.- u. Putzbesch. geht a. koch. Näh. b. 3 Uhr nachm Blücherst. 9, p. 474

Saub. Frau f. Wasch- u. Putzbeschäftig. pro Tag 1.90 M. Näh. in der Exp. d. Bl. 1602

Frau sucht Monatsstelle morgens 3 Stunden. 1608 Georg Augustsstr. 8, Hth. 3 Tr. r.

Unabhäng. Frau sucht tagsüber Beschäftigung Frau Frauk, Römerberg 1, pt. links. 1641

Aelt. allst. Frau f. St. b. Kind. o. z. Dame. Fr. Weiterburg, Dotzh. Str. 18, 3. 7170

Zu verkaufen.

Diverse.

Englische Kropftauben prima Exemplare, rot, gelb und blau, sowie 1 Paar Pfautauben. 7186) Taunusstr. 43, 3.

Rasserein, intell. sch. Dackel, sow. eine br.-rot Plüsch-Garnitur f. bill. z. verk. Rheingauerstraße 5, 3. r. 1577

Jg. Rehpinscher Weibchen, bill. z. vk. Dotzh. Str. 100, III. Mitte 1584

Schöner, wachsamer Kriegshund, starker Handkarren bill. z. vk. Ludwigstr. 8, pt., Völker. 1579

Schw. Schnürenpudel (Rüde), selten schönes Tier, bill. z. verk. A. v. Gloeden, Bleichstr. 25. 1646

Schöne Ferkel zu verkaufen 1616 Vereinsstr. 7, a. d. Waldstr.

Eine hochträchtige, sehr gute Milchkuh steht zu verk. 7145 Medenbach, Vordergasse 13.

Rassetauben f. Art. Hühner, Silberhasen u. Belg. Riesen b. z. verk. Dotzheimerstr. 17, Gth. 1614

Fast neues halbplatt. 2-spänn. Pferdegeschirr bill. z. vk. Off. u. Ds. 299 a. d. Exp. d. Bl. 7146

Spitzkummt für mittelschw. Pferd zu verkaufen Karlstr. 9, pt. 1615

Eleg. blaues Jackenkl. a. Seide, wß. Kindermantel (3–5 J.), Dam.-Capes f. b. Wellritzstr. 39, p. (1659

Gartenpfosten billig zu verkaufen Westendstr. 20, Gth. 1. St. 7158

Eichen-Geländerpfosten sehr billig abzugeben. 27982) Feldstr. 18, Tel. 2345

Ca. 10 Gebund Erbsenreiser zu vk. Bleichstr. 43, V. p. 1648

Tapeten-Reste spottbillig. (27776 **H. Stenzel, Schulgasse 6**

Gebr. eiserne Röhren für Einfriedig. u. Wasserleitung. **Pferdekripp. u. Raufen** sehr billig zu verk. 27553 Gebr. Ackermann, Luisenstr. 47.

1 Turbine (Rasensprenger) sowie Badewanne mit Gasheizung billig zu verk. Näh. Häfnergasse 17, Spenglerladen. 28055

Kleiner Elektro-Motor billig zu verkaufen Blücherstraße 14, 2. l. 7160

Damenrad, noch fast neu, ist zu verkaufen, Preis 50 M. 1617 Schachtstr. 26, links.

Gebr. Fahrräder sowie eine f. neue Rennmaschine billigst. 27777 E. Stößer, Hermannstr. 15.

Herde u. Oefen billigst Hochstättenstr. 2. 7060

8 Herde i. a. Gr., wie neu, 15 bis 75 Mk., 1 Bügelofen, 2 Kochöfen bill. Ofensetzer Klaus, Rüdesh.-Str. 20. 1461

Vollbadewannen 15 Mk., Gaskocher, Gaslamp., Glühkörper 2c. enorm bill. H. Krause, Wellritzstraße 10. 1440

Alte Zinkbadewanne mit Ablauf billig z. verk. Philippsbergstraße 14, 1. rechts. 1631

Gut erhalt. dopp. Kastenwag. u. 1 fast neu. Schneppkarr. b. z. vk. Näh. Elsässerpl. b. Fr. Schauß. 7179

Versch. gebr. guterh. Wagen, Dogcart, Landauer, Viktoria, auf Pneumat. u. Eis. Coupee, 4-sitzig, eine schw. federl. Rolle preisw. z. verkauf. Dotzheimerstraße 18. 27929

Gut erh. Sitz- u. Liegewagen billig zu verkaufen 1643 Herderstr. 19, Stb. 1.

Gut erh. Kinderwagen zu vk. Adlerstr. 61, part. 7176

Dunkelbr. Sitz-Liege-Kastenwagen mit Sitz bill. z. verk. 1660 Gneisenaustr. 4, 1., bei Becht.

Ein weiß. engl. Kinderw. u. ein Sportwagen, zus. f. 18 Mk. z. verk. Dotzheimer Str. 19, 2. r. 28057

Gut erh. Sitz- u. Liegewagen bill. zu verk. Kiedricherstr. 12, Vdh., Seibel. 1595

Weiß. Sportwagen u. Kinderstuhl zu verkaufen. 1585 Goebenstr. 15, Mth. 1 l.

Gut erh. Sitz- u. Liegewagen sehr billig zu verkaufen. 1642 Saalgasse 16, 1 links.

Gut erh. Sitz- u. Liegewagen, weiß. Sportw. m. G.-R. b. z. vk. Wörthstr. 5, Hth. 2. 1656

Weiß, f. neuer Kinderwagen bill. z. vk. Walramstr. 23, 1. 7117

Fast neuer **Federhandkarren** bill. zu verk. Näh. i. d. Exp. (E5

Ein gebr. Geschäftswagen m. Breakeinr., eine gebr. Federrolle, fast neu, ein Federkarrchen u. ein Karrchen ohne Fed. bill. z. vk. Herrnmühlg. 5. 1394

Schönes Damenkost. bill. zu verk. Albrechtstr. 46, 1. l. 7107

2 Schaukasten, 100:60:10, zu verkaufen 28026 Albrechtstraße 46, 1. r.

F. neue Waschmasch. u. gut erh. Gasherd b. abz. Kiedricherstr. 8, p. 7172

Abbruch Nerostr. 38 sind gut erhalt. Fenster, Türen, Oefen, Herde, Fußbod., 10–1200 Dachziegel, 1 Schieferdach, Dachkändel, Bauholz usw. bill. abzug. Näh. b. Auer & Röder, Emserstraße 50, Tel. 2675. 27819

Gr. rnd. mass. Tisch (Eichen) 12 M. Philippsbergstr. 20, 1. r. 7147

1 Sofa, f. g. sch. Vogelhecke, 1 Bettstelle, 1 altes Mausergewehr f. bill. z. verkauf. Bleichstraße 35, Dach. 1578

Gr. Bett, Kleiderschr., Rollschutzw. 5×1.80 z. verk. Kirchgasse 23, 1. 28031

Kleines Sofa und Ottomane billig zu verkaufen Nerostr. 34, Gth. 1. St., rechts. 1618

Sehr sch. Lad.-Einrichtung, Nußbaum m. Ahornfüllung, best. aus: 2 Schränken mit Glasschiebetüren, je zirka 3 m lang, u. Theke mit Glasausstellkasten, zirka 4½ m lg., aus der Konkursmasse Silberwarengeschäft Heidecker sofort billig zu verkaufen. Näheres **W. Helfrich,** 23 Schwalbacherstraße 23. 27938) Telephon 2941.

Ladeneinr. Eichen Schrankunterf. 35, Regal 15, Mehl-, Salzbehälter 15, Hotelkaffeemühle 15, Lüster 10, Dezimalwage 12, Schild 5, Faßaufzug etc. Kirchgasse 49, Hof. 27924

Für Aerzte. Gut erhalt. Operationstisch, sowie Operationsstuhl, vollst. komplett, für Frauenärzte passend, sehr billig. Näh. Hermannstr. 23, Friseurgeschäft. 27296

Nußb. pol. Vertiko, 1 u. 2tür. Kleiderschrank, mod. Kücheneinrichtung, Betten, Waschkom., m. u. oh. Marm., Nachtschr., Tische, Stühle Spiegel, Bilder, Sofa, all. fast neu, spottbillig Adlerstraße 53, 2. Gth. pt. 6961

Bett 35, Kleiderschr. 12 u. 25, Küchenschr. 12, Kom. 12 u. Sofa b. z. vk. Bleichstr. 39, H. 1 l. 1658

Chaiselongues 16–18 M., m. Decke 24 M., neue rot u. grüne Tasch.-Diwans 35 M., Muschelb. 58 M., engl. 60 M., mod. Schlafz. mit Toilette-Spiegel 160 M. 6986 Rauenthalerstraße 6.

1- u. 2t. Kleiderschr., Diwan, eis. u. a. Betten, Waschk., Nacht- u. a. Tische, Kücheneinr., mod. f. neue Badewanne, Eisschrank, Gaszugl., Stühle b. z. vk. Yorkstraße 7, Gth., Groß. 1633

Hochh. Muschelbett, wie neu, 40 M., 2tür. Kleiderschr. 20 M., Sofa 15 M., ein Bett 18 M. Jahnstr. 44, Gth. pt. 1635

Bett 12 M., Waschkom., Nachtschr., Stühle, Trum. Spieg., Galeriestge. b. z. vk. Hellmundstr. 28, 2 l. 1647

Kaufgesuche.

Ein Regal 2.50×3 Meter zu kaufen gesucht Frankenstr. 23, Gth. pt., Loß. 1639

Gebr. Geschäfts-Fahrrad mit Freil. u. Tragvorricht. z. kauf. ges. Blumengesch. Neug. 14, H. p. 1655

Ganze oder Teile künstlicher **Gebisse kaufen:** wir Samstag, 25. März hier, Hotel Einhorn, 1. Et., Zim. 4. **G. Horn aus Cöln** (Firma Gustav Horn, gegr. 1894.)

Verpachtungen.

Garten im Wellritztal, ungefähr 20 Ruten, zu verpachten. Zu erfrag. i. d. Exp. d. Bl. 7159

2–3 Morgen Land zu pachten gesucht. Näheres bei Storch, Vereinsstraße 7, a. d. Waldstraße. 7122

Acker zu pachten gesucht Bleichstr. 43, Vdh. part. 1649

Kapitalien.

Hyp.-Kap z. erst. Stell. auch n. Bierstadt, Sonnenberg, Biebrich. Auf Architekten-Taxe 60%. D. Aberle sen., Wielandstr. 13. (27952

6000 Mark v. 1. April auf Pa. 2. Hypothek ges. Näh. durch W. Wintermeyer, Agent des Wiesbadener General-Anzeigers, Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 2. f. 6

Beamte öffentl. Behörd., akt. u. pens., erh. Darlehn nicht unt. M. 1000 ohne Vorschuß z. gesetzl. Zins. Vorg. Behörd. wird n. benach. **Erbschaften** werd. beliehen, nicht unt. M. 5000. Test. muß verstorb. s. D. Aberle sen., Wiesbaden Wielandstr. 13. (27952

33⅓ % Dividende 33⅓ %

verdienen Sie, wenn Sie schnell entschlossen erstklassige zubußfreie Kuxe eines seit 1¾ Jahren bestehenden Bergwerkes — im Schwarzwald — kaufen. Dividende im ersten ¾ Jahr 10 %, diesjährige verteilte Dividende 25 %. Risiko und Zubuße vollständig ausgeschlossen. Vorläufig gebe den Kux noch mit 150 M. ab. — Ia. Referenzen zur Verfügung. — Näh. unter J. Z. 246 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. H. 118

Hypotheken-Kapital

an erster Stelle zu coulanten Bedingungen stets zu vergeben durch

Julius Diehl,

Bankvertretungen

Frankfurt a. M. Altkönigstraße 10.

Telephon Amt II Nr. 1599. (27503

Verschiedenes.

Frau n. Wäsche an m. Rasenbleiche. Mainzerstr. 160, Haus 3, 3. Stock l. 1534

Billig! Umzüge besorgt Billig! v. Federrolle Seelbach, Hochstraße 10. 1596

Umzüge Rollfuhrwerk besorgt bill. W. Weber, Wellritzstraße 21, Tel. 4189. (26956

Umzüge per Federrolle werd. bill. besorgt bei Ch. Klees Dreiweidenstr. 4. 28052

Gartenarbeiten werd. billigst besorgt. Näh. Gärtner Mayer, Drudenstr. 8, Mtb. 7164

Bess. Kind w. sof. in gute Pflege gen. Näh. in der Exp. d. Bl. 7184

Abgepasste gestickte Blusen, Kleidershawls in allen Farben zu bill. Preisen. 28031 Kirchgasse 23, 1.

Pferde u. Hunde w. m. Masch. geschoren, a. Hunde gewasch. u. koup. Pens. Dotzh. Str. 17. 6851

Karren-, Wagen- u. Rollfuhrw. sow. d. An- u. Abf. v. Waggonlad. w. angen. Sedanstr. 5. 1475

Damen erhalten diskr. Rat und Hilfe Frau Elisabeth Linke, Michelsberg 32, 1. 7163

Eierleger (Italien. Hühner) Zuchtgeflügel- und Geräte, Bruteier 2c. *Katalog gratis.* Geflügelpark i. Auerbach 474 (Hessen). (G 31

Schuh-Reparaturen!

Herren-Sohlen u. Abs. 2.80 Mk., Damen-Sohlen u. Abs. 2.20 Mk. Nur saub. haltb. Arbeit. Friedrichstr. 55, Seitenb., part. rechts. Eingang d. Tor. Spezialität: Feine genähte Sohlen. 28061

Den Rest der Schulranzen u. -Taschen wegen Aufgabe des Artik. zu spottb. Preisen. (27973 Kaiser-Bazar, Kl. Burgstr. 1.

Bauholz,

vierk. geschn., rottann. Stangen, Naturlatten, Riegel und Posten billig abzugeben. A. Rock, Zimmergeschäft u. Sägewerk, Lahnstraße 1. 28025

Speisekartoffeln!

Silesia . . . . p. Ztr. M. 3.50
per Kumpf = 8 Pfd. 30 Pf.
Wohltmann . . p. Ztr. M. 3.75
Thür. Eierkartoffeln „ „ 4.—
Industrie . . . . „ „ 4.50
Echte Brandenburger „ „ 5.—
(Daber)

Neue Winter-Malta p. Pfd. 11 Pf. Mauskartoff. u. Zwiebeln billigst

Saatkartoffeln

am 15. d. Mts. eintreffend, wie: frühe Rosen, frühe Kaiserkrone, 9 Wochen-Kartoffeln, sogenannte Zwickauer gelbe, Kidney, Nordd. Industrie, Mecklenbg. Magnum bonum, sowie „Vor der Front". Die Ware ist keimfähig und sehr ertragsreich. 26974

Karl Kirchner, Rheingauer Str. 2. Tel. 479.

Knorr-

Grünkernmehl gibt Suppen hochfeinen, aromatischen Geschmack.

Hahn-Maccaroni das Beste, was es in Maccaroni gibt.

Nur in Originalpaketen von ¼ u. ½ kg. Jedes Paket enthält 1 Gutschein.

Verlangen Sie die Prämienliste von der Firma C. H. Knorr A.-G., Heilbronn a. N. 10 B

Verklungene Töne.

Roman von Hans Becker-Wiesbaden.

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Am anderen Morgen erzählte er. Doch während er in seinem Erfolg schwelgte, von seinem Gesang sprach, und wie man ihm applaudiert, hatte sie nur Augen für den Brillantring, nur Ohren für die Nachricht, daß Emeljamow ihn zu sich bestellt, wohl seine Lage aufbessern würde. Das war doch etwas — seine Künstlerschaft ging ihr nicht in den Kopf. Viel lieber hätte sie gesehen, daß er die Singerei gar nicht nötig gehabt, in anderer Weise — so wie bisher — sein Brot verdient hätte. Die Mironowa hatte ihr zuviel in den Kopf gesetzt, ihr immer wieder vorgemacht, daß, wenn Alexander Sänger würde, zur Bühne gehe, er für sie verloren sei. Aber Nastja sprach sich darüber nicht aus, nur einen Vorwurf hatte sie, daß er sich nicht um das Kind gekümmert, trotzdem sie ihm gleich gesagt, daß es gehustet hätte. Auch heute hatte er noch nicht gefragt, erst, als sie wieder davon anfing, ging er an das Bettchen und zu dem Kleinen an. Der lag schlafend mit roten Wangen. Alexander betastete ihn, keine Spur von Hitze, der Atem ging ruhig. Der Verdacht stieg in ihm auf, daß seine Frau nur die Absicht gehabt, ihn zu erschrecken, weil er so spät gekommen, und schon wollte er ihr dies vorhalten, als ihm einfiel, daß es dann wieder Zank und Streit geben würde.

Nun folgten Tage der Aufregung für Alexander. Professor Jermolow wollte ihn schon in der nächsten Woche dem Intendanten der Kaiserlichen Theater vorstellen; von einem Probegesang würde die Zukunft abhängen.

So hatte Krutow die Aufforderung der Swerbeewa, sie zu besuchen, vergessen, und erst als er ihr auf der Straße begegnete und sie ihn im Vorüberfahren aus ihrer Equipage grüßend anlächelte, kam die schöne Frau wieder in seine Erinnerung. Diese Erinnerung war jedoch noch mit einer anderen Empfindung verbunden. Er war nicht allein, als er der Sängerin begegnete, Nastja befand sich bei ihm. Diese trug das Kind auf dem Arm. Jeden Tag hatte sie ihm zugesetzt, er solle mit ihr gehen, um einen Frühjahrspaletot und ein neues Kleid zu kaufen. Eine freie Stunde hatte er dazu benutzt, um ihrem Wunsch nachzugeben. Und nun gleich dieses Zusammentreffen. Das Blut war ihm zu Kopf gestiegen, als die Swerbeewa ihn grüßte, er wußte selbst nicht, was in ihm vorging. War es Furcht, daß Nastja diese Bekanntschaft wieder zum Vorwand von Eifersucht und Streit nehmen würde, oder ein anderes Gefühl? Er war sich nicht klar darüber, und erst, als er seine Frau ansah, um ihr Gesicht zu beobachten, kam es langsam über ihn, daß er sich ihrer schämte. Dort die glänzende, schöne Dame in der Equipage, hier seine Begleiterin, seine Frau, in schlichtem, abgetragenem Pelzchen, das Kind auf dem Arm — so recht wie eine Kleinbürgerfamilie erschien ihm das. Dazu redete er sich ein, daß die Sängerin spöttisch gelächelt hätte. Das machte ihn ganz wild, ließ ihn seine Frau in diesem Augenblicke hassen. Und da begann Nastja auch noch zu sprechen — in ihrem scheltenden Ton, der ihr in letzter Zeit zur Gewohnheit geworden war:

„Hast ja noble Bekanntschaften, davon erzählst du mir nichts. Wer war denn das?"

Als er erwiderte, daß die Dame Anna Pawlowna Swerbeewa, die Sängerin der Kaiserlichen Oper, sei, mit der er zusammen bei Emeljamow gewesen, sagte Nastja giftig:

„Dame, Dame — das kennt man schon — Dame vom Theater — diese Männersängerinnen — scheinst ja sehr intim mit ihr zu sein. Nun verstehe ich auch, wo du deine Abende zubringst."

Alexander konnte sich kaum zurückhalten, seiner Frau ein böses Wort zu sagen, aber hier auf der Straße — er bezwang sich und schwieg. Das nahm Nastja übel auf und fuhr fort, alle möglichen Ungereimtheiten vorzubringen. Da wurde Alexander so erregt, daß er ihr schnell sein Portemonnaie in die Pelztasche schob und hervorstieß:

„Du beträgst dich unanständig, da, geh' allein, kaufe dir Paletot und Kleid nach deinem Geschmack, ich komme nicht mit."

Bei diesen Worten machte er kehrt und war im nächsten Augenblick verschwunden.

Nastja stand erst wie versteinert, aber in ihr kochte Wut und Zorn, die schnell wieder ausgelöst wurden durch eine große Angst, die sie befiel.

„Steht es so?" dachte sie. „Gelte ich ihm gar nichts mehr, daß er mich auf offener Straße stehen läßt?"

Daß sie ihn gereizt, ihn mit unklugen Worten gepeinigt, bedachte sie nicht, sie hatte nur gesehen, wie das Weib, jenes aufgeputzte Weib ihren Mann angelächelt und ihm das Blut ins Gesicht gestiegen war. Für sie war es jetzt klar, daß er sie, seine angetraute Frau, hinterging, und diese, die er heute gegrüßt, war gewiß nicht die einzige. Wenn er mit dieser, die er doch nur, wie er sagte, auf der Gesellschaft bei Emeljamow kennen gelernt, schon so vertraut war, wie mußte das erst im Konservatorium hergehen, wo er mit solch leichtsinnigen Mädchen tagtäglich zusammentraf. Sie fluchte Emeljamow, der Alexander die Mittel zum Studium gegeben und jetzt, nachdem er bei ihm gesungen, die Unterstützung in so splendider Weise erhöht hatte, daß sie sich nichts zu versagen brauchten, schon die Rede von einer besseren Wohnung gewesen war und sie allerlei Anschaffungen gemacht hatten, denen heute das Kleid und der Paletot folgen sollten — alles glaubte sie entbehren zu können, wenn sie nur ihren Mann wieder für sich hätte.

Sie stürmte nach Hause, legte das Kind aufs Bett und fing an, wie eine Rasende im Zimmer herumzulaufen. Da hörte sie den Kleinen schreien, und als sie dies nicht beachtete, ihm nur zornige Worte zurief, ging das Geschrei in Husten über. Da trat sie zu ihm und strich ihm mit der Hand über die Stirn, aber erschreckt zog sie diese gleich wieder zurück und beugte sich über das Kind. Sie hatte gefühlt, daß das Köpfchen ganz heiß war, und jetzt hörte sie, wie die kleine Brust leise röchelte.

„Auch das noch!" schrie sie auf. „Will mich Gott denn ganz verlassen?"

Dabei fiel ihr ein, daß sie, als Alexander damals so spät nach Hause gekommen, ihm, um ihn zu ängstigen, vorerzählt, daß das Kind gehustet hätte, und daß das Unwahrheit gewesen war — jetzt glaubte sie nicht anders, als daß Gott sie für ihre Lüge strafe. Wie durfte man auch mit solchen Dingen Spott treiben!

„Aber an allem ist er allein schuld, dieser gottvergessene Mensch mit seiner Singerei, mit seinem Künstlerwerden — alles hat er auf uns herabgeschworen."

Daß sie selbst in ihrer Aufregung unterwegs auf das Kind nicht acht gegeben, dasselbe sich wohl in der naßkalten Luft erkältet, fiel ihr nicht ein — der Schuldige war ihr Mann, daran klammerte sie sich.

Statt nach dem Doktor zu laufen oder die Magd, die sie sich seit der Aufbesserung ihrer Lage hielten, zu schicken, saß sie am Bett und jammerte und empfing Alexander, als er nach Stunden nach Hause kam, mit Vorwürfen und Schluchzen. Krutow wollte ihr erst nicht glauben, als er jedoch das Kind befühlte, den hastigen Atem gehört, griff er nach Pelz und Mütze und stürzte fort. Nach einer Weile kam er mit dem Doktor zurück. Trotz der Anordnungen, die dieser traf, und der Medizin, die er verschrieb, wollte sich der Husten nicht beruhigen, der Kleine fieberte stark.

Nastja hätte am liebsten, um für ihre Angst und Sorge eine Ableitung zu schaffen, ihren Mann mit Schmähworten überhäuft, daß er des Kindes Krankheit verschuldet, doch angesichts der Trauer, die aus seinen Blicken sprach, der liebevollen Sorgfalt, mit der er dem Kleinen zuredete, mußte sie schweigen.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 22. März. Die gestrige Newyorker Abschwächung hat nachteilig auf die Unternehmungslust in den hiesigen Börsenkreisen eingewirkt; das Geschäft gestaltete sich infolgedessen zu Beginn sehr träge. Der Kursstand blieb aber im allgemeinen behauptet, da die bessere Haltung an den westeuropäischen Börsen, ferner die andauernd gute Meinung für Eisenindustriewerte in Wien sowie angebliche Bestrebungen zur Erweiterung des Essener Roheisenverbandes die Kurse widerstandsfähig machten. Warschau-Wiener waren auf günstigen Januarausweis hin begehrt und setzten mit einer Besserung um mehr als zwei Prozent ein, wovon jedoch späterhin unter Gewinnrealisierungen ein Teil wieder verloren ging. Auch in Kanadaaktien fanden zeitweilig regere Umsätze statt auf die Gerüchte von einer beabsichtigten Einführung der Aktien in Paris und von dem angeblich geplanten Uebernehmen des Unternehmens mit der Newyork Central-Bahn. Von Banken waren Kreditaktien im Anschluß an Wien wesentlich gebessert. Oesterreichische Bahnen waren ebenfalls durch höhere Wiener Kurse günstig beeinflußt. Auf dem Markte der Elektrizitätswerte zeichneten sich wiederum Schuckertaktien durch Kursbesserung aus. Für Fonds trat auch heute nur wenig Interesse hervor. Türkische Lose erholten sich um ½ Mark. Montanwerte waren nicht einheitlich. Die russischen Bankaktien behaupteten ihren Kursstand. Das Prolongationsgeschäft machte sich heute etwas mehr geltend bei einem Umsatze von 3¾ Prozent. Tägliches Geld bedang 3½ Prozent.

Privat-Diskont 3½ Prozent.

Frankfurt a. M., 22. März. Kurse von 1¼ bis ½ Uhr. Kreditaktien 210⅛. Diskonto-Komm. 188⅝. Dresdner Bank 163⅞.

Staatsbahn 160¼. Lombarden 20.—. Baltimore 103½.

Phönix 250⅞. Edison 272¼ a 271¾.

Frankfurt a. M., 22. März. **Abendbörse.**

Kreditaktien 210½ b. Diskonto-Komm. 1887/16 bez. Dresdner Bank 164⅛ b.

Staatsbahn 160.— b. Lombarden 20⅞/16 b. Baltimore u. Ohio 103¼ a ⅜ b. Lloyd 103.— b.

3proz. Buenos Aires 71¹³/16 b. Türken-Lose 180.80 b.

Harpener 187¼ b. Buderus 118.40 b. Phönix 250¼ a ½ b. Aumetz-Friede 196.10 b. Schöfferhof 95.75 b. Deutsche Verlagsanstalt 144.50 b. Berlin-Frankfurter Gummi-Fabriken 145.— b. Aschersleben 167.— b. Chem. Albert 502.— b. Rütgerswerke 192.— b. Seilindustrie Wolff 136.90 bez. Brauerei Henninger Pr.-A. 137.25 b., do. St.-A. 137.— b. Metallwaren Dannhorn 125.— b. Edison 271.— b. Licht und Kraft 138.80 b. Schuckert 161.— a 161⅜ b. Kunstseide 128.40 b. Faber u. Schleicher 151.50 b. Fahrzeugf. Eisenach 188½ b. Gritzner 270.— b. Moenus 400¾ b. Felten u. Guillaume 157½ b.

Kurse von 6¼—6½ Uhr.

Phönix 250⅝ b.

Die Börsen des Auslandes.

Wien, 22. März, 11 Uhr — Min. Kreditaktien 668.—. Staatsbahn 750.75. Lombarden 113.50. Marknoten 117.45. Papierrente 96.70. Ungar. Kronenrente 91.55. Alpine 823.50. Holzverkohlungs-Industrie —.—. Fest.

Mailand, 22. März, 10 Uhr 50 Min. 3¾proz. Rente 104.12. Mittelmeer 442.—. Meridional 687.—. Banca d'Italia 1528.—. Banca Commerciale 937.—. Wechsel auf Paris 100.45. Wechsel auf Berlin 124.25.

Messen und Märkte.

Limburg, 22. März. (Fruchtmarkt.) Roter Weizen (Nassauischer) 16.50, Weißer Weizen (angebaute Fremdsorten) 16.—, Korn 11.60, Futtergerste —.—, Braugerste —.—, Hafer 7.75, Erbsen 7.—, Kartoffeln bis 8.—, alles pro Malter.

Mannheim, 22. März. (Die Preise verstehen sich pro 1000 Kilo.) Weizen: Sept. —.—, Nov. —.—, März —.—, Mai 208½ B. 207½ G. Roggen: Sept. —.—, Nov. —.—, März —.—, Mai —.—. Hafer: Sept. —.—, Nov. —.—, März —.—, Mai —.—. Mais: Sept. —.—, Nov. —.—, März —.—, Mai —.—.

Viehhof-Marktbericht vom 20. März 1911.

Auftrieb: Ochsen 92, Bullen 9, Kühe u. Färsen 125, Kälber 409, Schafe 122 Schweine 1152.

		Preis pro 100 Pfund Lebend- gewicht von—bis	Preis pro 100 Pfund Schlacht- gewicht von—bis	Durchschnittspreis pro 100 Pfund Lebend-	Durchschnittspreis pro 100 Pfund Schlacht- gewicht
Ochsen	a) vollfleischige, ausgemästete, höchst. Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	48—5)	87—91	49	89
	b) vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4—7 Jahren	47—49	85—89	48	87
	c) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere, ausgemästete	44—46	80—85	45	82
	d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere				
Bullen	a) vollfleischige, ausgewachsene, höchst. Schlachtwertes	42—45	76—82	43	79
	b) vollfleischige, jüngere	38—41	70—75	39	72
	c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere				
Färsen, Kühe	a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	46—50	84—87	48	85
	b) vollfl. ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren	40—43	77—78	41	77
	c) ält. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jg. Kühe u. Färsen	35—39	70—75	37	72
	d) mäßig genährte Kühe und Färsen	30—34	66—68	32	67
	e) gering genährte Kühe und Färsen; Gering genährtes Jungvieh (Fresser);				
Kälber	a) Doppellender, feinste Mast				
	b) feinste Mastkälber	64—66	106—110	65	108
	c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	59—63	98—106	61	102
	d) geringere Mast- und gute Saugkälber	53—58	89—96	55	92
	e) geringere Saugkälber;				
Schafe	a) Mastlämmer und jüngere Masthammel				
	b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe				
	c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)				
	d) Mastlämmer	42	84	42	84
	e) geringere Lämmer und Schafe				
Schweine	a) vollfleischige Schweine bis zu 2 Zentner Lebendgewicht	47—48	60—62	47	61
	b) vollfleischige Schweine über 2 Zentner Lebendgewicht	47—48	60—62	47	61
	c) vollfleischige Schweine über 2½ Zentner Lebendgewicht	45—46	58—59	45	58
	d) Fettschweine über 3 Zentner Lebendgewicht				
	e) fleischige Schweine unter 2 Zentner Lebendgewicht	46—47	59—61	46	60
	f) unreine Sauen und geschnittene Eber				

Tendenz: Mittl. Geschäft, bei Rindern gering. Ueberstand, Schweine u. Kälber langsam geräumt.

Es wurden Schweine verkauft: 62 Mk. = 98 Stück, 61 Mk. = 142 Stück, 60 Mk. = 137 Stück 59 Mk. = 10 Stück, 58 Mk. = 14 Stück.

Die Preisnotierungs-Kommission Wiesbaden.

Berliner Börse, 22. März 1911.

Berlin Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 3½ %

Obligationen mit * sind hypothekarisch sichergestellt. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta, 80 Pf., 1 österreichischer Goldgulden 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung 0,85 Mark, 7 Gulden süddeutsch 12 Mark — 1 Gulden holländisch 1,70 Mark — 1 Mark Banco 1,50 Mark — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch 1,125 Mark — 1 Rubel 2,16 Mark — 1 Peso 4 Mark — 1 Dollar 4,20 Mark — 1 Pfund Sterling 20,40 Mark.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs.-Schatz	4	100.25G
do. 1. 4. 12	4	100.30B
do. 1. 7. 12	4	100.30B
Pr. Schatz 1912	4	100.30B
Dt. Reichs-Anl.	4	102.20bG
do. do.	3½	94.20bG
do. do.	3	84.60b
do. Schtzg. 09	4	101.40B
Preuss. kons. A.	3½	94.20bG
do. do.	3	84.40G
do. do.	4	102.60bG
do. Staffel	4	100.30bG
Bad. St.-Anl. 01	4	100.40bG
do. do. 1902	3½	91.90bG
Bayer. St.-Anl.	4	—.—
do. do.	3½	91.70b
Brem. Anl. 1899	3½	90.75bG
do. 09 uk. 19	4	101.00G
do. 96 . . .	3	80.50bG
Elsass Landesan.	3½	94.00G
do. XXI. u. 17	4	99.00G
do. XXII. u. 14	4	101.50G
do. XXIII. u. 15	4	101.50G
Hamb. St.R. 07	4	100.40b
do. am. 87/04	3½	92.00G
do. do. 86/02	3	—.—
Hess. St.A. 93/09	3½	91.25bG
do. 96 03 04 05	3	80.70B
do. 09	4	101.50G
Bldb. St. Krd. 08	3½	—.—
Brandenb. Pr.-A.	3½	—.—
Hann. P. & VII. VIII	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	100.50bG
do. do.	3½	92.20G
Pomm. Prv.-Anl.	3½	92.10G
Posen. Prv.-Anl.	3½	90.25bG
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	91.50b
do. IX. XI. XIV	3	86.20G
do. XX. XXI	4	100.80bG
Schl. Hlst. Prv. A.	4	—.—
do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Teltow. Anleihe	4	100.10G
Westf. Prv.-Anl.	3	84.50G
do. uk. 15	3½	91.40bG
do. do.	4	101.40G
Westpr. Pr.-Anl.	3½	92.50G
Altona St.-A. 01	4	100.00G
Barmer St.-Anl.	3½	93.90G
Berliner St. Anl.	3½	99.00G
do. 1892/98	3½	95.00bG
do. St.-Syn. L.	4	100.00G
Bielefeld	4	100.30b
Bresl. St.-A. 91	3½	92.25bG
Bromberg. St.-A.	3½	92.10G
do. uk. 16	4	100.30G
Charlottb. 89/99	4	100.20G
do. 07 u. 17	4	100.40b

Charlttb. 95/96	3½	92.60b
Cöln. St.-A. 07	3½	91.73b
Düsseld. 98/01	3½	93.25B
Elberf. St.-O. 99	4	100.00G
Ess. St.A. IV. V. 98	3½	98.80G
Halberst. St.-A.	4	—.—
do. 86/92	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel. St.A. 98/10	4	100.10G
do. 04/17	4	100.10G
do. 07/19	4	100.20bG
do. 89/98	3½	93.30G
do. 01 02 04	3½	90.75G
Magdeb. 91 u. 10	4	100.75G
do. 06 uk. 11	4	100.75G
do. 75 81 u 07	3½	93.90bG
Münchener 03. A.	4	—.—
Naumburg 97	3½	—.—
Posener St.-Anl.	3½	—.—
Stendal . . 03	3½	91.75G
Stettiner St.-A.	3½	90.90B
Wiesbad. 1901	3½	92.80G
Kurf. Pfdb.	3	118.50G
do. do.	4½	105.50G
do. neue	4	100.40b
do. do.	3½	91.70b
do. do.	3	82.00B
Ost. Lösch.	4	100.50G
do. do.	3½	91.10b
do. do.	3	82.00B
Kur u. Neum.	3½	93.50G
do. do.	3	93.70G
Ostpreuss.	4	100.50bG
do.	3½	91.00bG
Pomm. Lnd.	3½	91.10bG
do. do.	3	81.80b
do. neuld.	3½	90.30G
do. do.	3	—.—
Posensche	4	102.20G
do.	3½	92.60G
do. L. B	4	100.10G
Sächsische	4	100.40G
do.	3½	90.80bG
do.	3	81.25bG
Schls. altl.	3½	—.—
do. L. A	4	100.50G
do. L. C	4	100.50G
Schl. Hlst. Ld.	3½	92.60G
do. do.	4	100.20G
Westf. Land	4	100.30G
do. do.	3½	90.40G
Westp. rittl.	3½	90.70bG
do. do.	3½	88.50G
do. neue	3½	89.80G
do. do.	3	80.50G
Hannoversch	4	—.—
do.	3½	91.30b
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u. Neum.	4	100.70b
do. do.	3½	—.—

Rentenbriefe		
Pomm.	4	100.70b
do.	3½	91.30b
Posensche	4	100.50G
do.	3½	91.30G
Preuss.	4	100.80B
do.	3½	91.30bG
Rh.-Westf.	4	—.—
do.	3½	91.50G
Sächsisch.	4	101.10B
Schles.	4	101.10bG
do.	3½	92.50G
Schl.-Holst.	4	100.80bG
do.	3½	91.30G
Augsb. 7fl.-Lose	fr.	—.—
Bad. Präm. A. 67	4	170.75b
Braunschw. 20T. L.	fr.	207.00b
Cöln-Mind. P.A.	3½	136.60b
Hamb. 50Tlr.-L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	172.00b
Mein. 7Guld.-L.	fr.	37.90b
Oldenb. 40Tl. L.	3	124.60b
Ausländische Fonds.		
Argent. Anl. v. 87	5	—.—
do. inn. 4000M	4½	—.—
do. Äuss. 100Lvr	4½	97.80b
do. Gold 8.8.87	4	90.90bG
Bulg. St.-Anl. 92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin. Anl. v1895	6	—.—
do. v. 1896	5	102.10b
do. v. 1898	4½	99.40b
do. Tientsin P.	5	102.10b
Griech. A. 81-84	1,6	53.00bG
do. Goldrente	1,3	42.20bG
do. Monopol	1½	51.25bG
Jap. A. II. 10.1.7	4½	97.50bG
do.	4	92.60G
Mex. Anl. 4000M	5	95.75bG
Oesterr. Goldr.	4	98.20G
do. Papierr.	4,2	95.60G
do. Silberr.	4,2	97.60b
do. 1860 Lose	4	173.75b
Port. St.A. anl. III	3	67.00G
do. III. Spez.	fr.	12.00G
Rumän. 1903	5	101.90b
do. 1905	4	92.60b
do. 1890	4	90.75b
do. 1894	4	92.25b
Russ. Anl. 1902	4	92.80bG
do. cs. 1905	4½	100.50bG
do. Goldrente	5	100.40b
do. Staatsrent.	4	94.05bG
do. Nikol.-Ar.	4	—.—
[illegible]	5	100.30bG
Schwed. St.A. 86	3½	—.—
Serb. am. Anl. 95	4	85.40bB
Türk. St.-A. 03	4	87.40bG
do. Bagd.-A.	4	86.70G
do. 1905	4	86.70bG
do. Lose	fr.	168.25

Ung. Goldrente	4	93.80bG
do. Kronenrt.	4	91.50G
do. Staatsr. 97	3½	80.80bG
Bosn. Anl. 98	4½	—.—
B. Hr. St.A. 1902	4½	—.—
do. do. Pas	5	103.90b
Lissabon St.-A.	4	80.25bG
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	6	138.50bG
Braunschw. Ld.	6	—.—
Crefelder	3	105.00B
Eutin-Lübeck	3	77.75b
Halle-Hettst. LA	3	67.50B
Lübeck-Büchen	8	197.50bG
Niederlausitz.	3½	37.00bG
Nordh. Wern. LA	3½	77.60G
Oesterr. Staatsb.	6½	159.60b
Warsch.-Wien	7	212.00b
Mittelmeer	2,4	—.—
Prinz Henri	6	148.60bG
Zschipk. Finsterw.	14½	277.00G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld.	3	77.75bG
Galiz. Carl Ludw.	4	—.—
Kasch. Od. Gld.	4	94.20bG
do. Silb. 89	4	92.50G
Oest. Ung. St. alt	3	81.20b
do. Ergänzgsnetz	3	79.75b
do. Staats Gold	4	97.00G
Südöst. (Lomb.)	2,6	57.10bG
do. Obl. Gold	5	99.25bG
Ivangor. Dombr.	4½	78.75b
Mosco-Kursk	4	—.—
Orel-Griasi	4	90.75G
Süd-Westbahn	4	90.60G
Koslow-Woron.	4	90.80bG
Kursk-Kiew	4	92.00bG
Mosc. Kiew Wor.	4	90.50bG
Mosco-Rjäsan	4	91.70b
Rybinsk gar.	4	90.60G
Süd-Ost 1897	4	91.00G
do. 1898 uk. 06	4	—.—
Wladikawk. 98	4	91.25b
Anat. Eisb.-Obl.	4½	100.20G
do. Ergänz. Netz	4½	100.10G
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Cntr. Pac. 1949	4	—.—
St. Louis & Franc	4	91.60G
St. Louis II.	4	—.—
Tehuantep. G.A.	5	100.50bG
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	91.00G
do. V VI u. 14	4	101.30G
do. XIII XIV 15	4	100.00bG
do. III IV u. 15	4	99.25bG
do. VII VIII u. 18	4	99.50bG
do. I. ct. 1916	3½	92.90G
do. Kmdb. 18	4	[illegible]

Br.-Hann. X. XI.	3½	95.50bG
do. XXIV u. 15	4	100.30G
Dtsch. Hyp. B. VIII	3½	98.00bG
do. XVIII XIX	4	100.00G
Frankf. H.B. XIV	4	99.40G
Gothaer Grdkr.	3½	—.—
do.	3½	118.20b
do. XVI uk. 15	4	100.20bG
Hamb. Hp. B. u. 15	4	100.00bG
do. do. 1905	3½	90.50bG
Hann. Bd. XV 15	4	100.52G
do. do.	3½	91.50G
Meckl. H. u. W. VII	4	100.50bG
do. do.	3½	93.50G
do. do.	3½	90.50G
Meckl.-Str. H.B.	4	97.00G
Meining. VI VII	4	99.00bG
do. VIII	4	99.00bG
do. IX u. 1914	4	99.00bG
do. XIV u. 1916	4	100.20bG
do. 1913	3½	91.60bG
Mitteld. Bdkr. VI	4	100.00bG
do. unk. 06	3½	91.75G
do. Grdrtbr. III	4	98.75bG
Nordd. Grdkr. III	4	98.50bG
Preuss. Bdkr. IV	4½	114.75G
do. XVI	4	99.10bG
do. XI	3½	90.30bG
Pr. Cntr. Bd. 90	4	99.20bG
do. v. 03 uk. 12	4	99.40bG
do. v. 06 uk. 15	4	99.75G
do. v. 10 uk. 20	4	100.60bG
do. v. 86, 89, 94	3½	90.20bG
do. v. 04 uk. 13	3½	90.60G
do. K.-O. 06 uk. 06	3½	91.60bG
do. v. 06 uk. 16	3½	92.00G
Pr. Hyp. A.B. u. 15	4	100.00bG
do. do. do.	3½	90.00G
do. 1904 uk. 13	4	99.10bG
do. 1905 uk. 14	4	99.20G
do. 1907 uk. 17	4	99.40bG
do. Hyp.-Vers.	4	98.60G
do. do.	3½	94.25bG
do. Pfdb. B. XIII	4	99.50G
do. XVIII-XXI	4	99.80bG
do. XXV 1914	4	99.40bG
do. XXVII 1915	4	99.60bG
do. XXVIII 1917	4	99.90bG
do. XXIX 1919	4	100.00bG
do. XXX XXXI	4	100.60G
do. XXVI 1914	3½	90.50bG
do. XVII XVIII	3½	90.10bG
do. XXIV 1912	3½	91.40bG
do. Kleinb.-Obl.	4	99.30bG
do. Komm.-Obl.	3½	92.00G
do. do. VI 17	4	100.80bG
do. do. IV 15	3½	95.50G
do. do. IX 20	4	101.25G
Rhn. H. Pf. 83-84	4	99.60G
do. do. 69-93	3½	90.00bG
do. Komm.-Obl.	3½	70.70G

Rhein-W. B. neu	4	99.00G
do. do. X u. 15	4	99.40G
do. do. XI u. 18	4	100.00bG
do. do. XII u. 20	3½	100.50G
Sächs. Bodenkr.	3½	92.30G
Schles. Bodkr. Pf.	4	99.00bG
do. do.	3½	90.75G
Westd. Bodkr. B	4	100.20G
do. do. III	3½	90.80bG
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	124.90b
Berg.-Märk. Bk.	6½	162.70bG
Brl. Hand.-Ges.	9	174.25b
do. Hypoth.-B.A.	6½	125.00bG
Braunschw. Bk. I. O.	10	172.20bG
Braunschw. Bk.	5½	115.90b
do. -Hann. Hyp.	8½	171.60bG
Bresl. Disc. B.	6	109.70b
Comm. u. Disk. B.	6	117.70bG
Darmstädt. Bk.	6½	130.90b
Deutsche Bank	12½	270.20b
do. Effekt.-Bank	5½	114.75bG
do. Hyp.-Bk. 100	8	159.90b
Disconto-Komm.	10	188.70bG
Dresdner Bank	8½	164.20b
Essen. Kred.-A.	7½	165.50bG
Gothaer Grdkr.	8	174.00bG
Hamb. Hyp.-Bk.	8	185.20G
[illegible] Bank	7½	149.00G
Hildesheim. Bk.	8	172.00bG
Kieler Bank	7½	125.50B
Königsb. Ver. B.	7	130.25bG
Leipz. Kred.-A.	9	172.20B
Lüb. Komm.-Bk.	8	134.00bG
Magdeb. Bank	5½	117.40b
Märkische Bank	6	109.60G
Mein. Hyp.-Bk.	7	146.10G
Mitteld. Bodkr.	5½	106.10bG
do. Kreditbank	6½	122.00bG
do. Privatbank	7	139.25bG
Mülheim. Bank	5	99.25bG
Nationalb. f. D.	7	129.20b
Nordd. Grundkr.	6	120.25G
do. Kreditanst.	7	135.25bG
Osnabrück. Bk.	7½	139.50bG
Ostb. f. Hd. u. Gw.	7	128.10bG
Pr. Bod.-Kred. A.	8	165.20b
do. Ctr. Bd. Kr. 60	9½	182.50bG
do. Hyp. Akt.-Bk.	6	129.50bG
do. Leihhaus	7	84.00bG
do. Pfandbr.-Bk.	8	161.10bG
Reichsbank	6,44	141.75bG
Rhein. Disk.-Ges.	7	129.25bG
do. Westf. Bodkr.	6½	109.00bG
Russ. Bk. f. a. H.	10	171.60b
Schaaffh. Bnkv.	7½	142.50bG
Schles. Bnkv.	7½	154.40bB
Südd. Bodenkr.	8	—.—
Westd. Bodkr.	7½	158.00bG
Westf. Lippe	5	102.75G

Industrie-Aktien		
Accumulat. Fab.	12½	243.70bG
A.G. f. Mont. Ind.	0	58.50bG
Alfeld-Gron. Fy.	0	136.50bG
Allg. Elektr.-Ges.	14	271.40b
Alsen Portl. Cem.	12	228.00bG
Aluminium-Ind.	12	287.40G
Anglo-Contin.	6½	117.60bG
Anhalter Kohlen	6	141.10bG
Annen. Hengstl.	5	133.10bG
Aplerbeck Bgb.	10	139.00b
Arenberg. do.	16	382.00bG
Balcke Bochum	16	252.50bG
Bk. f. Sprit u. Pr.	21	303.00bG
Bergm. Elektr.	18	237.90b
Berg. Märk. Ind.	4	91.00bG
Berl. Bockbr.	5	117.75bG
do. Elektr.-W.	11	189.30bG
do. Maschb.	14	250.00bG
Bielefeld Masch.	28	474.00bG
Bismarckhütte	7	181.00b
Blumenw. Masch. F.	7	125.00bG
Bochumer Bgw.	0	85.50bG
do. Gussstahl	12	224.00b
do. Victoriahü.	7	134.60b
Böhm. Brauh.	0	150.00bG
Bösperde Wlzw.	2	114.30bG
Braunk. u. Brik.	12	232.30bG
Braunschw. Jute	12	223.75bG
do. Kohlen	11	232.30bG
Breitenb. Cem.	0	114.50b
Bremer Linol.	8	188.25bG
Bremer Wollk.	18	298.30b
Carolinenh. Oblg.	30	444.50bG
Cassel. Federst.	15	295.20bG
Cölner Bgw.-V.	30	453.00bG
Cölner Gas u. El.	4½	90.40b
Cöln-Müs. Bgw.	0	88.90bG
Concordia Bgb.	6	317.50bG
Consolidation	19	356.00bG
Cröllwitz. Pap.	12	229.00G
Delmenh. Linol.	20	298.00bG
Dessauer Gas	9	178.50bG
Dtsch. Gasglüh.	50	685.00bG
do. Lux. Bgw. V.	11	198.75bG
do. Waff. u. Mun.	24	384.50bG
Donnersmarck	18	319.80bG
Dortm. Akt.-Br.	20	354.50G
do. Union-Br.	20	333.30G
do. Victoriab.	5	114.50G
Düsseld. Eisen	8	172.00b
do. Waggon	15	277.00bG
Dynam. Trust	10	187.25b
Egestorff Salzw.	12	175.60bG
Eintracht Brk.	27	452.00bG
Elbert. Farben	45	505.00bG
do. Papierf.	0	72.60bG
Elkt. Unt. Zürich	10	202.75bG
Engl. Wollwar.	5	91.60bG
Eschweil. Brgw.	8	187.00B

Essener Steink.	10	172.00G
Flensb. Schiffb.	8	145.75G
Freund Masch.	4	220.00B
Frister & Rossm.	5	116.00bG
Gelsenk. Brgw.	10	213.00G
Georg Marie V.	6	116.50bB
Germania Brm.	8	148.40B
Gerresh. Glash.	14	261.00bB
Ges. f. elkt. Untr.	8	172.40b
Gildemeist. Wkz.	8	126.50G
Gladbach Spinn	0	135.90G
Görlitzer Eisenb.	16	330.50bG
Hagen. Gussst.	0	65.60G
Hallesche Masch.	30	425.00bG
Hannov. Maschb.	20	325.00bG
Harbg.-Wien G.	7	137.75b
Hark. Brückenb.	9	132.50bG
Hark. Bgb. Pr. A.	7½	137.10bG
Harpener Bgb.	7	187.00b
Hartm. Masch.	10	177.00bG
Hasper Eisenw.	8	180.25bG
Herbrand Wgg.	8	172.00bG
Herkul. Brauer.	9	166.50G
Hess. Br. Cassel	5½	115.25G
Hofmann Wggf.	40	661.00G
Hösch. Eis. u. St.	18	305.25bG
Hoechst. Farbw.	27	524.10b
Ilse Bergbau	24	441.25b
Kaliw. Aschersl.	9	166.50bG
Kattowitz Brgb.	12	258.60bG
Kieler Schiffsb.	8	140.00B
Kahlbaum Stk.	20	364.50b
König Wilh. kv.	15	260.00bG
Königsborn	12	211.50bG
Körbisdorf. Zck.	12	185.00bG
Gebr. Körting	7	137.75bG
Küppers & Co.	12	210.50bG
Kyffhäuserhütte	8	204.25b
Lapp. Tiefbohr.	0	106.90b
Lauchhammer	10	208.50bG
Laurahütte	4	176.25bG
Leipz. Br. Rieb.	8½	185.80G
Leonhard Brk.	7	159.25bG
Leopold-Grube	5	128.00bG
Leopoldshall	2	107.00bG
[illegible]	4	[illegible]
Linden. Brauer	12	242.00G
Löhnert Masch.	7	117.10b
Ldw. Loewe & Co.	16	299.00bG
Löwenbr. Dortm.	10	186.25b
Märk. Westf. Bgw.	7	121.50bG
Magdeb. Gas	6	119.25bG
do. Bergwerk	35	617.00G
Mannesmann.	12½	229.80bG
Marienh. Kotz.	6	135.75bG
Mark. Portl. Cem.	10	138.60G
Massen. Bergb.	6	117.50G
Mühle Rüningen	16	270.50bG
Münch. Brauerei	6	141.00b
Nähm. Koch & C.	11	199.00G
Neu-Bod.-A.-G.	14	143.00bG

Niederl. Kohlenw.	11	208.00bG
Nordd. Wollkm.	10	152.30bG
Oberschl. Eisb. B.	1½	106.00bG
do. Eis.-Ind.	8	92.40B
do. Kokswerk	10	174.50bG
do. Prtl.-Cem.	8	174.20bG
Oppeln Cem. W.	3	145.50G
Orenstein & Koppel	13	221.50bG
Ottensen Eisenw.	5	95.00bG
Phönix, Lit. A.	15	250.90b
Ravensberg. Sp.	2½	121.00G
Rhein.-Nassau	21	308.30b
Rhein. Stahlwerk	7	170.30G
Rh.-Westf. Kalkw.	10	180.50bG
Riebeck. Mont. W.	12	229.25bG
Rombach. Hütt.	8	184.00bG
Rositz. Braunk.	10	187.80bG
do. Zuckerf.	8	167.80b
Sächs. Gussst.	12	258.25bG
Sächs. Thür. Brk.	[illegible]	146.00bG
do. do. Pr.-A.	7	146.10bG
Saline Salzung.	7½	132.00bG
Sangerh. Masch.	8	203.00bG
Schimisch. Cem.	7	150.50G
Schlegel Br.	9	168.00G
Schles. Cement	1	139.00G
do. Zinkhütte	16	480.00bG
Schöfferhof Br.	6	98.00bG
Schönb. Schl.	9	232.50bG
Schub. & Salzer	20	307.90b
Schuckert Elek.	7	161.60b
Schulth. Brauer	14	258.50B
Schulz-Knaudt	6	126.20bG
Siemens Glas-I.	15	252.75bG
Siem. & Halske	12	251.00b
Spandauer Brg.	5	135.75bG
Spinn & S. abg.	7	87.80bG
Spinn. Renner	9	122.25bG
Stadtbergerhütte	1	79.10G
Stettin. Vulkan	12	220.00bG
Stodiek & Co.	12	215.00b
Stolb. Zink-Akt.	5	145.00bG
Tecklenborg Sch.	8	113.75bG
Thale Eisenhütte	12	238.10b
Ver. Cöln-Rttw. P.	15	301.00bG
do. Wilhe Ruffer	15	172.10bG
do. Nickelwerke	16	304.00bG
do. Tyn. & Wiss.	10	181.50bG
Victoria Fahrr.	5	104.10bG
Vorwärts Bielef.	0	50.00b
Vogt & Wolf	15	248.00bG
Vorwohl. Prtl. C.	12	226.25b
Warst. Grub. V. A.	9	166.00bG
Wenderoth ph.	8	119.00bG
Westeregeln Alk.	10	220.75b
Westfäl. Cem.	6	171.00bG
Westf. Drahtind.	8	171.00bG
do. Drahtwerk	10	225.50b
do. Kupferw.	8	108.25bG
do. Stahlwerk	0	87.20bG
Wicking Cement	7	119.75bG

Wickrath Leder	12	200.50G
Wissel. Kupfer	7	156.00bG
Wiel. & Hardtm.	4	112.50G
Wilke Garem.	6	106.00B
Wilhelmshütte	4	101.50bG
Witten. Gussst.	5	214.25bG
do. Stahlröhr	16	266.50bG
Zeitzer Masch.	11	296.50bG
Zellstoff Verein	6	133.50bG
Aktien v. Transport-Anstalten		
Aach. Kleinb.	7½	148.75G
Allg. El. Omn.	6	175.50bG
do. Lok. u. St.	8	161.75G
Boch. Schif.	6	146.00G
Braunsch. St.	5	—.—
Bresl. El. B.	6	129.00B
do. Strssb.	6½	132.25bG
Cassel. Str.	4½	109.25G
Elkt. Hochb.	5	128.10b
Gr. Brl. Strb.	8½	190.00bG
Hmb. Packf.	8	142.25bG
do. Strassb.	10	191.20b
Hans. Str. VA	3	82.00bG
Magdb. Str.	8½	176.00G
Hansa Dpf.	10	175.30b
Nordd. Lloyd	0	103.10b
Vr. Els. S. VA	4	78.50bG
Oblig. industr. Gesellsch.		
Allg. Elekt.-Ges.	4½	271.40b
Dortm. Un. 100	*5	100.50B
German. Schiffb.	*4	100.00G
F. Kruppsche Obl.	*4	98.75G
Laurahütte	*4	97.90G
Neue Bod.-Ges.	4	95.75bG
Siem. Elkt. Btr.	4	—.—
Landbank Obl.	4½	110.00bG

Wechsel-Kurse			
Amsterd.	8 T.	3½	—.—
Brüss. u. A.	8 T.	4	—.—
Kopenhg.	8 T.	4½	—.—
London	8 T.	3	20.458
Newyork	sicht	—	—.—
Paris	8 T.	3	80.85B
Wien	8 T.	4	85.025b
Schweiz	8 T.	3½	—.—
Ital. Plätz	10 T.	5	—.—
Petersb.	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
20-Francs-Stücke	16.235b
Sovereigns p. Stück	20.425b
N. Russ. Gold p. 100R	—.—
Amerikan. Noten	421.25b
Belgische Noten	80.85b
Englische Bankn. 1L	20.43bG
Franz. Bankn. 100fr.	80.90b
Holländ. Banknoten	169.30b
Oesterr. Bnk. 100Kr.	85.15b
Russ. Noten 100 Rbl	216.20b
Zoll-Kupons	—.—

Der Landwirt.

Die Spargelanlage.

Der Spargel gehört unstreitig zu den kostbarsten und begehrtesten Gemüsesorten und empfiehlt es sich, selbst im kleinsten Garten ein Beet davon anzulegen. Die Anlage muß im Frühjahr vorgenommen werden und zwar nach folgenden Grundsätzen:

Die gewöhnlich angewandte Reihenentfernung ist ein Meter und eine Reihe aufs Beet, doch möchte ich namentlich für kleinere Anlagen zum eigenen Gebrauch einen etwas geringeren Abstand empfehlen und zwar 80 Zentimeter Reihenentfernung, zwei Reihen aufs Beet und Abstand der Pflanzen in der Reihe 55 bis 65 Zentimeter.

Die Richtung der Gräben wähle man von Norden nach Süden, weil auf diese Weise die fertigen Beete gleichmäßiger von der Sonne erwärmt werden können. Die Erde der Gräben wird 40 Zentimeter tief ausgehoben, die gewonnene Erde auf die Beete und Wege hügelartig aufgelegt und etwas festgeklopft, damit die Gräben frei bleiben; alsdann lockert man die Sohle der Gräben auf und bringt in diese bei genügendem Vorrat von halbverrottetem Dünger eine ungefähr 5 Zentim. starke Schicht desselben. In Ermangelung des Düngers läßt sich auch gut eine Schicht Komposterde, Laub usw. verwenden. Danach sind noch ca. 5 Zentimeter von der ausgeworfenen Erde aufzufüllen und kann nun, wenn dies alles vorbereitet, zum Pflanzen geschritten werden. Die Verwendung von Dünger oder Komposterde ist nicht unbedingt notwendig, man hebt beim Fehlen derselben 5 Zentimeter weniger aus und sorgt nur später für tüchtige Kopfdüngung. In der Mitte der Gräben sind nun in Abständen von 50 bis 60 Zentimeter kleine, 5 Zentimeter hohe Hügel von ca. 25 Zentimeter Durchmesser herzustellen, auf diese die Pflanzen mit ausgebreiteten Wurzeln zu setzen und dabei zu beobachten, daß die Krone der Keime stets nach einer Richtung (nach Norden) und etwas nach der Mitte des später entstehenden Beetes zeigt, weil die in den darauffolgenden Jahren erscheinenden Pfeifen meistens kammartig in einer Richtung aufsprießen und somit nicht nach dem Wege hin zu wachsen. Nachdem die Wurzeln der Pflanzen gut ausgebreitet sind, fülle man etwas Erde auf, drücke sie an und fülle abermals so viel Erde auf, daß die Krone ca. 3 bis 5 Zentimeter bedeckt ist. Ueber Sommer ist für Reinhaltung des Landes von Unkraut und bei Trockenheit für Gießen zu sorgen.

Im Spätherbst muß das Spargelkraut abgeschnitten und über Winter, wenn das Erdreich gefroren ist, eine Schicht kurzer, verrotteter Dünger oder Komposterde in die Gräben gebracht werden. Im zweiten Jahre, im Anfang April, entferne man den Dünger von den Stellen, an denen die Pfeifen des Spargels erscheinen, damit diese ungehindert nach oben streben können, und fülle die Gräben halb voll mit Erde von den Dämmen. Etwa ausgebliebene Pflanzen sind durch die für diesen Zweck reservierten zu ersetzen. Im darauffolgenden Winter wird möglichst wiederum eine Schicht Dünger gegeben und im dritten Jahre, im April, nun die Erde geebnet. Nunmehr kann man die stärksten Pfeifen, damit die Pflanzung nicht gleich zu sehr geschwächt wird, bis höchstens Juni vorsichtig stechen.

Eine derartige Spargelanlage gibt bei guter Abwartung 20 bis 30 Jahre zufriedenstellende Erträge.

Weinbau und Kellerwirtschaft.

Die Lebensdauer getrockneter Hefe geht nicht über 30 Monate hinaus, sie stirbt in manchen Fällen schon nach 5 Monaten ab. Sogenannte wilde Hefe lebt länger als reingezüchtete Hefe.

Künstliches Altern von Weinen. Weine kann man künstlich altern, wenn man sie im Jahre viermal abzieht, und vorher stets mit Gelatine oder Hausenblase schönt. Nachher lagert man den Wein in einen Raum, in dem die doppelte Temperatur eines guten Kellers, etwa 30 bis 34 Grad R. (37.5 bis 42.5 Grad C.) herrscht. Auch in Flaschen kann man dasselbe bewerkstelligen; besser ist es jedoch, die Flaschen ungefähr ¾ voll zu füllen und dann gut verkorkt 1 bis 2 Tage lang in 50grädiges (62.5 Grad C.) Wasser einzustellen. Die Flaschen werden dann vollgefüllt und im Keller eingelagert.

Gebrauchte Korken sammeln sich mit der Zeit wohl in jeder Haushaltung, Wirtschaft usw. an und lassen sich solche auf folgende Weise leicht reinigen und dadurch wieder brauchbar machen. Die Korken werden in einen Behälter gebracht und dann mit kochendem, 5 Proz. Schwefelsäure enthaltenden Wasser übergossen, bis alle bedeckt sind und dann ein durchlöcherter Deckel darüber gestülpt. In dieser Lösung bleiben die Korken 15 bis 20 Minuten, werden dann abgegossen und mehrmals mit reinem Wasser gespült. Alsdann werden die jetzt wieder weich und elastisch gewordenen Korken in eine zweiprozentige Alaunlösung getan und wiederum 20 bis 25 Minuten darin gelassen, dann abgegossen, mehrfach gespült und an der Luft getrocknet.

Im Obstgarten.

Der Krebs der Obstbäume. In der weitaus überwiegenden Zahl der Fälle ist die Ursache des Krebs lediglich in einer falschen Düngung der Obstbäume zu suchen. Bei der üblichen Ausführung derselben wird der Schwerpunkt auf eine überreichliche Zuführung von Stickstoff gelegt und zu diesem Zwecke alljährlich reichlich Stallmist und Jauche gegeben. Die Obstbäume haben aber auch ein außerordentliches Bedürfnis nach mineralischen Nährstoffen — Kalk, Kali, Phosphorsäure — und an diesen wird im Stallmist lange nicht genug verabfolgt. Kalk und Phosphorsäure aber sind, entsprechend der Stickstoffabgabe, besonders in Form von Thomasmehl zu geben. Bei einseitig hoher Düngung mit Stallmist und Jauche kommen die jungen Triebe im Herbst nicht rechtzeitig zum Wachstumsabschluß und können dann im Winter durch Frost gewaltigen Schaden leiden. Die Risse, die der Frost in den nicht genügend widerstandsfähigen Pflanzengeweben erzeugt, geben dann in den nächsten Jahren die Ansatzstellen für den Krebs.

Im Stalle.

Wo und wie kommt Trommelsucht vor? Gewöhnlich bei jungen und halbgewachsenen Tieren. Kennzeichen: Ein runder aufgetriebener Körper, voller Hängebauch, Atemnot und Mattigkeit. Ursachen: Zu viel Grünfutter besonders beim Uebergang von der Winter- zur Sommerfütterung, nasses oder erhitztes Futter, zu gieriges Fressen und mangelhafte Verdauung. Heilmittel: Man gebe in einem Teelöffel voll Wasser 4—5 Tropfen Salmiakgeist, nach 20—30 Minuten, wenn noch keine Veränderung zu bemerken ist, nochmals, entziehe alles Grünfutter, reiche etwas Brot oder Hafer und füttere einige Tage gutes Heu.

Warzenbildung bei Pferden. Um bei einem Pferde die lästigen Warzen zu vertreiben, werden dieselben flach abgeschnitten, darauf wird der Grund zwecks Stillung des Blutes mit einem Glüheisen gebrannt. Wenn es nötig wird, ist auch noch ein nachheriges Aetzen des Warzengrundes mit Salpetercreme vorzunehmen.

Am Bienenstand.

Abhalten der Sonnenstrahlen. Sobald der Frühling herannaht, muß der Bienenzüchter ganz besonders acht auf seine Bienenvölker geben, denn jetzt ist die gefährlichste Zeit des ganzen Jahres. Nur zu häufig verlocken einige schöne, warme Frühlingstage die Bienenvölker zum Einschlagen reichlicher Brut. Da plötzlich wendet sich das Blatt, Frost und Unwetter stellen sich wieder ein, und die Völker sind gezwungen, ihr Winterlager wieder aufzusuchen; die Brut ist dann dem Hunger und der Kälte preisgegeben und wird erst später von den Totengräbern mühsam aus den Zellen gebissen. Einige Vorbeuge für diese Kalamität ist das Abhalten der Sonnenstrahlen von den Stöcken solange, bis die passende Zeit zur Eröffnung neuer Tätigkeit beginnt.

Konfirmanden-Stiefel
für Knaben und Mädchen
in grösster und schönster Auswahl
von Mark 10⁵⁰ 12⁵⁰ und 14⁵⁰
empfiehlt
Wilhelmstr. 18. **J. Speier Nachf.,** Langgasse 18.

Spezialität:
!!Rindswürstchen!!
B. Goldschmidt,
Faulbrunnenstr. 5. 27896

Brennholz-Abschlag.
Sol. Vorr. reicht, verk. das beim Verlegen m. Lagers sich erg. Abfallholz.
Klötzchen p. Ctr. 1.10
gesp. Anz.-Holz „ Sack 1.00
Späne „ Karre 3.40
Sägespäne „ Sack 0.50
frei Haus.
H. Carstens,
Säge- und Hobelwerk
Lahnstr. Teleph. 418. (27308

Reparaturen an Fahrrädern
werd. best. ausgef. Vernickelung, Emaillierung, Pneumatiks, Ersatz- u. Zubehörteile bill. 27777
E. Stöber, Mechaniker,
Hermannstr. 15, Telephon 2213

83 Auszeichnungen!
erhielten die allbekannten Van den Bergh'schen Margarine-Produkte, voran die als Ersatz bester Butter einzig dastehenden Marken
Cleverstolz und Vitello
Stets frisch zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Z. 14

Massenauflagen
von Preislisten, Prospekten, Versammlungs-Berichten werden in Rotationsdruck rasch und sauber hergestellt in der
Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold.
Elektr. Betrieb, 2 Rotationsmaschinen, 3 Setzmaschinen, 2 Schnellpressen. 27263

Oetker's Vanillin Zucker
ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings und alle Süßspeisen.
S. 13

Mit großem Verlust
gebe ich ab 27029
1 Posten Frühjahrsüberzieher von 6 M. an
1 Posten Konfirmandenanzüge von 10 M. an
1 Posten Herrenstoffe zu jed. annehmbar. Preis
Max Sulzberger, Herrenkonfektion
Am Römertor 4, vis-à-vis dem Tagblatthaus.

Nur noch kurze Zeit!
Billigster Verkauf in: Schokoladen, Kakao, Tee 2c. Osterartikel, Bonbonnièren u. Geschenkartikel zu jedem annehmbaren Preise.
T. Jhlow N., Konfitüren,
Langgasse 24, gegenüber Tagblatthaus. (27598

Ein
Kraftspender
für
ältere Leute
ist Kasseler Hafer-Kakao. Er bessert die Blutbeschaffenheit, regt die Nerventätigkeit an, ist wohlschmeckend und so leicht verdaulich, dass er vom schwächsten Magen vertragen wird. Als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich verordnet. H. 110
Nur echt in blauen Kartons für 1 Mark, niemals lose.

Schellfische Pfd. **15, 18, 30,** im Ausschnitt **34, Kabeljau** im Ausschnitt alle Stücke **26, grüne Heringe** Pfd. **12,** 5 Pfd. **50** Pfg.

Lebensmittelkaufhaus Wolff, Ecke York- u. Gneisenaustraße.

27461

26893

Haut-Bleich-

Seife „Chloro" bleicht Gesicht und Hände rein weiß. Wirksam erprobte unschädliche Seife gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke. Mit ausführlicher Anweil. 60 ₰. Man verlange echt „Chloro"!! vom Laboratorium „Leo", Dresden-A. 3. Erhältl. in den Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Depots in Wiesbaden:
Löwenapotheke, Langgasse 37, **Schützenhofapotheke**, Langg. 15, **Taunusapotheke**, Taunusstr. 20, **Viktoriaapotheke**, Rheinstr. 41, **Drog. Backe & Esslonn** Taunusstr. 5 **Drog. Brecher**, Neugasse 14, **Willy Gräfe**, Webergasse 39, **A. Hassenkamp**, Mauritiusstr. 8 **Otto Lilie**, Moritzstr. 12, **W. Machenheimer**, Bism.-Rg. 1, **E. Möbus**, Taunusstr. 25, **F. H. Müller**, Bismarckring 31, **E. Porzehl**, Rheinstr. 55, **Chr. Tauber**, Kirchgasse. G.77

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Freitag, den 24. ds. Mts., nachmittags 3.30 Uhr, versteigere ... Helenenstraße 24 hierselbst, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

1 große Partie Türbekleidung, Bekleidungsleisten, gestemmte Türfutter, Bekleidungsplatten, Schlagleisten u. dergl. mehr. Versteigerung bestimmt. 26915

Schulze, Gerichtsvollzieher,
Schwalbacherstraße 44, 2.

Holzverkauf. Oberförsterei Wiesbaden.

Dienstag den 28. März 1911, vormittags 10 Uhr, im Gasthof „Zum Taunus" in Hahn. Schutzbez. **Altenstein**, Distr. 72 **Lautererlen, Eichen:** 75 Rmtr. Scheit, darunter ... Rmtr. Rollen. Distr. **35 Kegelbahn, 60, 69 Altenstein, Buchen:** 6 Rmtr. Scheit, **Birken:** 1 Rmtr. Scheit, **Nadelholz:** 8 Rmtr. Scheit und Knüppel. **Schutzbez. Wehen,** Distr. **41 Mühlrod, 51 Heidekringen, 53 Eichelberg, Eichen:** 1 Rmtr. Scheit **Buchen:** 12 Rmtr. Scheit u. Knüppel, 40 Wellen, **Birken:** 1 Rmtr. Scheit, **Nadelholz:** 2 Rmtr. Scheit und Knüppel. 28054

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Aufgabe der Pension versteigere ich zufolge Auftrags am **Freitag, den 24. März cr., morgens 9½** und **nachm. 2½ Uhr** beginnend, in der Wohnung

Friedrichstraße 9, 1. Etage

folgende sehr gute **Mobiliargegenstände,** als:

sehr gutes **Nußb.-Pianino, 4 egale nußb. hochhäupt. Betten** mit Haarmatratzen, **mehrere Nußb.-Betten, weißlackierte Schlafzimmer-Einrichtung,** besteh. aus: 1 Bett, Kleiderschrank, Waschkonsole, Kommode, Teiltisch, Nachttisch, Spiegel und Handtuchständer, **Nußbaum-Spiegelschränke, Nußb.- ein- u. zweitür. Kleiderschränke, Nußb.-Waschkommoden mit Marmor,** Nachttische, Kleider- und Handtuchständer, **Nußb.-Büfett, Nußb.-Vertiko, Nußb.-Damen-Schreibtische, Nußb.-Spiegel mit Trumeau,** Ottomanen, Kommoden, Konsolen, Etageren, Paneelbretter, Nußb.-Büstensäulen, Staffelei, Paravents, Nußb.-Flurgarderobe, Nußb.-Stegtische, Nipp-, Näh-, Servier- und andere Tische, Stühle, Klavierstühle, Sessel, Spiegel, Portieren, Lüster für Elektrisch u. Gas, Gaszuglampe, Klavierlampe, Stehlampen, Waschgarnituren, Glas, Porzellan, Nippsachen, Gebrauchsgegenstände aller Art, Küchenmöbel, Gasherd, Küchen- und Kochgeschirr, eis. Firmenschilder, Gartenmöbel u. dergl. mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage. 27938

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator,
Telephon 2941. Schwalbacher Straße 23.

Konkurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten **Konkursverwalters** für das Vermögen des verstorbenen Bergwerks-Direktors **Schulze** ..., versteigere ich folgende Mobilien

Freitag,

den 24. März cr., vormittags 10 Uhr anfangend, in meinem Versteigerungslokal

7 Moritzstraße 7

freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung, als:

1 schwarzes Piano mit Stuhl, 1 Eich.-Eßzimmer-Einrichtung, best. aus: 1 Büfett, 1 Diwan, 1 Balustrade, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Staffelei u. Humpenbrett, 1 Kredenz, 1 Bauerntisch u. 1 Ofenschirm; 1 hocheleg. Rokoko-Salon, best. aus: 1 Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, 2 Hocker, 1 Salonschrank, 1 Schreibtisch, 1 Spiegel, 3 Oelgemälde, 1 Aquarell, 2 Fenster Vorhänge mit Galerien und 1 Smyrna-Teppich; 1 Eich.-Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 1 Spiegelschrank, 2 Betten, 1 Waschtoilette, 2 Nachttische; 2 nußb.-pol. Kleiderschränke, 1 Plüsch-Chaiselongue, Polster-Garnituren, einz. Sofas, Sessel, Stühle, Schreibtische, ovale u. viereck. Tische, 2 schwarze Säulen, große Eich.-Flurtoilette, Waschkommoden, Nachttische, kleine Anrichte, eisernes Bettchen mit Stehlampe, Brockhaus Konversations-Lexikon, eine große Bronze-Figur (Bergmann), 1 Eich.-Regulator, div. Vorhänge, Portieren, einzelne Deckbetten, Kissen, Tannen-, pol. und Eich.-Betten und verschiedenes mehr. 26018

Adam Bender,
Auktionator und Taxator,
Telephon 1847. Geschäftslokal: Moritzstraße 7. Teleph. 1847.

Versteigerung.

Morgen Freitag, den 24. März cr., morgens 9½ und nachm. 2½ Uhr anfangend, läßt die Firma **J. P. Weimar** wegen Geschäfts-Aufgabe im Laden

26 Langgasse 26

nachverzeichnete Waren als:

Spiegel, Bilder, Photogr.-Ständer, Rahmen, Konsolen, Staffeleien, Paravents, Gold- u. Politurleisten rc. rc.

meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 26913

Bernh. Rosenau,
Auktionator u. Taxator,
Telephon 6584. **3 Marktplatz 3** Telephon 6584.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Nachlaßpflegers versteigere ich am **Samstag, den 25. März cr., nachmittags 2.30 Uhr** beginnend, in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23

folgende zum **Nachlaß der † Frau Privatiere Charlotte Happ** gehörige Mobiliargegenstände als:

Pianino, Klavierbank, 3 vollst. Nußb.-Betten, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, Nachttische, ein- und zweitürige Kleiderschränke, 3 teilige Brandkiste, Nußb. Vertiko, Bücherschrank, Schreibbüreau, Sofa und 2 Sessel mit Taschenbezug, Diwan, Kommoden, Konsolen, Etageren, runde, ovale, viereck. Nipp- und Spieltische, Stühle, Sessel, Bilder, Spiegel, Pendüle, Bücher, Nippsachen, Glas, Porzellan, **silberne und versilberte Bestecke und sonstige Gebrauchsgegenstände,** Weißzeug, Fr.-Kleider u. Leibwäsche, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Nähmaschine, **emaill. Badewanne** mit Ofen, eis. Ofen, Küchen-Einrichtung, Gasherd, Küchen- und Kochgeschirr und vieles andere mehr 27938

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung vor Beginn der Versteigerung.

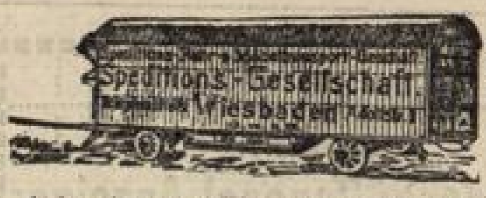
Wilhelm Helfrich, Auktionator und Taxator.
Schwalbacher Straße 23. — Telephon 2941.

Bekanntmachung.

Der **Rechnungsvoranschlag** der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde nebst den 11 Pfarreien für das Rechnungsjahr 1911/12 liegt zur Einsichtnahme der Gemeindemitglieder vom **21. bis 29. März** auf dem Gemeindebüro, **Luisenstraße 34,** offen.

Wiesbaden, den 21. März 1911.

Der Gesamtkirchenvorstand:
28045 **Bickel.**



Wir empfehlen uns zur Ausführung von

Umzügen

jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur

Lagerung

von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbelstücken, Flügeln, Pianinos, Koffern u. Reisegepäck

unter Garantie

in unserem massiven, feuersicheren, staub- und ungezieferfreien

Lagerhause 27790

Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden
G. m. b. H.
Bureau: **Adolfstr. 1.** **Telephon 872.**

Mein Farbwaren- u. Düngemittelgeschäft

befindet sich nicht mehr Grabenstr. 30, sondern Abt. Altstadtkonsum

Metzgergasse 31. Carl Ziss, Kaufmann.

Empfehle: **Glanzölfarbe** Pfd. 45 Pf., **Fußbodenöl** Schopp. 35 Pf. **Büchsenlack** Kilo Mk. 1.20 u. 1.40. **Parkettwichse** Dose 75 Pf.
Frühjahrsdüngemittel im Anbruch und zentnerweise. (27732

Verlosung

von

Pfandbriefen und Kommunalobligationen

der

Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim.

Infolge der vor dem staatlichen Treuhänder vorgenommenen Verlosung ist bestimmt, daß gezogen sind:

1. Zur Rückzahlung auf 1. April 1911:

von den **4%igen Pfandbriefen** der Serien **66, 67, 68** alle Stücke, mit der Endziffer **34.**

Von den **3½%igen Pfandbriefen** der Serien **XXXIII** bis einschließl. **XXXIX, 41, 42, 61, 62** alle Stücke mit den Endziffern

098, 298, 498, 698 und **898.**

Von den **3½%igen Pfandbriefen** der Serie **77** alle Stücke mit den Endziffern

021, 221, 421, 621, und **821.**

Von den **3½%igen Kommunalobligationen** der Serien **III** und **IV** alle Stücke mit den Endziffern

056, 256, 456, 656 und **856.**

2. Zur Rückzahlung auf 1. Juli 1911:

von den **3½%igen Pfandbriefen** der Serien **46** bis einschließl **60** alle Stücke mit den Endziffern

098, 298, 498, 698, und **898.**

Von den **3½%igen Pfandbriefen** der Serien **69** bis einschließlich **76** alle Stücke mit den Endziffern

021, 221, 421, 621 und **821.**

Mit dem **1. April 1911** bezw. dem **1. Juli 1911** endet die couponsmäßige Verzinsung.

Wir sind bereit, die gezogenen Stücke in die in Ausgabe befindlichen 4%igen unverlosbaren **Pfandbriefe, welche zum Börsenkurs berechnet werden, umzutauschen.**

Die Einlösung oder der Umtausch der verlosten Stücke erfolgt an unserer Kasse, sowie bei allen Pfandbriefverkaufsstellen; auch ist daselbst das Verzeichnis der aus früheren Verlosungen noch rückständigen Pfandbriefe, sowie Prospekt betr. die bei unserer Bank zulässigen mündelsicheren Kapitalanlagen erhältlich.

Mannheim, 21. Dezember 1910. B. 34

Die Direktion.

Was kostet eine Feuerbestattung in Mainz für unsere Mitglieder in einfachster Form?

Zinksarg mit einfachstem Transportsarg	Mk. 40.—
Gebühren des Kgl. Kreisarztes	„ 18.—
Sterbeurkunde 50 Pfg., Leichenpaß mit Stempel 8.00	„ 8.50
Besorgung der Papiere u. Bestellungen 5.— Telephon und Eilbrief 1.—	„ 6.—
Leichenwagen 20.—, Einäscherung, Harmoniumspiel 70.—	„ 90.—
Erhöhte Kosten für Nichtmitglieder:	Mk. 162.50
Einäscherung 30.— an die Vereinskasse lt. Statut 20.—	Mk. 50.—
Notarielle Beglaubig., wenn eine Verfüg. nicht vorhanden	„ 4.70

Bei einer Trauerfeier durch einen evang. Geistlichen in Mainz sind an die evang. Kirchenkasse in Mainz mindestens 10 Mk., und für den Kirchendiener 2 Mk. zu zahlen, ferner ist dem Herrn Geistlichen ein Wagen zu stellen. 27300

Weitere Auskunft wird auf dem Büro des Vereins, bei Herrn **Ferdinand Vulpius, Marktstr. 30,** Ecke der Neugasse, Part. Laden oder 2. Etage, Telephon 107, von morgens 10—12 Uhr erteilt.

Verein für Feuerbestattung E. V., Wiesbaden

Familien-Anzeigen

jeder Art finden die **beste Verbreitung im**

Wiesbadener General-Anzeiger

Als Amtsblatt der Stadt Wiesbaden veröffentlicht der Wiesbadener General-Anzeiger in erster Linie die standesamtlichen Nachrichten aus Wiesbaden und Umgebung, weshalb man gewohnt ist, im Wiesbadener General-Anzeiger auch alle Familien-Anzeigen angezeigt zu finden. — Auf Wunsch versenden wir an zehn uns bei der Bestellung der Anzeige mitgeteilten Adressen von Verwandten und Freunden den Wiesbadener General-Anzeiger mit der angestrichenen Familien-Anzeige

— völlig kostenfrei! —

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Verehelicht:

Kataster-Landmesser Wilh. Henn in Borbeck mit Elisabetha Krüger hier.

Schiffer Franz Reinen in Duisburg mit Dorothea Domdi hier.

Gestorben:

Am 20. März Privatiere Fanny Schmidt, 83 J.

Am 21. März Taglöhner Wilhelm Schwinn, 61 J.

Privatsekretär Ernst Schuchardt, 31 J.

Am 22. März Witwe Henriette Borr geb. Kny, 89 J.

Bierstadt.

Geboren:

Am 6. März dem Maurer Karl Freitag e. S. Karl Ernst Walter.

Am 16. März dem Kaufmann Karl Peter Gros e. T. Johanna Amalie Auguste.

Gestorben:

Am 16. März Pauline Wilhelmine, T. d. Maurers Wilhelm Jakob Ludwig Karl Rock, 2 J.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 23. März
abends 7 Uhr:
41. Vorstellung. Abonnement **B.**
Königskinder.
Musikmärchen in drei Bildern.
Musik von Engelbert Humperdinck. Text von Ernst Rosmer.
In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Mebus.
Märchenmenschen:
Der Königssohn Herr Hensel
Die Gänsemagd Fr. Engell-Dey
Der Spielmann Herr Geisse-Winkel
Die Hexe Frau Schröder-Kaminsky
Der Holzhacker Herr Erwin
Der Besenbinder Herr Henke
Sein Töchterchen Hanni Lingoör
Der Ratsälteste Herr Braun
Der Wirt Herr Rehkopf
Die Wirtstochter Frl. Heßlöhl
Der Schneider Herr Gerhartz
Die Stallmagd Frau Engelmann-Goettlich a. G.
Die Schenkmagd Frl. Hettwer
Zwei Torwächter Herr Weber, Herr Schmidt
Eine Frau Frl. Luhne
Ratsherren u. Ratsfrauen, Bürger und Bürgerfrauen, Handwerker, Spielleute, Burschen, Mädchen, Kinder, Volk.
1. u. 3. Akt vor der Hexenhütte im Hellawald, der zweite auf d. Stadtanger von Hellabrunn.
Orchester-Vorspiel zum 1. Akt: Der Königssohn; zum 2. Akt: Hellafest u. Kinderreigen; zum 3. Akt: Verdorben. — Gestorben. — Spielmanns letzter Gesang.
Musikal. Leitung: Herr Prof. Schlar. Spielleit.: Herr Oberregisseur Mebus. Dekor. Einrichtung: Hr. Maschinerie-Ober-Inspektor Schleim. Kostümliche Einrichtung: Herr Garderobe-Ober-Inspektor Geyer.
Die neuen Dekorationen sind teils in den Ateliers der Firma Gebr. Rautsky und Rottonara, Hoftheatermaler in Wien, teils in den Werkstätten des Königl. Theaters angefertigt worden.

Freitag, 24. März
abends 7 Uhr:
Glaube und Heimat.
40. Vorstellung. Abonnement **A**

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Donnerstag, 23. März
abends 7 Uhr:
Erstes Gastspiel Max Hofpauer, Königl. Bayrischer Hofschauspieler.
Mathias Gollinger.
Lustspiel in 4 Aufzügen von Oscar Blumenthal und Max Bernstein. Spielleitung: Ernst Bertram.
Mathias Gollinger * * *
Veronika, s. Frau S. Schenk
Therese, s. Tochter S. Wuttke
Robert Krüger, Baumeister Rudolf Bartak
Hedwig, seine Schwester Bella Wagner
Karl Krüger, Rentier Theo Tachauer
Friedrich Wilhelm Winternitz, Assessor Walter Tautz
von Ramberg, Kommerzienrat Friedrich Degener
Kappler, Buchhalter G. Rücker
Corbinian, Hausknecht Ernst Bertram
Mali, Dienstmädchen Rosel van Born bei Gollinger
Josef, Diener Theo Münch
Die Handlung spielt teils in München, teils in Berlin.
* * * Mathias Gollinger, Max Hofpauer, als Gast.
Nach dem 1. und 3. Akte finden größere Pausen statt.
Ende 9.30 Uhr.

Freitag, 24. März
abends 7 Uhr:
Mein erlauchter Ahnherr.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Bilhelmy.
Donnerstag, 23. März
abends 8.15 Uhr.
O diese Männer.
Schwank in vier Aufzügen von Julius Rosen.
Spielleitung: Max Ludwig.
Personen:
Morland, Rentner A. Rhode
Olga, seine Frau Lina Töldte
Karoline Marg. Meilisch
Franziska Eugenie Jacobi
deren Töchter
Schraube, verwitwete Geheimrätin Marg. Hamm
Haberland, Kaufm. W. Wagler
Helene, seine Frau F. Walter
Bruno von Rheden H. Johenny
Bollmann, Gutsbesitzer Direktor Wilhelmy
Karl Walter, Assessor Erwin Marion
Dr. Sauber Max Ludwig
Kahle, Diener bei Sauber Paul Hoffmann
Minna, Dienstmädchen M. Schneider
Ende gegen 10.30 Uhr.

Freitag, 24. März
abends 8.15 Uhr:
Oberammergau.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, 24. März,
nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Konzertmeister W. Sadony.

1. Ouverture zur Oper „Die Zauberflöte" W. A. Mozart
2. Kamarinskaja, Capriccio M. Glinka
3. Von Gluck bis Wagner, Potpourri A. Schreiner
4. Glühlichter, Walzer E. Strauss
5. Nächtliche Runde A. Kontsky
6. Ouverture zu „Die schöne Melusine" F. Mendelssohn
7. Finale aus der Oper „Die Regimentstochter" G. Donizetti
8. Polonaise aus der Op. „Eugen Onegin" P. Tschaikowsky.

Nachm. 5 Uhr:
Tee-Konzert
im Weinsaale.

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tageskarten, Kurtaxkarten oder Abonnementskarten.

Abends 8 Uhr im Abonnment im grossen Saale:
Beethoven-Abend.
(Ludwig van Beethoven gest. 26. März 1827.)

Mitwirkende:
Violine: Frau **May Afferni-Brammer** u. Herr **Hermann Irmer.**
Klavier: Herr **Ugo Afferni.**
Viola: Herr **Otto Fritsch.**
Cello: Herr **Max Schildbach.**
Klarinette: Herr **Richard Seidel.**
Fagott: Herr **Carl Wemheuer.**
Horn: Herr **Paul Kraft.**
Kontrabass: Herr **Erich Wemheuer.**
Orchester: Städt. Kurorchester.

VORTRAGSFOLGE.

1. Tripel-Konzert für Violine, Klavier und Violoncell mit Orchesterbegleitung, op. 56.
   I. Allegro. II. Largo — attacca il Rondo alla Pollacca.
   Frau May Afferni-Brammer, die Herren: Ugo Afferni und Max Schildbach.
   Orchesterleitung: Herr Kapellmeister H. Irmer.
2. Romanze in F-dur f. Violine m. Orchesterbegleitung, op. 50.
   Frau May Afferni-Brammer.
   Orchesterleitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni.
3. Septett für Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Klarinette, Fagott und Horn, op. 20.
   I. Adagio — Allegro con brio. II. Adagio cantabile. III. Tempo di Minuetto. IV. Tema con Variazioni. V. Scherzo. VI. Andante con moto alla Marcia attacca subito il — Presto.
   Die Herren: Kapellmeister H. Irmer, O. Fritsch, M. Schildbach, E. Wemheuer, R. Seidel, C. Wemheuer u. P. Kraft.

Städt. Kurverwaltung.

SKALA-THEATER
Stiftstr. 18. Fernruf 3818.
Gastspiel-Theater Schmidt
Erste Kölner Volksbühne.
Heute und folgende Tage, Abends 8.15 Uhr:
Auf allgemeinen Wunsch:
Tünnes im Harem.
Ermässigter Vorverkauf in den Zigarren-Geschäften **Cassel, Kümmel** (Wellritzstrasse) und **Eller,** (Nerostrasse.) 27609
Die Direktion.

Schloss-Restaurant
Hotel Grüner Wald
Jeden Sonntag abend: 27027
Künstler-Konzert.

Romal bei Kopfschmerzen
Romal bei Zahnschmerzen
Romal bei Gliederreißen
Romal — Karmelitergeist das idealste Hausmittel in allen Nöten. Flaschen 60 u. 100 Pf. Kneipp- u. Reformhaus „Jungborn" Rheinstr. 71. 3.1

Pleureusen, Straußfedern, Reiher, Boas etc.
werden gewaschen, gefärbt und wie neu hergerichtet.
Straußfedern-Manufaktur * Blanck *
Friedrichstr. 37, 2. Stock, gegenüb. d. Hl. Geisthospital. 27845

L. RETTENMAYER WIESBADEN
Verpackungen
von Einzel-Sendungen
Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, leb. Tiere etc.
Abholung Versendung Versicherung.
Leihkisten für Pianos, Flügel und Hunde.
Bureau:
Nikolasstrasse Nr. 5.
Telephon Nr. 12 u. 2876.
Langg. 48 (Reisebureau).
Telephon Nr. 242.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Friedrichstraße 20.

Tagesordnung der Ordentlichen Generalversammlung

am Freitag den 24. März 1911, abends 8½ Uhr, im Saale des Turn-Vereins Wiesbaden, Hellmundstraße 25, dahier.

1. Bericht des Vorstandes über die Verwaltung des Jahres 1910:
2. Neuwahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der nach § 24 der Satzungen ausscheidenden Herren: Holzhändler Heinrich Blum, Brauereibesitzer Alfred Eich, Fabrikant E. Kalkbrenner, Kaufmann E. Reichwein:
3. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung für 1910:
4. Beschlußfassung über Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Verwendung des Reingewinns aus 1910:
5. Aenderung der §§ 4 Absatz 1 und 17 Absatz 3 der Satzungen, welche künftig lauten sollen:
   § 4 Absatz 1: Der Vorstand besteht aus einem ersten und zweiten Direktor und deren, soweit es der Aufsichtsrat für erforderlich hält, aus vier weiteren Vorstandsmitgliedern.
   § 17 Absatz 3: Die besonderen Obliegenheiten der anderen Vorstandsmitglieder werden durch Beschluß des Vorstandes und Aufsichtsrates bestimmt.
6. Nach Genehmigung der Pos. 5 Wahl des Herrn Dr. Hans Telgmann, seither Beamter des Vereins, zum weiteren Vorstandsmitglied.
7. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Wir laden zu zahlreicher Teilnahme an der Generalversammlung mit dem Bemerken ein, daß die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben, die Bilanz, die Gewinn- und Verlustberechnung des Jahres 1910, sowie das Verzeichnis der Mitglieder nach dem Stand vom 1. Januar 1911 sofort, der ausführliche Geschäftsbericht von **Montag, den 20. März 1911 an,** in unserem Geschäftshause offen liegen und Druckabzüge in Empfang genommen werden können, die auch in der Generalversammlung aufgelegt werden.

Wiesbaden, den 14. März 1911.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Hirsch. Hehner. Saueressig. Frey. Schleucher.

27547

Wiesbadener Zweigverein der Intern. Abali-Föderation

Verein zur Hebung der Sittlichkeit.
Freitag, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale der **„Wartburg"**, Schwalbacherstrasse 51:
Oeffentlicher Vortrag
der Hofschauspielerin Fräulein **Julie Sanden** (Mannheim):
„Die soziale Lage der Bühnenkünstlerin".
Eintritt frei für Jedermann. **Diskussion.**
Freiwillige Beiträge werden am Saaleingang entgegengenommen. **Der Vorstand.** 7162

Verein für Gemeindepflege der Marktkirche.

Zweite ordentl. Mitgliederversammlung
Montag, den 27. März, nachmittags 4 Uhr,
im Rathaus, Nr. 36.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht,
2. Kassenbericht und Rechnungsablage,
3. Ersatzwahl für ein Vorstandsmitglied,
4. Mitteilungen.

Die Vorsitzende.

27817

Kranken- und Sterbe-Kasse

für Schlosser und Genossenverwandter Berufe
(Eingeschriebene Hülfskasse Nr. 2).
Zu der am **25. März 1911, abends 8.30 Uhr,** im **„Westendhof"**, Schwalbacherstraße 46, stattfindenden
General-Versammlung
werden die Kassenmitglieder ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Beanstandung der Vorstands- und Ausschußwahl;
2. Antrag des Ausschusses;
3. Verschiedenes.

27773
Der Vorstand.
Wendler, Vorsitzender.

Buchdruckerei
Wiesbadener General-Anzeiger
Konrad Leybold
Mauritiusstr. 12 WIESBADEN Telephon 199.

PROGRAMME · FESTKARTEN MITGLIEDSKARTEN · FESTLIEDER STATUTEN PLAKATE etc. IN STILGERECHTER AUSFÖHRUNG. · AUF WUNSCH KOSTEN-BERECHNUNGEN.

SCHNELLE BEDIENUNG. · SAUBERE AUSFÜHRUNG. ANGEMESSENE PREISE

Nassauischer Kunstverein.

Ausstellung
von Werken Münchener Künstler
im Festsaal des Rathauses
vom 5.—26. März 1911. 27866
Geöffnet von 10—1 und 3—5 Uhr.
Eintritt 50 Pf. Für Mitglieder des Nass. Kunstvereins frei.

Wiesbadener und Dotzheimer!

Stimmt **Freitag abend, Hellmundstr. 25,** gegen Punkt 5 und 6 beim großen Vorschuß. Wir wollen **Kaufleute** und **keine Juristen.** Punkt 5 muß hauptsächlich abgelehnt werden, weil er dem Vorstand zukünftig quasi das Recht gibt, Beamten zu ernennen. 7188

Trink-Eier

täglich frisch gelegt, eintreffend aus der **Hess. Geflügel-Farm Kl.-Winternheim,** sowie alle anderen Sorten **Eier** zu den **billigsten Tagespreisen.** 2726

Jos. Welkamer,
Marktstraße 8. **Telephon 204.**

Zum Umzug!

Billiger Verkauf
von
Gardinen
Stores
Linoleum
Tapeten
Portieren
Innen-Ausstattung
zu hervorragend billigen Preisen. 28009

Ein- und Verkaufsgenossenschaft Vereinigt. Tap. G. m. b. H.
Telefon 6572. Schwalbacher Str. 47.

Größte frische
Sied-Eier
beste reinschmeckende Qualität
Stück **6** Pfg.
empfiehlt
Eiergroßhandlung P. Lehr, 27787
Telephon 138. Ellenbogengasse 4.

Hotel-Restaur. Christmann, Mühlgasse 1.
Donnerstag, den 23. März: **Metzelsuppe.** 7171
wozu höflichst einladet **H. Christmann Sen.**